

Kinderarbeits-Report 2016



»Weil wir überleben wollen«

Kinderarbeit unter den Flüchtlingen des Syrienkonfliktes

 terre des hommes
Hilfe für Kinder in Not

terre des hommes
Hilfe für Kinder in Not

Bundesgeschäftsstelle
Ruppenkampstr. 11a
49084 Osnabrück
Deutschland

Telefon 05 41/71 01-0
Telefax 05 41/70 72 33
info@tdh.de
www.tdh.de

Spendenkonto / IBAN:
DE20 2659 0025 0700 8007 00
Sparkasse Osnabrück
BIC NOLADE22XXX

Autorinnen:
Barbara Küppers, Antje Ruhmann

Wissenschaftliche Mitarbeit:
Ornella Barros, Dr. Beate Scherrer,
Angela Großmann

Redaktion:
Wolf-Christian Ramm (verantw.), Michael Heuer
Redaktionsassistent: Cornelia Dernbach

Übersetzung aus dem Englischen:
Vanadis Buhr, Corinna Ditscheid

Bildnachweise:
Titel, S. 13, 37: Servet Dilber;
S. 3, 8, 12, 21, 22, 24, 27, 47: Ollivier Girard;
S. 3: Internationale Föderation terre des hommes;
S. 3: Christel Kovermann; S. 5, 15: terre des hommes
Niederlande; S. 7: Helmut Steinkeller; S. 10, 30, 38, 40:
Kerem Yucel; S. 33: terre des hommes Italien

Satz: sec GmbH, Osnabrück

Die vorliegende Studie ist Teil einer Reihe, die terre des hommes Deutschland jedes Jahr am 12. Juni anlässlich des Internationalen Tages gegen Kinderarbeit herausgibt. terre des hommes Deutschland ist Mitglied der Terre des Hommes International Federation. Die Föderation besteht aus insgesamt zehn Mitgliedssektionen, die 870 humanitäre und Entwicklungshilfeprojekte in 68 Ländern betreiben (2014).

Erstmals auf Englisch und Deutsch veröffentlicht von terre des hommes Deutschland, Juni 2016.

Inhalt

Vorwort	3
1. Auf einen Blick	4
2. Kontext und Umfang des Berichts zur Kinderarbeit 2016	6
3. Ziele und Methodik	9
4. Völkerrechtlicher Rahmen zum Schutz von Kindern vor Arbeit	10
5. Die humanitäre Hilfe für Syrien	12
6. Die Lage in Syrien	14
7. Die Lage in den Nachbarländern	18
7.1 Jordanien	18
7.2 Libanon	26
7.3 Irak	31
7.4 Türkei	35
8. Die Lage auf der Westbalkanroute und in Europa	39
8.1 Die Lage in den Transitländern	39
8.2 Die Lage in Deutschland	42
9. Schlussfolgerungen	44
10. Empfehlungen	46
10.1 Aufruf zur Beendigung des Leidens in Syrien	46
10.2 Allgemeine Empfehlungen	46
10.3 Empfehlungen an die Europäische Union	46
10.4 Empfehlungen an nationale Regierungen	46
10.5 Empfehlungen an Nichtregierungsorganisationen	47
10.6 Empfehlungen an Unternehmen und Gewerkschaften	47
Anhang	48
Anhang 1: Bibliografie	48
Anhang 2: Interview-Leitfaden	52
Anhang 3: Liste der Interviewpartner und Gruppendiskussionen	53
Anhang 4: Gruppendiskussion mit arbeitenden Flüchtlingskindern und vertriebenen Kindern	54
Abkürzungsverzeichnis	55

Besuchen Sie uns auf:
www.facebook.com/tdh.de
www.twitter.com/tdh_de
www.youtube.com/tdhdeutschland



Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

Diese Studie liefert einschlägige Informationen aus erster Hand über die Lebenswirklichkeit von syrischen Kindern, die arbeiten müssen: in ihrem Heimatland, in den Nachbarstaaten oder in Europa. Der syrische Bürgerkrieg ist die schlimmste humanitäre Katastrophe unserer Zeit. Hunderttausende Menschen – Erwachsene und Kinder – wurden getötet. Zwei Drittel aller Syrer haben ihr Zuhause und ihre Existenzgrundlage verloren. Millionen Syrer wurden aus ihrem Lebensumfeld gerissen und gezwungen, innerhalb ihres Landes oder in die Nachbarländer zu fliehen. Die enormen Auswirkungen auf andere Länder ziehen internationale Aufmerksamkeit auf sich. Diese richtet sich nicht nur auf die humanitäre Krise in den betroffenen Gebieten und Ländern, sondern auch auf deren wirtschaftliche und soziale Last. Das durch die verschiedenen Konfliktparteien verursachte Blutvergießen hält an, das Leid wird größer. Rund die Hälfte aller syrischen Flüchtlinge und Vertriebenen sind Kinder und Jugendliche: Diese sind doppelt verletzlich – als Kinder und als Flüchtlinge oder Vertriebene.

Terre des Hommes und die Partner der Kampagne »Destination Unknown« unterstützen Kinder in Syrien, den Nachbarländern, entlang der Transitrouten und in den Aufnahmeländern. Terre des Hommes und andere führende Akteure der humanitären Hilfe fordern alle Konfliktparteien auf, Angriffe auf Zivilisten, Krankenhäuser und Schulen sofort zu beenden, eine Waffenruhe zu vereinbaren und den Weg des Friedens einzuschlagen. Terre des Hommes appelliert an alle Staaten, in denen Flüchtlingskinder Schutz suchen, und erinnert sie an ihre Verpflichtungen gegenüber allen Kindern. Diese sind in der Kinderrechtskonvention verankert, die die Staaten bereits ratifiziert haben. Sie besagt: Ein Kind ist ein Kind, ungeachtet seines rechtlichen Status. Denn eins steht fest: Auch wenn die Kinder dem Krieg entflohen sind, sind sie nicht außer Gefahr. Die vorliegende Studie zeigt auf, dass die Ausbeutung dieser Kinder stark zunimmt. Sie arbeiten in der



Landwirtschaft, auf der Straße, in Fabriken, Zelten und anderen beengten Räumen, die nun ihr Zuhause sind. Ein großer Teil von ihnen – überwiegend Jungen – werden zudem von terroristischen Organisationen als Soldaten rekrutiert.

Es gibt zahlreiche Gründe, diese Kinder vor Kinderarbeit und Ausbeutung zu schützen – und zahlreiche Wege, dies zu erreichen. Viele Staaten nehmen jedoch das gesteigerte Ausbeutungsrisiko in Kauf – zum Teil erhöhen sie es sogar durch ihre Entscheidungen. Kinder haben Rechte – überall und unabhängig davon, ob sie zu Hause sind oder auf der Flucht. Alle Staaten sind verpflichtet, das Überleben der Kinder sicherzustellen und den Kindern Zugang zu Bildung und bestmöglicher medizinischer Versorgung zu gewähren. Wenn das Wohl der Kinder oberste Priorität hätte, würden sich daraus gute Perspektiven für die Betroffenen ergeben. Eine solche Strategie könnte einen Beitrag zu einem friedlichen Zusammenleben und zur Entwicklung in den Aufnahmeländern leisten. Auch wenn die Aussichten für die Lösung der Syrienkrise und deren Auswirkungen auf die Region düster erscheinen, gibt es Hoffnung, dass die wachsenden und komplexen Bedürfnisse syrischer Kinder erfüllt werden können.

Terre des Hommes dankt allen Kindern, die im Rahmen dieser Studie ihre Erfahrungen mit uns geteilt und ihre Ansichten und Hoffnungen in Interviews und Gruppendiskussionen geäußert haben. Wir danken den Mitglieds- und Partnerorganisationen, die sich jeden Tag für die Kinder einsetzen: in Syrien, entlang der Transitrouten und in den Aufnahmeländern. Ohne ihre Arbeit wäre dieser Bericht nicht zustande gekommen.

Ignacio Packer
Generalsekretär
Terre des Hommes
International Federation



Albert Recknagel
Vorstandssprecher
terre des hommes
Deutschland



1. Auf einen Blick

Terre des Hommes¹ hat eindeutige Belege dafür gefunden, dass syrische Kinder² Gefahr laufen, in die Kinderarbeit, einschließlich ihrer schlimmsten Formen, gezwungen zu werden: in Syrien selbst, in den Nachbarländern und auf der Flucht durch Europa. Ein wesentlicher Anteil der Kinder, die aus Syrien fliehen – ob begleitet, unbegleitet oder von ihrer Familie getrennt³ – ist wahrscheinlich Opfer von Kinderarbeit, einschließlich ihrer schlimmsten Formen:

- **Kinder in Syrien sind jeden Tag schrecklichen Erfahrungen ausgesetzt:** Schwere Menschenrechtsverletzungen wie Tötungen, Verstümmelungen, Rekrutierung durch bewaffnete Gruppen sowie Angriffe auf Schulen und Krankenhäuser werden beobachtet. Es gibt deutliche Hinweise dafür, dass der Konflikt und die Vertreibung immer mehr Kinder dazu zwingen, unter zunehmend gefährlichen und ausbeuterischen Bedingungen zu arbeiten. Dies beeinträchtigt die Kinder körperlich, seelisch und sozial und behindert ihr Recht auf Bildung. Ohne ausreichende Hilfe zurückgelassen in belagerten Gebieten und Regionen, die

durch die Regierung oder terroristische Gruppen kontrolliert werden, sind diese Kinder schwer traumatisiert. Ein Leben in Würde ist für sie nicht möglich. Sie benötigen dringend Hilfe.

- **Syrische Flüchtlingskinder⁴ tragen eine enorme Last** und sind häufig gezwungen, für ihre Familien die Rolle des Ernährers zu übernehmen. Kinderarbeit, einschließlich ihrer schlimmsten Formen, hat alarmierende Ausmaße in den syrischen Nachbarstaaten angenommen. Sie dient als Bewältigungsstrategie für Familien, wenn ihr Einkommen oder ihre Ersparnisse aufgebraucht sind oder wenn die Hilfsangebote abnehmen. Seit die Vereinten Nationen ihre Rationen im Winter 2014/2015 aufgrund mangelnder Finanzierung kürzen mussten, haben immer mehr Kinder, auch sehr junge, angefangen zu arbeiten.
- In den **Nachbarländern** Jordanien, Libanon, Irak und Türkei **gehen Kinder einer Vielzahl von Arbeitsformen nach:** auf Baustellen, in der Landwirtschaft, auf Märkten, auf den Straßen und in allen möglichen Dienstleistungen. Die Mädchen und Jungen arbeiten viele Stunden am Tag, häufig sieben Tage die Woche. Verschiedene Merkmale dieser Kinderarbeit lassen sich beobachten:
 - Alle Interviewpartner betonen, dass Kinderarbeit sowie eine hohe **Arbeitslosigkeit unter Jugendlichen** bereits vor der Syrienkrise ein Problem darstellten und auch die Kinder der Gastgemeinden betrafen.
 - Die **Art der Unterkunft** scheint keine Auswirkungen auf die Gefahr der Kinderarbeit zu haben. Sowohl in offiziellen Lagern als auch in den Städten und Dörfern, in denen die Mehrheit der syrischen Flüchtlinge lebt, ist Kinderarbeit zu beobachten.
 - **Anders als in einem konfliktfreien Umfeld** scheint das Zusammenleben mit der Familie Flüchtlingskinder nicht vor Kinderarbeit zu bewahren.
 - Die **85** syrischen Flüchtlingskinder und elf intern vertriebenen irakischen Kinder, alle zwischen acht und 18 Jahre alt, die Terre des Hommes in zehn **Gruppen-diskussionen** (Focus Group Discussion, FGD) konsultiert hat, gaben an, dass sie alle entweder aktuell

1 Der Name Terre des Hommes meint in diesem Bericht die zehn Mitglieder des Netzwerks Terre des Hommes International Federation. <http://www.terredeshommes.org/>

2 Der Begriff »Kind« bezieht sich in diesem Bericht auf die Definition in Artikel 1 der UN-Kinderrechtskonvention. Demnach ist »ein Kind jeder Mensch, der das achtzehnte Lebensjahr noch nicht vollendet hat, soweit die Volljährigkeit nach dem auf das Kind anzuwendenden Recht nicht früher eintritt«. UN-Kinderrechtskonvention: http://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/user_upload/PDF-Dateien/Pakte_Konventionen/CRC/crc_de.pdf

3 Der UN Ausschuss für die Rechte des Kindes (United Nations Committee on the Rights of the Child) definiert den Begriff »unbegleitete und/oder von ihren Eltern bzw. Sorgeberechtigten getrennte Kinder« (unaccompanied and/or separated children, UASC) wie folgt: »Unbegleitete Kinder (auch bezeichnet als unbegleitete Minderjährige) sind Kinder [...] die von beiden Eltern oder anderen Verwandten getrennt wurden und die nicht von einem Erwachsenen betreut werden, dem die Betreuung des Kindes durch Gesetz oder Gewohnheit obliegt. Getrennte Kinder sind Kinder [...] die von beiden Eltern oder ihren bisherigen rechtlichen oder gewohnheitsmäßigen Sorgeberechtigten getrennt wurden, aber nicht notwendigerweise von anderen Verwandten. Diese Kinder können also Kinder einschließen, die in Begleitung anderer erwachsener Familienmitglieder sind.« United Nations Committee on the Rights of the Child (2005): Treatment of unaccompanied and separated children outside their country of origin, General Comment No 6, UN Doc. CRC/GC/2005/6, 1. September 2005, <http://www2.ohchr.org/english/bodies/crc/docs/GC6.pdf>

4 »Flüchtlingskind« meint in diesem Bericht jedes Kind im Sinne der Kinderrechtskonvention, unabhängig davon, ob das Kind unbegleitet ist oder in Begleitung seiner Eltern oder anderer Erwachsener, die ihren gewohnten Heimatort verlassen haben, um Asyl oder andere Formen internationalen Schutzes zu beantragen.



Flüchtlingslager im Libanon

in Jordanien, im Libanon oder im Irak arbeiten oder angefangen hatten zu arbeiten, nachdem sie die syrischen Nachbarländer erreicht hatten (FGD in Serbien und Griechenland).

- **Für die Balkanroute gibt es keine Belege dafür, dass Kinderarbeit** in dieser Transitregion **bis Januar 2016 zugenommen hat**, da die meisten Menschen beabsichtigen, ihre Reise so schnell wie möglich fortzusetzen. Nach Schließung der Balkanroute in diesem Frühjahr wurden Terre des Hommes jedoch einzelne Fälle von Kinderarbeit gemeldet, vor allem in Idomeni/Griechenland. Dort waren viele Menschen ohne Zugang zu angemessener Hilfe gestrandet.
- **Deutschland**, ein Zielland für syrische Flüchtlinge, ist nicht bereit, die Gefahr der Kinderarbeit unter Flüchtlingskindern innerhalb des Landes anzuerkennen. Recherchen hierzu und die Sammlung entsprechender Daten sind außerordentlich wichtig, denn einzelne Fälle von Kinderarbeit, Ausbeutung und Kinderhandel wurden bereits beobachtet.
- **Eine große Zahl von Push- und Pull-Faktoren für Kinderarbeit** wurde identifiziert. Die wichtigsten Faktoren sind: Folgen des Krieges, wirtschaftliche Gründe (darunter fehlender Zugang der Eltern zu legaler Arbeit), fehlender Zugang zu Bildung (aufgrund rechtlicher Faktoren, die eine Anmeldung verhindern, weite Wege zur Schule usw.), Gesundheitsprobleme (Krankheit von Familienangehörigen, beschränkter Zugang zur öffentlichen Gesundheitsversorgung), Familiensituation (zum Beispiel alleinerziehende Eltern) sowie mangelnde humanitäre Unterstützung.
- Die vielseitigen Push- und Pull-Faktoren betreffen allesamt die allgemeinen Lebensbedingungen der Flüchtlingskinder. Angesichts dessen **müssen Vorsorge- und Schutzmechanismen auf mehreren Ebenen greifen**, um effektiv zu sein. Das heißt: Statt spezifische Programme zu starten, um Kinderarbeit zu beenden, sollten Interventionen zum Schutz der Kinder grundsätzlich in alle Kinderschutzprogramme integriert werden. Ein ganzheitlicher Ansatz muss alle Aspekte der Kinderarbeit berücksichtigen – das heißt Gesundheit, Bildung, Kinderschutz, Existenzsicherung, Bargeldhilfen sowie andere Formen direkter Unterstützung – und gleichzeitig Lobbyarbeit, die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für das Thema sowie soziale Integration umfassen. Der Regionale Aktionsplan zur Bekämpfung der Ausbeutung von Kindern durch Arbeit (*Regional Model of Action to Fight the Exploitation of Children through Labour in the Near and Middle East*), den Terre des Hommes entwickelt hat (siehe Kasten II, S. 25), folgt diesem Ansatz.

2. Kontext und Umfang des Berichts zur Kinderarbeit 2016

Seit Beginn der Syrienkrise im März 2011 sind etwa 6,5 Millionen Syrer im eigenen Land auf der Flucht vor der Gewalt. Diese hat zudem mehr als vier Millionen Syrer dazu gezwungen, aus ihrer zerstörten Heimat zu fliehen und Schutz in den Nachbarländern Türkei, Ägypten, Jordanien, Libanon und Irak zu suchen.⁵ Ende 2014 mussten UN-Organisationen ihre Not- hilfemaßnahmen zurückfahren, weil sie nicht genug Finanzzu- sagen von der internationalen Gemeinschaft erhalten hatten. In der Folge verschlechterten sich die Lebensbedingungen – vor allem in den Ländern rund um Syrien – und viele Familien machten sich erneut auf den Weg und riskierten gefährliche Überfahrten über das Mittelmeer oder die Reise über die Westbalkanrouten, um Schutz und Asyl in Europa zu suchen.⁶ Bis heute konnte das Engagement der verschiedenen Akteure die Gewalt und Massenflucht nicht beenden, sondern trug vielmehr zur Eskalation des Konflikts bei. Infolge von Grenz- schließungen, aber auch durch improvisierte Lager entlang der Balkanroute, hat die chaotische Situation in letzter Zeit in ganz Europa die Bedingungen für Flüchtlinge verschärft.

Zum Zeitpunkt der Publikation des vorliegenden Berichts benötigten laut UNOCHA geschätzte 13,5 Millionen Syrer, da- runter sechs Millionen Kinder, humanitäre Hilfe. Von diesen befanden sich 4,8 Millionen Menschen in schwer zugängli- chen Gebieten, darunter fast 500.000 in belagerten Gebieten in Syrien.⁷ Die Hälfte dieser Flüchtlinge, so Schätzungen, sind Kinder unter 18 Jahren. Die andauernden regionalen Konflikte haben extreme Auswirkungen auf ihr Leben. In vielen Fällen ist der Besuch einer Schule unmöglich geworden, und sie leiden täglich unter gesundheitlichen Problemen, Unterernäh- rung und inakzeptablen hygienischen Bedingungen. Darüber hinaus sind durch den Konflikt Tausende Kinder eskalierender Gewalt, Angriffen und Ausbeutung ausgesetzt, die zu schwe- ren physischen und psychischen Traumata führen.

Aus dem Libanon und Jordanien wird von einer steigenden Anzahl von Kinderehen berichtet.⁸ Kinderarbeit gab es schon vor dem Krieg in Syrien und den Nachbarländern, doch die andauernde humanitäre Krise hat zu einem alarmierenden Anstieg geführt. Berichte aus den nationalen und internatio- nalen Büros von Terre des Hommes deuten darauf hin, dass eine wachsende Zahl von Flüchtlingskindern in ökonomische Tätigkeiten aller Art involviert ist. Darüber hinaus ist Kinder- arbeit in ihren extremsten Formen in Syrien weit verbreitet. Bisher wurde das Phänomen der Kinderarbeit in Syrien und entlang der Migrationsrouten nach Europa kaum erforscht. Die Mehrheit der existierenden Studien und Publikationen konzentriert sich auf die Situation in den Nachbarländern Syriens.⁹ Keine dieser Studien hat bisher das Thema Kinder- arbeit unter Flüchtlingskindern auf den Transitrouten durch Europa oder in den Aufnahmeländern mit berücksichtigt, um damit ein Gesamtbild zu präsentieren.

5 UNOCHA (2015): Syria Crisis – Regional Overview, <http://www.unocha.org/syrian-arab-republic/syria-country-profile/about-crisis>

6 UNOCHA (2015): Syrian Arab Republic, Oktober 2015, <http://unocha.org/syria>.

7 UNOCHA (2016): Syrian Arab Republic, Mai 2016, <http://unocha.org/syria>.

8 Da sich diese Studie auf das Thema Kinderarbeit beschränkt, kann auf dieses Phänomen an dieser Stelle nicht weiter einge- gangen werden. Siehe beispielsweise (1) UNICEF (2014): A study on early marriage in Jordan, http://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/UNICEFJordan_EarlyMarriageStudy2014.pdf (2) Université Saint Joseph (2015): Mariage précoce: Illusion ou Réalité? Enquête sur les taux de mariage précoce parmi les Liba- nais et les refugies syriens au Liban, <http://www.isp.usj.edu.lb/pdf/FinalIII%20June%2029%20Images%20Hi%20res.pdf>

9 Z.B. (1) UNHCR (2015): The future of Syria – Refugee Children in Crisis, <http://unhcr.org/FutureOfSyria/executive-summary.html#syrian-refugee-children>; (2) UNICEF/Save the Children (2015): Small hands – heavy burden: How the Syria Conflict is driving more children into workforce, <http://childrenofsyria.info/wp-content/uploads/2015/07/CHILD-LABOUR.pdf>, (3) ILO (2015): Impact of Syrian refugees on the Jordanian labour mar- ket, http://www.ilo.org/wcmsp5/groups/public/---arabstates/--ro-beirut/documents/publication/wcms_242021.pdf.



Griechenland: Ein Flüchtlingskind verkauft Gebäck auf der Straße



Libanon: »Ich muss meine Kinder ernähren, aber als Flüchtling habe ich hier nicht das Recht zu arbeiten.«

3. Ziele und Methodik

Ziel des Kinderarbeitsreports 2016 ist es, das Problem der Kinderarbeit, einschließlich ihrer schlimmsten Formen, unter den Flüchtlingen des Konfliktes in Syrien und die enormen Auswirkungen auf die Region zu beleuchten. Die Studie zeigt ein Gesamtbild und analysiert die Push- und Pull-Faktoren der Kinderarbeit unter intern vertriebenen Kindern in Syrien und Flüchtlingskindern in den Nachbarländern sowie in den Ländern, in die sie fliehen. Sie konzentriert sich auf Schutz- und Präventionsmechanismen für Kinder sowie vielversprechende Maßnahmen und Vorgehensweisen.

Die Untersuchungen für den vorliegenden Bericht fanden in den Monaten März und April 2016 statt. Aufgrund der Dynamik der Flüchtlingskrise und der sich rapide ändernden Bemühungen der internationalen Gemeinschaft zur Bewältigung der Situation kann der Bericht nur den Zeitraum von Mitte 2014 bis Mai 2016 abdecken und beansprucht keine wissenschaftliche oder statistische Genauigkeit.¹⁰ Vielmehr analysiert der Bericht:

- aktuelle Updates wichtiger UN-Organisationen wie UNHCR, UNOCHA, IOM, UNICEF sowie Berichte von Nichtregierungsorganisationen (NRO);
- nationale Studien, Berichte und Medienbeiträge aus den Fokusländern sowie Informationen, die über die internationale Terre des Hommes-Kampagne zum Schutz von Flüchtlingskindern »Destination Unknown«¹¹ verfügbar sind;
- Interviews mit Partnerorganisationen von Terre des Hommes und nationalen/regionalen Organisationen in der Arabischen Republik Syrien, im Haschemitischen Königreich Jordanien, in der Libanesischen Republik, der Republik Irak, der Republik Türkei, der Hellenischen Republik, der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien, der Republik Serbien und der Bundesrepublik Deutschland¹²,

die in den jeweiligen Gebieten arbeiten, darunter Schlüsselinformanten, die sich mit Kinderarbeit beschäftigen¹³;

- zehn Gruppendiskussionen mit 96 Kindern in Griechenland, dem Irak, Jordanien, dem Libanon und Serbien sowie Interviews mit und Fallstudien über Kinder¹⁴;
- ein Peer-Review-Treffen mit Experten, das am 4. Mai 2016 in Deutschland stattfand, darunter mit Vertretern von Terre des Hommes (Lausanne, Niederlande, Deutschland) sowie von Partnerorganisationen aus der Türkei, Griechenland und Deutschland.

Zum vorliegenden Bericht gilt es zu beachten, dass nur unzureichende Daten zur Situation arbeitender Kinder in allen Fokusländern vorliegen. Die von Regierungen und internationalen Organisationen bereitgestellten Informationen weisen fundamentale Lücken auf und behandeln in vielen Fällen das Thema Kinderarbeit überhaupt nicht. Die Interviews und Erfahrungen aus Terre des Hommes-Projekten sowie die Gruppendiskussionen konnten jedoch wertvolle Einblicke in den Stand der Forschung liefern.

Die Forschungshypothese nimmt vorweg, dass die Konflikte in Syrien und der ganzen Region sowie die Situation entlang der Transitrouten nach Europa zu einem Anstieg der Kinderarbeit – einschließlich ihrer schlimmsten Formen – geführt haben, nämlich als Überlebensstrategie syrischer Flüchtlingsfamilien. Eine ganzheitliche Analyse des Problems erlaubt Einblicke in die eigentlichen Ursachen der Kinderarbeit, einschließlich ihrer schlimmsten Formen, und ermöglicht ein multidimensionales Verständnis des Problems. Vielversprechende Maßnahmen zum Schutz der Kinder vor allen Formen der Kinderarbeit sollen ebenfalls identifiziert werden.

¹⁰ Maßnahmen zum Schutz der Kinder lagen allen Forschungstätigkeiten zugrunde. Alle Informationen, die von Kindern selbst stammen, wurden zu deren Schutz anonymisiert.

¹¹ Weitere Informationen auf der Website der Kampagne: <http://destination-unknown.org/>

¹² Ausschließlich aus Gründen der besseren Lesbarkeit des vorliegenden Berichts werden nachfolgend folgende Abkürzungen benutzt: Syrien, Libanon, Jordanien, Irak, Türkei, Griechenland, Mazedonien, Serbien und Deutschland.

¹³ Der gesamte Fragenkatalog ist unter Annex 2 aufgeführt, eine Liste aller Interviewpartner unter Annex 3.

¹⁴ Eine Zusammenfassung der Methodik, die für die FGD angewendet wurde, ist unter Annex 4 zu finden.

4. Völkerrechtlicher Rahmen zum Schutz von Kindern vor Arbeit

Terre des Hommes bezieht sich auf die international anerkannten Definitionen von Kinderarbeit, wie sie in der UN-Kinderrechtskonvention (CRC) und in den Konventionen 138 und 182 der Internationalen Arbeiterorganisation (ILO) festgelegt wurden.¹⁵ Im Kampf gegen die Kinderarbeit unterscheidet Terre des Hommes zwischen »child work« und »child labour« und räumt der Beseitigung letzterer höchste Priorität ein. »Child work« bezeichnet die Mitwirkung von Kindern an jeglicher bezahlter oder unbezahlter wirtschaftlicher Tätigkeit oder an Tätigkeiten zur Unterstützung von Familien und pflegenden Angehörigen, die ihrer Gesundheit sowie ihrer körperlichen und seelischen Entwicklung nicht schaden. Im Gegensatz dazu bezeichnet »child labour« alle Arten von Arbeit, die die körperliche, seelische oder soziale Entwicklung und Bildung eines Kindes gefährden. Entsprechend der Konvention 182 über die schlimmsten Formen der Kinderarbeit ist gefährliche Arbeit für alle Kinder verboten. Kinderarbeit in gefährlichen Berufen wie Prostitution und Schuldknechtschaft soll sofort beseitigt werden.

Die Arabische Republik Syrien, ihre Nachbarländer sowie alle Länder entlang der Balkanroute nach Europa haben die Kinderrechtskonvention und die Konventionen 138 und 182 der ILO zum Schutz der Kinder vor Kinderarbeit in all ihren Formen ratifiziert. Darüber hinaus haben die Türkei, Mazedonien, Serbien, Griechenland und Deutschland das Genfer Abkommen von 1951 über die Rechtsstellung der Flüchtlinge unterzeichnet.¹⁶ Dieses definiert, wer ein Flüchtling ist, welche Rechte ein Flüchtling hat und welche rechtlichen Verpflichtungen die unterzeichnenden Länder Flüchtlingen gegenüber haben.

Die EU hat im Vertrag über die Europäische Union¹⁷ sowie in der *EU-Charta der Grundrechte*¹⁸ ebenfalls Vorkehrungen getroffen, um sicherzustellen, dass die Rechte von Kindern in Übereinstimmung mit der Kinderrechtskonvention respektiert

werden. Das Wohl des Kindes muss bei allen Maßnahmen und Richtlinien, die Kinder betreffen, vorrangig sein, ungeachtet von Aufenthaltsstatus, Nationalität oder Hintergrund.¹⁹ Im Jahr 2014 rief das Europäische Parlament die Mitgliedsstaaten (Art. 16) dazu auf, Richtlinie 2011/36/EU zur Verhütung und Bekämpfung von Menschenhandel umzusetzen. Diese ist von besonderer Bedeutung, »da es sich bei der Mehrzahl der Opfer von Menschenhandel um Mädchen und Jungen handelt, die im Kindesalter als Arbeitskräfte und sexuell ausgebeutet oder anderweitig missbraucht werden.«²⁰ Darüber hinaus ruft Art. 23 die Mitgliedsstaaten dazu auf, die Resolution des Europäischen Parlaments zur Situation unbegleiteter Minderjähriger in der EU (2013) und das Gemeinsame Europäische Asylsystem vollständig umzusetzen, um unbegleitete Kinder zu schützen.²¹

Mit der Verabschiedung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung am 25. September 2015 durch die Staats- und Regierungschefs von 193 Ländern einigten sich die Staaten auf eine neue transformative Agenda. Sie besteht aus 17 Zielen für eine nachhaltige Entwicklung (SDGs) und 169 damit verbundenen spezifischen Zielvorgaben, die bis 2030 weltweit umgesetzt werden sollen.²² Ziele 8.7 und 16.2 sehen das Ende der »Kinderarbeit in allen ihren Formen« bis 2025 (8.7) vor sowie das Ende von »Missbrauch, Menschenhandel und allen Formen der Gewalt gegen Kinder und deren Misshandlung« (16.2) bis 2030.²³

15 Der folgende Abschnitt bezieht sich auf Terre des Hommes (2016): Terre des Hommes position on Child Labour, <http://www.terredeshommes.org/wp-content/uploads/2016/04/TDH-position-on-child-labour.pdf>

16 UNHCR (2010): Abkommen und Protokoll über die Rechtsstellung der Flüchtlinge, Dezember 2010, <http://www.unhcr.org/3b66c2aa10.html>

17 Europäische Union (2010): Konsolidierte Fassungen des Vertrags über die Europäische Union und des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union, Artikel 3, Luxembourg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, <http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=celex%3A12012E%2FTXT>.

18 Europäische Union (2000): *Charta der Grundrechte der Europäischen Union*, 18. Dezember 2000, Doc.2000/C 364/01, Art. 24, http://www.europarl.europa.eu/charter/pdf/text_de.pdf.

19 Rat der Europäischen Union (2010): Schlussfolgerungen des Rates zu unbegleiteten Minderjährigen, 3018. Rat für Justiz und Inneres, Luxembourg, 3. Juni 2010, para c. <http://register.consilium.europa.eu/doc/srv?l=DE&f=ST%2010669%202010%20INIT>

20 Europäisches Parlament (2014): 25. Jahrestag des Übereinkommens der Vereinten Nationen über die Rechte des Kindes, 27. November 2014, Doc. 2014/2919 (RSP), <http://www.europarl.europa.eu/sides/getDoc.do?pubRef=-//EP//TEXT+TA+P8-TA-2014-0070+0+DOC+XML+Vo//DE>.

21 In seiner kürzlich verabschiedeten Kinderrechtsstrategie bestätigt der Europarat, dass Migrantenkinder »in hohem Maße gefährdet sind, Opfer von Menschenhandel und Ausbeutung zu werden« (7.22), und erklärt, er werde sich vermehrt bemühen, die Rechte von Kindern umzusetzen. Europarat (2016): Kinderrechtsstrategie (2016-2021), 3. März 2016, Doc. CM (2015)175,

22 Vereinte Nationen (2015): Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung, 25. September 2015, UN Doc. A/RES/70/1, <http://www.un.org/Depts/german/gv-70/band1/ar70001.pdf>.

23 Weitere Informationen unter Globales Forum für Migration und Entwicklung (2015): Migration and development in the 2030 Agenda for Sustainable Development – A child rights perspective, Oktober 2015, http://destination-unknown.org/wp-content/uploads/BP1_Post_2015_AN_web.pdf



Konvention über die Rechte des Kindes der Vereinten Nationen (CRC)

Die Kinderrechtskonvention¹ bildet den Rahmen für den Schutz der grundlegenden Menschenrechte von Kindern und ist somit der zentrale Bezugspunkt, wenn es um das Thema Kinderarbeit geht. 1989 wurde die Kinderrechtskonvention ratifiziert und begründete einen universell anerkannten, nicht verhandelbaren Normenkatalog, der vor allem die Verpflichtungen eines Landes gegenüber Kindern unter 18 Jahren festlegt. Artikel 32 nennt ausdrücklich den Schutz von Kindern »... vor wirtschaftlicher Ausbeutung und vor Arbeiten, die die Erziehung des Kindes behindern oder seine körperliche, geistige, seelische, sittliche oder soziale Entwicklung schädigen könnten.« Im Laufe der Jahre wurde die Kinderrechtskonvention um drei Fakultativprotokolle ergänzt.² Diese konzentrieren sich vor allem auf den Kinderhandel, Kinderprostitution und Kinderpornographie, die Beteiligung von Kindern an bewaffneten Konflikten und das Mitteilungsverfahren für Kinderrechtsverletzungen. Sie alle sind deshalb höchst relevant im Kontext der Kinderarbeit.³

ILO-Konventionen 138 und 182

Darüber hinaus sind die Rahmenbedingungen zur Definition von Kinderarbeit und deren schlimmsten Formen in zwei ILO-Konventionen festgelegt: in der Konvention 138 zum Mindestalter (1973, Nr. 138⁴) und der Konvention 182 zur Beseitigung der schlimmsten Formen der Kinderarbeit (1999, Nr. 182⁵). Laut der ILO-Konvention 138 darf das Mindestalter nicht unter dem Alter liegen, mit dem die Schulpflicht endet – und in jedem Fall nicht unter 15 Jahren (Art. 3). Außerdem ist die Beschäftigung von Kindern ab 13 Jahren erlaubt, wenn sie der Gesundheit oder der Entwicklung des Kindes nicht schadet und es nicht vom Schulbesuch abhält (Art. 5). Die ILO-Konvention 182 definiert als »schlimmste Formen der Kinderarbeit«:

- »alle Formen der Sklaverei oder alle der Sklaverei ähnlichen Praktiken wie der Verkauf von Kindern und der Kinderhandel, Schuldknechtschaft und Leibeigenschaft sowie Zwangs- oder Pflichtarbeit, einschließlich der Zwangs- oder Pflichtrekrutierung von Kindern für den Einsatz in bewaffneten Konflikten;
- das Heranziehen, Vermitteln oder Anbieten eines Kindes zur Prostitution, zur Herstellung von Pornographie oder zu pornographischen Darbietungen;
- das Heranziehen, Vermitteln oder Anbieten eines Kindes zu unerlaubten Tätigkeiten, insbesondere zur Gewinnung von und zum Handel mit Drogen, wie diese in den einschlägigen internationalen Übereinkünften definiert sind;
- Arbeit, die ihrer Natur nach oder aufgrund der Umstände, unter denen sie verrichtet wird, voraussichtlich für die Gesundheit, die Sicherheit oder die Sittlichkeit von Kindern schädlich ist.«

1 Vereinte Nationen (1989): Kinderrechtskonvention, ebd.

2 Vereinte Nationen (2000): Fakultativprotokoll zum Übereinkommen über die Rechte des Kindes betreffend den Verkauf von Kindern, die Kinderprostitution und die Kinderpornographie, 25. Mai 2000, UN Doc. A/RES/54/263, http://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/user_upload/PDF-Dateien/Pakte_Konventionen/CRC/crc_op2_de.pdf; Vereinte Nationen (2000): Fakultativprotokoll zum Übereinkommen über die Rechte des Kindes betreffend die Beteiligung von Kindern an bewaffneten Konflikten, 25. Mai 2000, UN Doc. A/RES/54/263, http://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/user_upload/PDF-Dateien/Pakte_Konventionen/CRC/crc_op1_de.pdf; Vereinte Nationen (2000): Fakultativprotokoll zum Übereinkommen über die Rechte des Kindes betreffend ein Mitteilungsverfahren, 19. Dezember 2011, UN Doc. A/RES/66/138, http://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/user_upload/PDF-Dateien/Pakte_Konventionen/CRC/crc_op3_A_RES_66_138_de.pdf.

3 Der UN Ausschuss für die Rechte des Kindes hat in seinem Allgemeinen Kommentar Nr. 6 besonders auf die Situation unbegleiteter Kinder hingewiesen. United Nations Committee on the Rights of the Child (2005): Treatment of unaccompanied and separated children outside their country of origin, ebd.

4 ILO (1973): Konvention Nr. 138 über das Mindestalter für die Zulassung zur Beschäftigung, 26. Juni 1973, http://www.ilo.org/wcmsp5/groups/public/---ed_norm/---normes/documents/normativeinstrument/wcms_c138_de.htm.

5 ILO (1999) Konvention Nr. 182 über das Verbot und unverzügliche Maßnahmen zur Beseitigung der schlimmsten Formen der Kinderarbeit, 17. Juni 1999, http://www.ilo.org/wcmsp5/groups/public/---ed_norm/---normes/documents/normativeinstrument/wcms_c182_de.htm.

5. Die humanitäre Hilfe für Syrien



Sie musste 2014 mit ihrer Tochter aus Syrien fliehen

Seit Ende 2014 engagieren sich unter dem »Whole of Syria«²⁴-Ansatz humanitäre Organisationen innerhalb Syriens, die entlang des operationellen Drehkreuzes (Syrien, Türkei und Jordanien) Hilfe leisten. In dieser Initiative haben sich 270 internationale und nationale Akteure zusammenschlossen, um gemeinsame Hilfsmaßnahmen durchzuführen und zu koordinieren. Ziel ist es, Überschneidungen bei den Hilfefieferungen zu vermeiden, damit die Hilfe direkt und effizient erfolgen kann.

Außerdem wurde im Dezember 2014 der UN Regional Refugee and Resilience Plan (3RP) ins Leben gerufen: ein konsolidierter Regionalrahmenplan, in dem die Pläne vereint werden sollten, die unter Führung der nationalen Regierungen der Nachbarländer Syriens, also der Republik Türkei, der Libanesischen Republik, des Haschemitischen Königreichs Jordanien, der Republik Irak und der Arabischen Republik Ägypten, entwickelt wurden. Ziel ist es, Schutz und humanitäre Hilfe zu leisten und die Resilienz der Aufnahmeländer zu stärken. Der 3RP²⁵ 2016 bis 2017 bringt über 200 Partner – darunter Terre des Hommes – zusammen. Der aktuelle Aufruf für Finanzmittel beläuft sich auf 5,78 Milliarden US-Dollar für 2016.²⁶ Außerdem haben UN-Organisationen und internationale NRO im Jahr 2013 die Initiative No Lost Generation (NLG) ins Leben gerufen, die sich um die Bedürfnisse der syrischen Kinder kümmert. Sie wurde integraler Bestandteil des 3RP und stellte einen Rahmenplan über drei bis fünf Jahre auf. Die Initiative stellt Bildung und Kinderschutz ins Zentrum der Hilfe in Syrien und den Nachbarländern.²⁷ Obwohl Kinderarbeit in mehreren Berichten der NLG-Initiative erwähnt wird, sind weitere Bemühungen zum Schutz der syrischen Kinder erforderlich.

Die EU stellte entsprechend ihrer »Worldwide Decision« im Dezember 2015 den höchstmöglichen Betrag von 930.997.848 Euro zur Finanzierung von operationellen

24 UNHCR et al.: 3RP Regional Refugee and Resilience Plan 2016–2017 in response to the Syria Crisis, Regional Strategic Overview, S. 5, <http://www.3rpsyriacrisis.org/wp-content/uploads/2015/12/3RP-Regional-Overview-2016-2017.pdf>.

25 UNHCR et al.: 3RP, ebd.

26 (1) UNHCR et al. (2015): 3RP, ebd., (2) UNHCR et al. (2015): 3RP Annual Report 2015, Einführung, <http://www.3rpsyriacrisis.org/wp-content/uploads/2015/06/3RP-Progress-Report.pdf>.

27 Siehe Website der NLG Initiative: <http://nolostgeneration.org/>



Flüchtlingslager in der Türkei

Prioritäten der humanitären Hilfe²⁸ zur Verfügung. Mit einem kürzlich angepassten Beitrag zur Krise in Syrien werden über den Humanitären Durchführungsplan (HIP) im Jahr 2016 zusätzliche 130 Millionen Euro zur Verfügung gestellt, um den wachsenden humanitären Bedürfnissen von Vertriebenen und Flüchtlingen in Syrien sowie in der Türkei, dem Libanon und Jordanien zu begegnen.²⁹ Am 4. Februar 2016 haben Großbritannien, Deutschland, Kuwait, Norwegen und die UN in London endlich gemeinsam eine Konferenz zur Syrienkrise ausgerichtet. Diese hat über elf Milliarden US-Dollar für den

Zeitraum 2016 bis 2020 eingebracht und ermöglicht somit, dass die Partner vorausplanen können.³⁰

Trotzdem ist offensichtlich, dass dieser humanitäre Rahmenplan nicht wie geplant umgesetzt werden kann, wenn die finanziellen Mittel nicht aufgestockt werden. Bis zum 18. Mai 2016 waren nur 25 Prozent des 3RP und 18 Prozent des Aktionsplans für die humanitäre Hilfe in Syrien (Humanitarian Response Plan, HRP) finanziert.³¹

28 Europäische Kommission (2015): Financing humanitarian aid operational priorities from the 2016 general budget of the European Union, ECHO/WWD/BUD/2016/01000, 15. Dezember 2015, Doc. C(2015) 8936 final, http://ec.europa.eu/echo/files/funding/decisions/2016/HIPs/WWD_BUD_2016_en.pdf.

29 European Commission (2016): Humanitarian Implementation Plan Syria Regional Crisis, ECHO/SYR/BUD/2016/91000, 20. April 2016, Ref. Ares(2016)1865591, <http://reliefweb.int/report/syrian-arab-republic/humanitarian-implementation-plan-hip-syria-crisis-echosyrbud201691000-0>.

30 Weitere Information siehe Website der Londoner Konferenz: <https://www.supportingsyria2016.com/>

31 Siehe UNOCHA: Financial Tracking Service, <https://fts.unocha.org/pageloader.aspx?page=special-syriancrisis>

6. Die Lage in Syrien

Die Lage im sechsten Kriegsjahr

Fünf Jahre Krieg haben Syrien zerstört. Die Auswirkungen auf die Kinder sind immens. Sie erleben Gewalt, die Zerstörung der öffentlichen Infrastruktur und den wirtschaftlichen Niedergang. 13 Millionen Menschen sind heute auf humanitäre Hilfe angewiesen, unter ihnen sechs Millionen Kinder.³² Mehr als zwei Millionen syrische Kinder haben keinen regelmäßigen Zugang zu humanitärer Hilfe, weil sie in schwer zu erreichbaren oder belagerten Gebieten leben.³³ 80 Prozent der Bevölkerung in Syrien leben heute in Armut, 67 Prozent davon in extremer Armut und rund drei Millionen Menschen haben ihre Arbeit verloren.³⁴ Öffentliche Dienstleistungen sind zusammengebrochen, die öffentliche Infrastruktur ist zerstört. Rund 70 Prozent der Bevölkerung haben keinen sicheren und verlässlichen Zugang zu sauberem Trinkwasser.³⁵ Angriffe auf Krankenhäuser und Ärzte, extrem schwierige hygienische Verhältnisse in den belagerten Gebieten sowie der Zustrom von Binnenvertriebenen führen dazu, dass erneut Krankheiten auftreten, die in dem Land seit Jahrzehnten ausgerottet waren – darunter Polio, Masern, Leishmaniose (Kala Azar) und Durchfall, der zum Verlust wichtiger Nährstoffe führt. Auch die Bildung ist unter Beschuss: 2,8 Millionen syrische Kinder gehen nicht zur Schule, das ist rund die Hälfte aller Kinder im Schulalter. Vor dem Konflikt lag die Einschulungsrate für Grundschul Kinder bei fast 99 Prozent und für Sekundarschüler bei 89 Prozent, wobei Mädchen und Jungen zu nahezu gleichen Teilen die Schule besuchten. Heute ist ein Viertel aller syrischen Schulen – mehr als 6.000 insgesamt – zerstört oder wird anderweitig genutzt: für Kämpfe, als Gefangenenlager, Folterkammer oder Unterkünfte für vertriebene Familien. In den Gouvernements Damaskus, ländliches Damaskus, Aleppo, Homs und Idlib lebt fast die Hälfte aller Kinder, die derzeit nicht zur Schule gehen können. Eine unbekannte Zahl

von Lehrern wurde getötet und mehr als 52.000 Lehrkräfte haben ihre Stellen aufgegeben.³⁶ Selbst dort, wo ein Schulbesuch möglich ist, ist die Qualität des Unterrichts schlecht, weil häufig mehr als 50 Kinder in eine Klasse gehen. Die Gewalt und die dadurch verursachten Traumata beeinträchtigen die Lernfähigkeit der Kinder. Über die belagerten Gebiete ist wenig bekannt, doch die Menschen dort leiden unter noch schlimmeren Lebensbedingungen – unter ihnen mehr als 250.000 Kinder. »Ältere Menschen und Kinder, Frauen und Männer, die nur noch aus Haut und Knochen bestehen – abgemagert, schwer mangelernährt, so schwach, dass sie kaum gehen können, und verzweifelt um die kleinsten Krümel bemüht [...]. Ich würde sagen, dass sie als Geiseln festgehalten werden – aber es ist noch schlimmer: Geiseln bekommen zu essen«, sagte UN-Generalsekretär Ban Ki-moon im Januar 2016. Berichte von UN-Agenturen und Hilfsorganisationen sprechen von Kindern und Jugendlichen, die an Hunger und Mangelernährung sterben. Kinder essen Gras und Blätter, um zu überleben.³⁷ Vor dem Konflikt war Syrien ein Land mittleren Einkommens; auf dem Human Development Index (HDI) der UN lag es auf Platz 116. Im Jahr 2015 war es auf Rang 134³⁸ abgerutscht – und seitdem hat sich die Lage weiter verschlechtert.

Auswirkungen auf Kinderarbeit

Aufgrund der allgemeinen Schulpflicht gibt es keine offiziellen Zahlen seitens der Regierung über Kinderarbeit in Syrien vor dem Konflikt. Heute nimmt die Kinderarbeit in dem Land zu, weil 13 Millionen Menschen auf Hilfe angewiesen sind und 80 Prozent der Bevölkerung in Armut leben. UN-Agenturen sowie nationale und internationale Hilfsorganisationen vor Ort – darunter auch Terre des Hommes – beobachten, dass Kinder in Syrien zur Arbeit gezwungen werden, um zu überleben. Zudem werden sie von den Konfliktparteien als Kindersoldaten ausgebeutet.

32 UNOCHA (2016): Syrian Arab Republic – Key figures, www.unocha.org/syria

33 UNICEF (2016): No Place for Children – The impact of Five Years of War on Syria's Children and their Childhood, 14. März 2016, <https://www.unicef.de/blob/106970/ef5ba0af8e768e-acbobaefe0ca13d3ae/unicef-bericht-no-place-for-children-2016-03-14-data.pdf>

34 Syrian Centre for Policy Research/ UNDP/ UNRWA (2015): Alienation and Violence – Impact of Syria Crisis Report 2014, März 2015, http://www.unrwa.org/sites/default/files/alienation_and_violence_impact_of_the_syria_crisis_in_2014_eng.pdf

35 UNOCHA (2015): Syrian Arab Republic – Humanitarian Needs Overview, Oktober 2015, S. 4, http://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/2016_hno_syrian_arab_republic.pdf

36 UNICEF (2016): No Place for Children, ebd.

37 (1) Save the Children (2016): Childhood under Siege – living and dying in besieged areas of Syria, März 2016, http://www.savethechildren.de/fileadmin/Berichte_Reports/Save_the_Children_Childhood_under_siege_englisch.pdf, (2) UNICEF (2016): No Place for Children, ebd.

38 UNDP (2015): Human Development Report 2015 – Syria Arabic Republic, <http://hdr.undp.org/en/countries/profiles/SYR>



Kinderbelustigung in einem Flüchtlingsprojekt von terre des hommes Niederlande

Nach Angaben des Terre des Hommes-Bereichsleiters für psychosoziale Hilfe in Syrien sind mehr und mehr Kinder gezwungen, eine Arbeit aufzunehmen. Aufgrund des Krieges sind genaue Zahlen nicht verfügbar. Die Familien sind gezwungen, Strategien zu entwickeln, um ihre verzweifelte Lage zu bewältigen. Im Allgemeinen handelt es sich dabei um das Aufbrauchen von Ersparnissen, Verkauf von Besitztümern, Verwendung des Geldes ausschließlich für Essen, Einschränkung der Anzahl der Mahlzeiten, Arbeit von Kindern für Geld oder Nahrungsmittel sowie das Verheiraten von Töchtern, damit diese mit den Familien der Ehemänner in sicherere Gegenden oder Länder fliehen und in wohlhabenderen Familien überleben können – wobei auf diese Weise gleichzeitig ein Familienmitglied weniger ernährt werden muss. Viele Familien nehmen zudem in Kauf, dass ein Kind durch bewaffnete Gruppen rekrutiert wird. Oder sie fliehen in sicherere Gebiete oder in andere Länder, um zu überleben.

Kinder sind in allen möglichen Arbeitsfeldern zu finden: in bezahlter und unbezahlter Arbeit, in selbstorganisierten oder angestellten Verhältnissen. Kinder arbeiten zum Beispiel in der Landwirtschaft, beim Straßenverkauf, in der Metall- oder

Holzverarbeitung, sie waschen Autos oder betteln.³⁹ Sie schmuggeln Waren über die Grenzen oder über Frontlinien hinweg, sammeln Ölreste oder leisten Hausarbeit, sie besorgen Wasser oder sammeln Essbares auf Müllhalden oder Feldern.

Syrische und irakische Kinder nahmen in Griechenland an einer Gruppendiskussion teil, die von der Terre des Hommes-Partnerorganisation ARSIS (Organisation für die soziale Unterstützung Jugendlicher) durchgeführt wurde. Die Kinder gaben dabei Einblick in ihre Arbeitsbedingungen, denen sie in ihrem Heimatland ausgesetzt waren. Ihrer Ansicht nach ist es nicht problematisch zu arbeiten, wenn die Arbeit ihre körperlichen Kapazitäten nicht überfordert (wie beispielsweise Arbeit auf dem Bau) oder wenn die Arbeit nicht mehr als 20 Stunden am Tag beansprucht.⁴⁰ Alle in Griechenland

39 Terre des Hommes Italien (2016): Interview mit dem Bereichsleiter Psychosoziale Hilfe in Syrien, 25. April 2016.

40 ARSIS (2016): FGD, syrische und irakische Flüchtlingskinder, 14–19 Jahre alt, Griechenland, März 2016.

befragten Kinder gaben an, dass sie in ihrem Heimatland im Schnitt zwischen 16 und 20 Stunden am Tag arbeiteten. Zudem sprachen die syrischen Teilnehmerinnen und Teilnehmer von ihren persönlichen Erlebnissen im Krieg, wo sie an Bestattungsarbeiten beteiligt waren, die sie als für sie geeignet ansahen. »Wir können uns um getötete Menschen kümmern; zum Beispiel können wir ihre Körperteile einsammeln, um sie zu begraben«,⁴¹ sagte einer der Teilnehmer.

Nach Angaben von UNICEF nimmt die Rekrutierung von Kindern zu, wobei der Trend dahin geht, immer jüngere Kinder – ab sieben Jahren – anzuwerben, auch Mädchen. Die Rekrutierung von Kindern in bewaffneten Konflikten für den Kampf, zur Unterstützung jenseits der Fronten oder zur sexuellen Ausbeutung ist einer der sechs schwersten Verstöße gegen die Kinderrechte in bewaffneten Konflikten.⁴² Viele aus Syrien vertriebene Kinder wurden in Kurdistan und in den durch den IS kontrollierten Gebieten rekrutiert.⁴³ In seinem jährlichen Bericht an den UN-Sicherheitsrat bestätigte der UN-Generalsekretär im Jahr 2015, dass »271 Jungen und sieben Mädchen von Gruppen rekrutiert und eingesetzt wurden, die der Freien Syrischen Armee (FSA, 142), den Kurdischen Volksverteidigungseinheiten (YPG/YPJ, 24), IS (69) und der Al-Nusra Front (ANF, 25) angegliedert sind. In 77 Prozent dieser Fälle waren die Kinder bewaffnet und wurden als Kämpfer benutzt. Fast jedes fünfte betroffene Kind war jünger als 15 Jahre. Die den bewaffneten Gruppen angeschlossenen Jungen waren in der Regel zwischen 14 und 17 Jahre alt, wobei in 17 Fällen bestätigt ist, dass die Betroffenen unter 15 waren. In vielen Fällen erhielten die Kinder Sold von bis zu 400 US-Dollar monatlich, um zu kämpfen.« Der Sold, den ANF, FSA und insbesondere der IS bezahlen, ist sehr hoch und schafft somit einen Anreiz für die Kinder, die unter sehr schwierigen wirtschaftlichen Bedingungen leben.⁴⁴

Präventions- und Schutzmechanismen

Die Arabische Republik Syrien hat alle acht Kernarbeitsnormen der ILO ratifiziert, zudem die Kinderrechtskonvention und die zwei Fakultativprotokolle betreffend (1) die Beteiligung von Kindern an bewaffneten Konflikten und (2) den

Kinderhandel, die Kinderprostitution und die Kinderpornographie (beide 2003). Diese Ratifizierungen sind entsprechend gelistet, obwohl bekannt ist, dass die Arabische Republik Syrien jeden Tag auf brutale und systematische Weise gegen die Menschenrechte verstößt. Im Bereich der Kinderarbeit hat Syrien den »National Work Plan to implement the World's Call on Child Survival related to the Convention on the Rights of the Child« sowie die ILO-Konventionen 138 und 182 verabschiedet. Ein neues Gesetz mit der Nummer 24/2000 wurde erlassen, das das Mindestalter für die Aufnahme einer Erwerbsarbeit auf 15 Jahre festlegt.⁴⁵ Zudem wurde während der Krise (am 30. Juni 2013) eine Novelle im Strafgesetzbuch verabschiedet. Diese führt den zusätzlichen Paragraphen Nr. 488 ein, der alle Formen der Rekrutierung und Nutzung von Kindern unter 18 Jahren durch bewaffnete Gruppen strafbar macht, einschließlich zum Zwecke der direkten Teilnahme an den Kämpfen, zum Tragen und Transportieren von Waffen, Material oder Munition, zur Vorbereitung von Explosionen, für den Einsatz an Checkpoints, für Überwachungstätigkeiten oder Erkundungen, als Ablenkung oder menschliches Schutzschild sowie für jede Form der Unterstützung für und/oder des Dienstes an den Tätern.⁴⁶ Obwohl die NLG-Initiative im Jahr 2015 von rund 1,2 Millionen Kindern berichtete, die in ganz Syrien über gemeindebasierte Schutzinterventionen und psychosoziale Unterstützung erreicht werden konnten, bleibt die große Mehrzahl der syrischen Kinder heute ohne Hilfe zurück. Das bestehende Kinderschutzprogramm ist in seiner Reichweite begrenzt, insbesondere in den ländlichen Gebieten; in den durch den IS kontrollierten Gebieten gibt es so gut wie keine Programme zum Kinderschutz. Terre des Hommes führt derzeit drei Programme in Syrien durch, um Kinder vor Kinderarbeit zu schützen.⁴⁷ Zum einen werden die Familien in Gruppen für das Problem der Kinderarbeit sensibilisiert. Zweitens werden die Kinder selbst darin unterstützt, Ideen und Pläne für die Zukunft zu entwickeln. Darüber hinaus leistet ein Team psychosoziale Unterstützung und hilft so den Kindern und ihren Familien, mit den schwerwiegenden Folgen des Krieges zurechtzukommen. Insgesamt werden mehr als 3.700 Kinder und 350 Familien erreicht. Zudem plant Terre des Hommes berufsbildende Maßnahmen für Kinder ab 16 Jahren.

41 ARSIS (2016): FGD, Griechenland, ebd.

42 United Nations Office of the Special Representative of the Secretary-General for Children and Armed Conflict (2009): The Six Grave Violations Against Children During Armed Conflict: The Legal Foundation, Oktober 2009 (aktualisiert im November 2013), https://childrenandarmedconflict.un.org/publications/WorkingPaper-1_SixGraveViolationsLegalFoundation.pdf

43 United Nations General Assembly/Security Council (2015): Report of the Secretary-General on Children and armed conflict, 5. Juni 2015, UN Doc. A/69/926-S/2015/409, S. 31–34 über die Arabische Republik Syrien, <https://childrenandarmedconflict.un.org/countries/syria/>

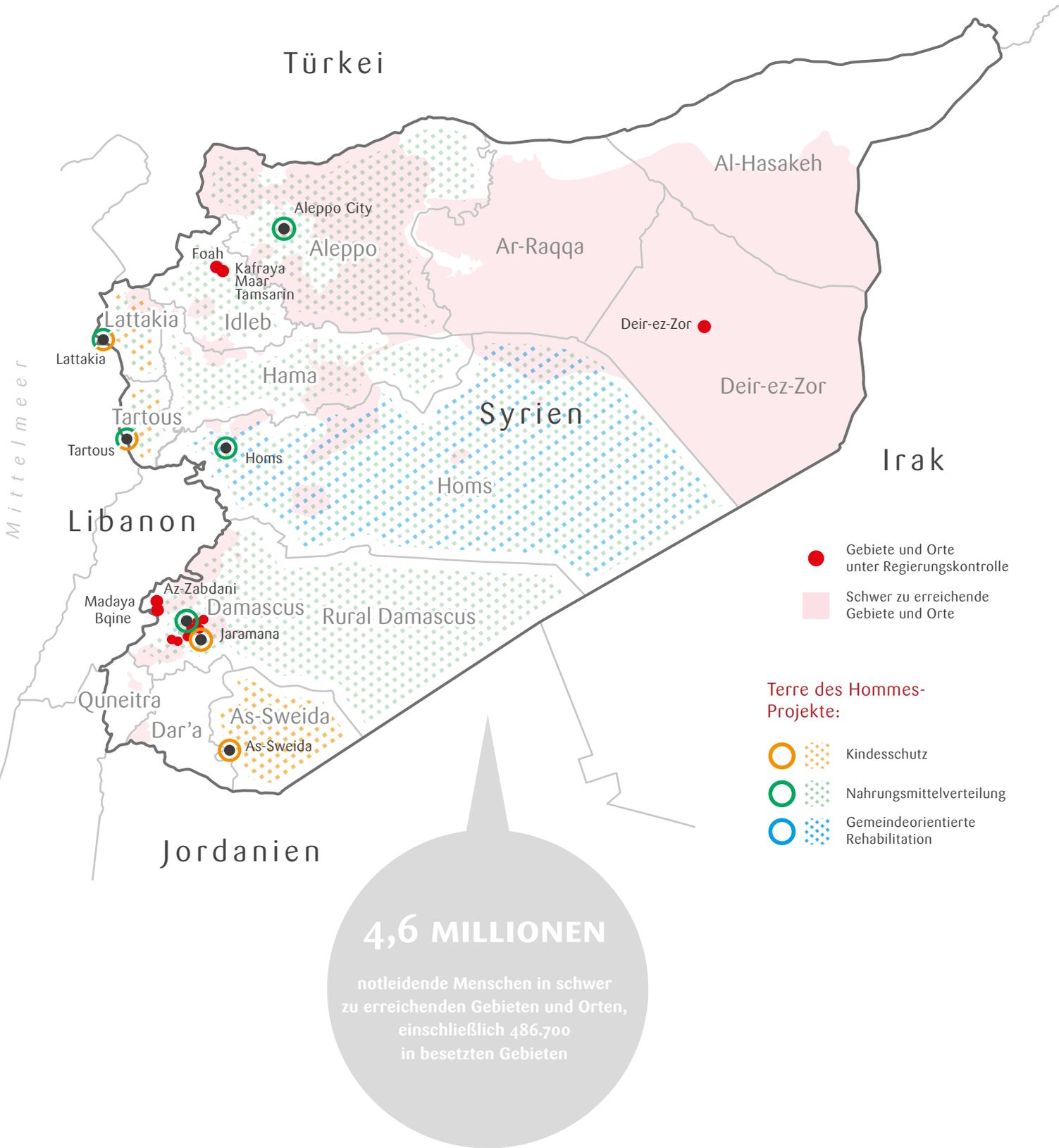
44 United Nations General Assembly/Security Council (2015): Report of the Secretary-General..., ebd.

45 ILO (2008): Syrian Arab Republic – Decent Work Country Programme (2008–2010), Februar 2008, S. 8 ff., <http://www.ilo.org/public/english/bureau/program/dwcp/download/syria.pdf>

46 Syrian Arab Republic (2013): Law No. 11 of 2013 amending the Legislative Decree No. 148 of 1949 concerning the Penal Code, 30. Juni 2013, verfügbar auf http://www.ilo.org/dyn/natlex/natlex4.detail?p_lang=en&p_isn=96560&p_country=SYR&p_count=377&p_classification=04&p_classcount=14

47 Terre des hommes Italien (2016): Interview mit dem Bereichsleiter für psychosoziale Hilfe, ebd.

Situation in Syrien und Terre des Hommes-Projekte



Basierend auf Daten von Terre des Hommes / UNOCHA

7. Die Lage in den Nachbarländern

Der Konflikt in Syrien bleibt die schwerste Katastrophe unserer Zeit. Die Nachbarländer beherbergen mehr als 60 Prozent der vor dem Krieg geflohenen Syrerinnen und Syrer. In Jordanien leben mehr als 650.000 syrische Flüchtlinge. Im Libanon waren es im Februar 2016 Schätzungen zufolge mehr als eine Million registrierte Flüchtlinge. In der Türkei sind mehr als 2,7 Millionen Syrer offiziell als Flüchtlinge registriert, im Irak fast 250.000.⁴⁸ Hinzu kommt, dass die syrischen Nachbarstaaten eine große Zahl von Flüchtlingen aus anderen Ländern beherbergen, überwiegend aus Palästina und dem Irak.

Ein kürzlich von der ILO veröffentlichter Bericht über »Die doppelte Herausforderung von Kinderarbeit und Jugendarbeitslosigkeit in arabischen Staaten«⁴⁹ belegt eindrücklich, dass diese beiden Phänomene eng miteinander verknüpft sind. Entsprechend argumentiert der Bericht, dass eine gemeinsame Strategie notwendig ist, um Kinderarbeit und Jugendarbeitslosigkeit zu bekämpfen. Die Aussichten für junge Menschen, eine Arbeit zu finden, sind für ehemalige Kinderarbeiter und andere Schulabbrecher typischerweise schlechter, denn die Kinderarbeiter von gestern sind häufig die Arbeitslosen von morgen. Und obwohl der Bericht eingesteht, dass er nicht die gesamte Situation von Kindern und Jugendlichen in Syrien abdeckt, beschreibt er doch die verheerenden Auswirkungen auf diese Gruppe und zeigt auf, dass dringende Maßnahmen zur Verbesserung der Situation angezeigt sind.

Die folgende Darstellung der Lage aus den Nachbarländern, die heute Flüchtlinge aufnehmen, konzentriert sich auf die Entstehung und Ausbreitung von Kinderarbeit infolge des Syrienkonflikts. Wir reflektieren darin die Entwicklungen der vergangenen zwei Jahre und nehmen Bezug auf die vorherige Lage in den jeweiligen Ländern.

48 Alle Zahlen aus ILO (2016): The ILO Response to the Syrian Crisis, Update vom Februar 2016, http://www.ilo.org/wcmsp5/groups/public/---dgreports/---exrel/documents/publication/wcms_357159.pdf

49 ILO (2016): The twin challenges of child labour and youth employment in the Arab States, 27. Januar 2016 http://www.ilo.org/ipec/Informationresources/WCMS_IPEC_PUB_27702/lang-en/index.htm

7.1 Jordanien

Die Lage im sechsten Jahr des Krieges in Syrien

Insgesamt waren im Mai 2016 mehr als 650.000 Syrer beim UNHCR in Jordanien registriert.⁵⁰ Insbesondere die Region im Norden des Landes ist auf dramatische Weise betroffen. Direkt nach Ausbruch der Krise in Syrien im März 2011 waren Tausende Flüchtlinge über die Städte Jabir und Ramtha in die Region geflohen, um Schutz und Unterkunft zu suchen.⁵¹ Die jordanische Regierung hat die zunehmende Flüchtlingskrise im Jahr 2012 offiziell anerkannt; zu diesem Zeitpunkt überquerten im Schnitt pro Tag 1.000 Menschen die Grenze.⁵² Infolgedessen wurde im Juli das Flüchtlingslager Zaatari eröffnet. Seitdem hat es ungeahnte Ausmaße erreicht.

Heute leben 20 Prozent der registrierten Flüchtlinge in fünf offiziellen Lagern⁵³. Zaatari ist darunter das größte. Dort leben mehr als 80.000 Menschen. Mehr als 517.000 Flüchtlinge leben zudem zerstreut in Gastgemeinden in den zwölf jordanischen Gouvernements und in den städtischen Ballungszentren.⁵⁴ Die große Zahl der Schutzsuchenden und die Auswirkungen auf die Lebensbedingungen in Jordanien haben die Einstellung der jordanischen Bevölkerung gegenüber den Flüchtlingen verändert. Während sie diese zu Beginn der Krise als Gäste willkommen hieß, distanzieren sich heute viele.⁵⁵

50 UNHCR (2016): Syria Regional Refugee Response – Inter-agency Information Sharing Portal, <http://data.unhcr.org/syrianrefugees/regional.php>

51 UNHCR (2015): Country Profile – Jordan 2015, <http://www.unhcr.org/pages/49e486566.html>

52 UNHCR (2015): Country Profile – Jordan 2015, ebd.

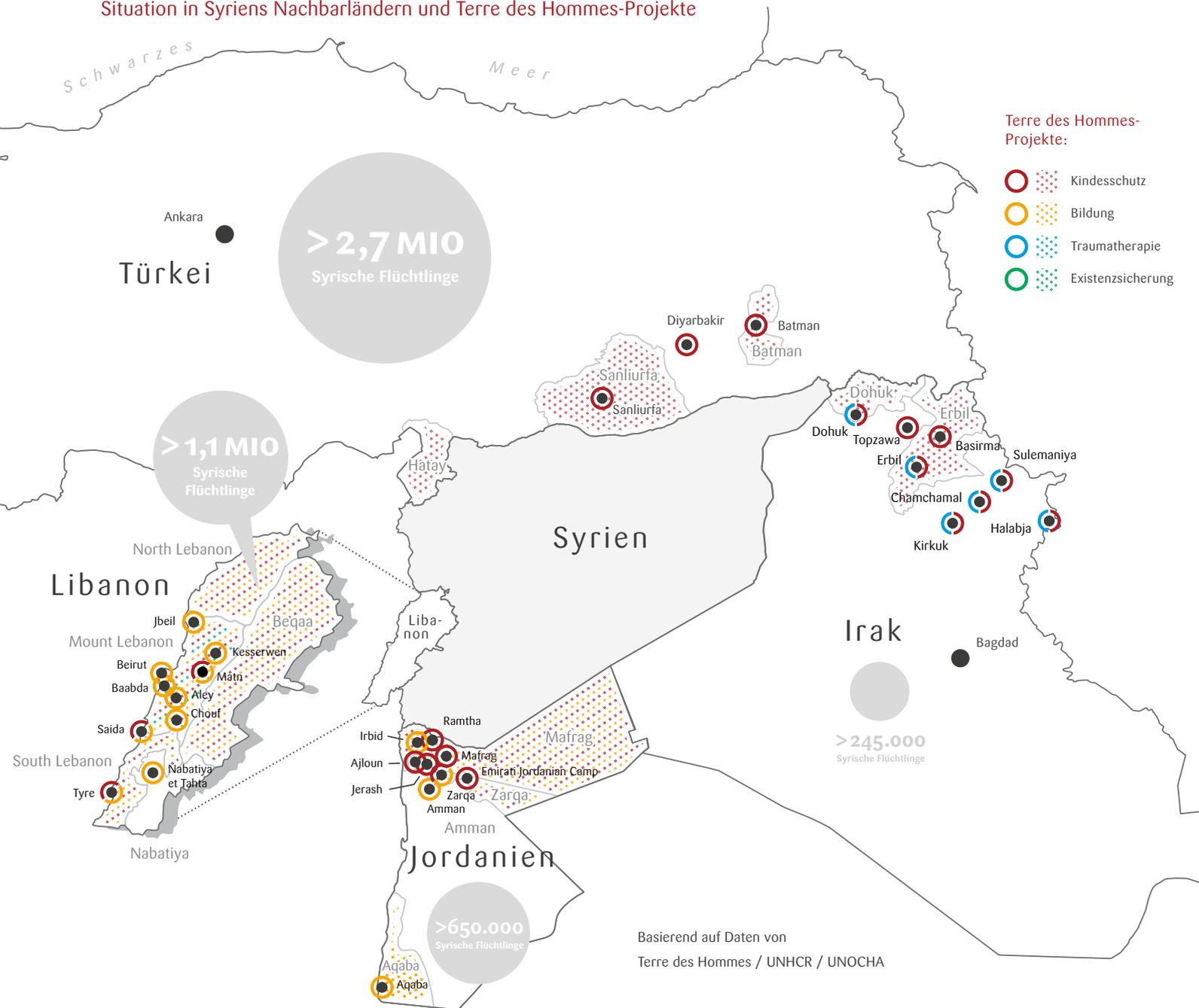
53 UNHCR (2016): Syria Regional Refugee Response, ebd.

54 UNHCR (2016): Syria Regional Refugee Response, ebd.

55 Migration Policy Centre (2015): Syrian Refugees in Jordan: a Reality Check, Februar 2015, S. 2, <http://cadmus.eui.eu//handle/1814/34904>.



Situation in Syriens Nachbarländern und Terre des Hommes-Projekte



Basierend auf Daten von Terre des Hommes / UNHCR / UNOCHA

Dies muss in Verbindung mit der internen wirtschaftlichen, politischen und sozialen Lage in Jordanien zur Zeit des massenhaften Zustroms der Flüchtlinge betrachtet werden. Die Regierung Jordaniens hat deswegen zu Beginn der Krise alle Organisationen gebeten, dass mindestens 30 Prozent der jordanischen Bevölkerung in die Hilfsprojekte einbezogen werden.⁵⁶

Auf dem HDI stand das Land im Jahr 2011 auf Rang 95 von insgesamt 188 Ländern. Das Schulsystem war gut, die Einschulungsrate bei Grundschulkindern lag vor der Krise im Jahr 2011 bei 96,8 Prozent. Die Arbeitslosigkeit unter jungen Menschen

ist jedoch schon seit langer Zeit hoch.⁵⁷ Im Jahr 2012 war die Arbeitslosenrate unter Jugendlichen fast doppelt so hoch wie der internationale Durchschnitt von 12,4 Prozent. Im Vergleich zu anderen Ländern des Nahen Ostens war sie jedoch geringer.⁵⁸ Hinzu kommt, dass heute mehr als 14 Prozent der

56 Terre des hommes Lausanne (2016): Schriftliche Information vom 19. Mai 2016.

57 UNDP (2011): Human Development Report 2011 – Sustainability and Equity: A Better Future for All, S. 159, http://hdr.undp.org/sites/default/files/reports/271/hdr_2011_en_complete.pdf

58 ILO (2014): Labour market transitions of young women and men in Jordan, Juni 2014, http://www.ilo.org/wcmsp5/groups/public/---dgreports/---dcomm/documents/publication/wcms_245876.pdf

jordanischen Bevölkerung unter der Armutsgrenze leben⁵⁹ und die steigenden Preise für Nahrungsmittel und Mieten nicht bezahlen können. Weitere politische und wirtschaftliche Destabilisierung könnte daraus folgen.⁶⁰ Die Auswirkungen der Syrienkrise auf diese Zahlen sind jedoch nicht ausreichend untersucht.

Gleichzeitig verschlechtern sich die Lebensbedingungen der syrischen Flüchtlinge in Jordanien. Laut einer UNHCR-Studie aus dem Jahr 2014 leben zwei von drei syrischen Flüchtlingen in dem Land unter der absoluten Armutsgrenze von 68 JOD pro Person und Monat (~84 EUR⁶¹).⁶² Insbesondere in den Grenzgebieten und in anderen Regionen, in denen viele Flüchtlinge leben, haben sich die Mietpreise teilweise verdreifacht oder sogar vervierfacht, weil der Wohnraumbedarf so stark angestiegen ist.⁶³ Auch Flüchtlinge in den offiziellen Lagern haben keinen ausreichenden Zugang zu den grundlegendsten Dienstleistungen.⁶⁴

Auswirkungen auf die Kinderarbeit

Aufgrund der verbreiteten Armut, der hohen Mietpreise, der sich verschlechternden Lebensbedingungen und der unzureichenden Versorgung durch staatliche und nicht-staatliche Akteure müssen syrische Flüchtlinge eine Reihe von Überlebensstrategien entwickeln. Das Aufbrauchen von Ersparnissen ist eine der ersten Strategien, für die sich viele Flüchtlinge entscheiden. Viele teilen sich zudem Unterkünfte, sie verkaufen Schmuck oder andere Besitztümer.⁶⁵ Wenn jedoch die Ersparnisse aufgebraucht und alle Gegenstände verkauft sind, bleibt den Familien keine Wahl: Sie müssen auf drastischere Überlebensstrategien zurückgreifen.

Nach Angaben des Koordinators für den Norden Jordaniens von Terre des Hommes hat eine zunehmende Zahl von Kindern eine Arbeit aufgenommen, um ihre Familien und

Verwandten zu unterstützen.⁶⁶ In den Jahren 2011/2012 gab es wenig Kinderarbeit unter den Flüchtlingen, weil die Familien unter anderem noch von ihren Ersparnissen leben konnten. In einer ILO-Studie aus dem Jahr 2014 gaben nur elf Prozent der befragten Arbeitgeber an, dass sie in den vorangegangenen drei bis vier Jahren Kinder eingestellt hatten. 84 Prozent gaben jedoch an, in den vorangegangenen ein bis zwei Jahren Kinder eingestellt zu haben.⁶⁷ Dies deutet wahrscheinlich auf eine signifikante Verhaltensänderung bei den Arbeitgebern hin – mit ernststen Folgen für die betroffenen Kinder. Terre des Hommes hat seit dem Jahr 2014 Ähnliches beobachtet und stellt zunehmend fest, dass die Menschen auf Kinderarbeit als Einkommensquelle zurückgreifen, weil ihre Lebensbedingungen sich verschlechtern, das Welternährungsprogramm die Verteilungen von Nahrungsmittelgutscheinen gekürzt hat, die Menschen weniger Zugang zu medizinischer Versorgung haben und ihre Einkommen aufgebraucht sind.⁶⁸ Zum Beispiel wurden in einem Projekt zwischen Mai und August 2015 insgesamt 348 Fälle von Kinderarbeit (300 Jungen und 48 Mädchen) gezählt. In einem aktuellen Projekt, das im November 2015 angelaufen ist, wurden bereits 107 Fälle von Kinderarbeit identifiziert. Diese Zahlen mögen einen allgemeinen Trend spiegeln; weil es jedoch keine umfassenden Daten über Kinderarbeit unter syrischen Flüchtlingen in Jordanien gibt, sind weitere Nachforschungen notwendig.

Ein weiterer Push-Faktor für Kinderarbeit ist, dass erwachsene Syrer nur schwer eine Arbeitserlaubnis erhalten, weil damit hohe Kosten verbunden sind und der Zugang zum Arbeitsmarkt beschränkt ist. Infolgedessen nehmen viele Kinder eine Arbeit auf, um ihre Familien zu unterstützen. Zwei der drei in Jordanien mit syrischen Kindern durchgeführten FGD ergaben, dass ein wesentlicher Grund für die Kinderarbeit darin liegt, dass Kinder seltener für illegale Arbeit strafrechtlich verfolgt werden als Erwachsene. Zudem gaben die befragten Kinder an, dass Mädchen weniger von der Polizei verfolgt werden als Jungen. Die Mädchen sagten zum Beispiel: »Weibliche Personen haben bessere Aussichten auf Arbeit als männliche, und die Polizei verfolgt Mädchen weniger als Jungen und Erwachsene.«⁶⁹ In der Vergangenheit sollte der restriktive Umgang mit den Arbeitsgenehmigungen vor allem den nationalen Arbeitsmarkt schützen.⁷⁰ Im April 2016 wurde eine neue Regelung eingeführt: Diese gibt Arbeitgebern im infor-

59 The Jordan Times: Third of Jordan's population lives below poverty line at some point of one year, 2. Juli 2014, <http://www.jordantimes.com/news/local/third-jordan%E2%80%99s-population-lives-below-poverty-line-some-point-one-year-%E2%80%94-study>

60 Migration Policy Centre (2015): Syrian Refugees in Jordan, ebd. S. 3.

61 Wechselkurs vom 10. Mai 2016: 1 JOD = 1.23384 EUR.

62 UNHCR (2014): Living in the Shadows – Jordan Homes Visit Report 2014, S. 7, <http://unhcr.org/jordan2014urbanreport/home-visit-report.pdf>

63 UNHCR (2014): Living in the Shadows, ebd. S. 7.

64 z. B. im Daily Mail: A migrant city the size of Bath: Refugee camp in the middle of the Jordanian desert opened with 100 families but is now home to 80,000 Syrian refugees, 3. Februar 2016, <http://www.dailymail.co.uk/news/article-3429835/King-Abdullah-says-Jordan-boiling-point-number-Syrian-refugees.html#ixzz48GyQdFp>

65 UNHCR (2014): Living in the Shadows, ebd. S. 42.

66 Terre des hommes Lausanne (2016): Interview mit dem Koordinator für den Norden Jordaniens, 23. Februar 2016.

67 ILO (2014): Report of the rapid assessment on Child Labour in the Urban Informal Sector in three governorates of Jordan (Amman, Mafraq and Irbid), S. 40, <https://data.unhcr.org/syrian-refugees/download.php?id=10590>

68 Terre des hommes Lausanne (2016): Interview mit dem Feldkoordinator für den Norden Jordaniens, ebd.

69 Terre des hommes Lausanne (2016): FGD, syrische Flüchtlingskinder, 8–16 Jahre alt, Jordanien, März 2016.

70 Terre des hommes Lausanne (2016): Interview mit dem Feldkoordinator für den Norden Jordaniens, ebd.



Bochar, 13 Jahre alt, arbeitet tagsüber auf einer Obstplantage in Jordanien

mellen Sektor eine Frist von drei Monaten, innerhalb derer sie eine Arbeitserlaubnis für syrische Flüchtlinge beantragen und deren Beschäftigung legalisieren können.⁷¹ Nach Angaben des UNHCR könnte diese Regelung für mindestens 78.000 Syrer »einen dringend benötigten wirtschaftlichen Auftrieb«⁷² bedeuten, indem sie es den Menschen ermöglicht, kurzfristig eine legale Beschäftigung in der Landwirtschaft, auf dem Bau oder im Dienstleistungssektor aufzunehmen. Der Zugang zum Arbeitsmarkt für die syrischen Flüchtlinge ist jedoch ein extrem kontroverses Thema in Jordanien, denn nur 36,3 Prozent der über 15-Jährigen hatten dort 2015 eine Arbeit.⁷³ Die Auswirkungen des Flüchtlingszustroms auf den Arbeitsmarkt sind nicht ausreichend untersucht, aber die Tatsache, dass viele Jordanier arbeitslos sind und gleichzeitig zahlreiche ausländische Arbeitskräfte im Land leben, hat zu Konflikten geführt.⁷⁴ Die Regierung erkundet deswegen Möglichkeiten, manche Sektoren für die Flüchtlinge zu öffnen und gleichzeitig die Existenzgrundlagen von Jordaniern und anderen Migranten nicht zu gefährden.

Arbeitende Flüchtlingskinder in den Aufnahmegemeinden sind nach Angaben von Terre des Hommes in Jordanien in

einer Reihe von Sektoren zu finden.⁷⁵ Sie arbeiten als Putzhilfen, verkaufen Waren in Geschäften oder auf den Straßen, arbeiten in Restaurants, sammeln Müll auf der Straße, arbeiten auf Baustellen, verfrachten oder tragen Güter oder arbeiten als Mechaniker oder Tischler. All diese Formen von Arbeit sind unter Kindern innerhalb und außerhalb der Flüchtlingslager zu finden. Terre des Hommes hat arbeitende Kinder ab dem Alter von fünf bis sechs Jahren identifiziert. Die Kinder sind bis zu 16 Jahre alt, ihr Durchschnittsalter liegt bei 14 Jahren. Die Mehrheit (87 Prozent) der arbeitenden Kinder sind Jungen. Diese Angaben bestätigen die Ergebnisse eines Rapid Assessment der ILO über Kinderarbeit im informellen urbanen Sektor aus dem Jahr 2014. Demnach waren 66 Prozent von insgesamt 45 befragten Kinderarbeitern zwischen 16 und 17 Jahre alt, 30 Prozent waren zwölf bis 15 Jahre alt und vier Prozent waren fünf bis elf Jahre alt.⁷⁶ Interessanterweise finden syrische Jungen, die in Gastgemeinden leben und von Terre des Hommes in Jordanien befragt wurden, dass sie je nach ihrem Alter und ihren Kapazitäten sowohl leichte als auch schwere Arbeiten verrichten können (einschließlich Tätigkeiten als Straßenverkäufer und in Geschäften, in der Textilindustrie, Landwirtschaft und auf dem Bau) solange

71 UNHCR (2016): Work permit boost gives hope to Syrian refugees in Jordan, 19. April 2016, <http://www.unhcr.org/57162boa6.html>

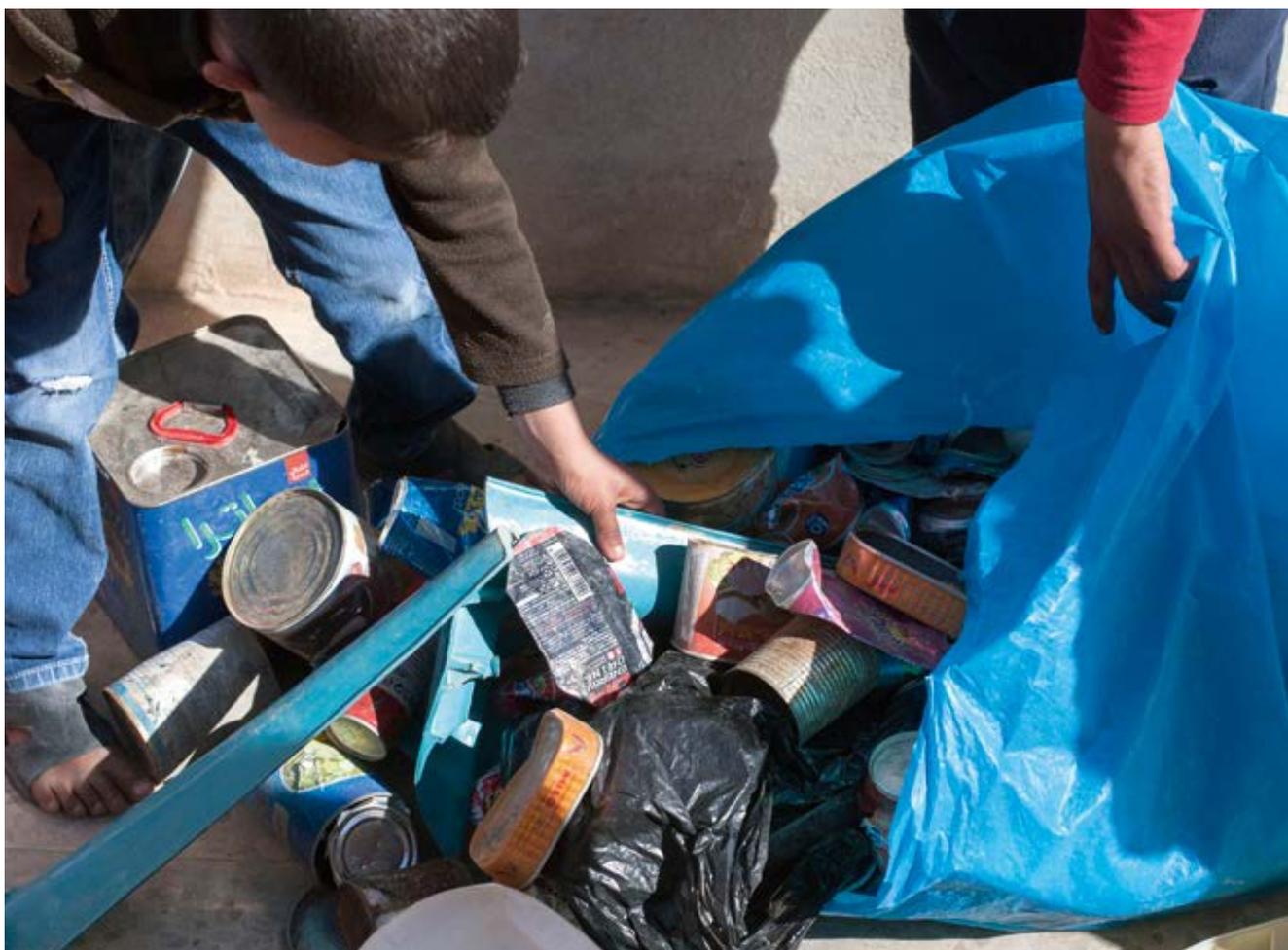
72 UNHCR (2016): Work permit boost gives... ebd.

73 UNDP (2015): Human Development Report 2015 – Jordan, <http://hdr.undp.org/en/countries/profiles/JOR>

74 ILO (2014): Labour market transitions... ebd. S. 9–10.

75 Für eine spezifische Analyse der Arbeitsbedingungen für Kinder auf dem zentralen Markt in Amman, siehe Terre des Hommes Lausanne / Great Amman Municipality (2014): Greater Amman Municipality and Terre des Hommes Foundation Main Amman Market Child Protection Survey, 26. August 2014.

76 ILO (2014): Report of the rapid assessment on Child Labour in the Urban Informal Sector, ebd.



Kinder in einem jordanischen Flüchtlingslager sammeln Altmetalle

diese Arbeiten nicht gefährlich sind, ihrem Ansehen nicht schaden und ihren religiösen Werten nicht widersprechen. Zum Beispiel sagten viele der befragten Jungen aus, dass sie zwar als Straßenverkäufer tätig sind, diese Arbeit aber eigentlich nicht machen wollen, weil »die Menschen denken könnten, dass arbeitende Kinder betteln, wenn sie an Straßenkreuzungen verkaufen«. Auf ähnliche Weise spielt der Glaube eine wichtige Rolle für die Jungen und gibt ihnen vor, welche Tätigkeiten sie nicht ausüben dürfen. Eine Gruppe von Jungen gab zum Beispiel an, dass sie »keinen illegalen Handel betreiben dürfen, zum Beispiel mit Alkohol, Prostitution oder Diebstahl, weil das gegen den Islam ist.«⁷⁷

Syrische Mädchen, die wir in Jordanien befragt haben, gaben hingegen an, dass sie nur leichte Arbeiten wie zum Beispiel Weben, Tätigkeiten in Schönheitssalons, bei der Hausarbeit, in der Textilindustrie (in Heimarbeit) oder Landwirtschaft (als Erntehilfen) ausüben können. Ihrer Ansicht nach sind schwere Arbeiten in Fabriken oder in der Landwirtschaft (zum Beispiel Anpflanzen) für sie unsicher und jenseits ihrer Fähigkeiten.

Ähnlich wie bei den befragten Jungen spielen religiöse Werte eine zentrale Rolle für die Mädchen und prägen ihr Verständnis davon, welche Formen von Arbeit sie auszuführen bereit sind. Dies betrifft insbesondere Sektoren, in denen die Mädchen mit Jungen oder Männern zusammenarbeiten müssten. Beispielsweise »könnte die Arbeit auf Märkten oder in Haushalten unsicher sein, weil es gemischte Arbeit ist und die Gefahr von Belästigung, Ungerechtigkeit oder Fehlverhalten seitens der Arbeitgeber größer ist.«⁷⁸

Die Arbeitsbedingungen variieren je nach ausgeübter Tätigkeit. Nach Angaben von Terre des Hommes arbeiten die meisten Kinder in Vollzeit.⁷⁹ Kinder, die auf der Straße arbeiten, haben sehr lange Arbeitstage (mehr als sieben Stunden). Im Schnitt verdienen die Kinder zwischen drei und fünf JOD am Tag (etwa drei bis sechs Euro) in bar. 15 der 28 von Terre des Hommes in Jordanien befragten syrischen Kinder gaben an, dass sie mehr als sieben Stunden am Tag arbeiten, und 13 von ihnen sagten, dass sie sieben Tage die Woche arbeiten.

77 Terre des hommes Lausanne (2016): FGD, syrische Flüchtlingskinder, 8–16 Jahre alt, Jordanien, März 2016.

78 Terre des hommes Lausanne (2016): FGD Jordan, ebd.

79 Terre des hommes Lausanne (2016): Interview mit dem Koordinator für den Norden Jordaniens, ebd.

Die Mehrzahl der befragten Kinder arbeitet entweder als Straßenverkäufer oder ist in der Landwirtschaft beschäftigt. Sechs der 15 Kinder, die mehr als sieben Stunden am Tag beschäftigt sind, arbeiten unbezahlt. Nur drei der 28 Befragten gaben an, dass sie über ihre Arbeitgeber Zugang zu Sozialversicherungsleistungen haben.⁸⁰ Die ILO hat ein zweites Rapid Assessment über Kinderarbeit in der Landwirtschaft in Mafrq und in Jordan Valley durchgeführt, das interessante Einblicke in die Arbeitsbedingungen syrischer und jordanischer Kinder liefert.⁸¹ Von den befragten 215 Haushalten mit 368 Kindern waren 48,8 Prozent jordanisch und 51,2 syrisch. Ein Vergleich der beiden Gruppen ergab, dass die syrischen Flüchtlingskinder unter schwereren Bedingungen arbeiten. Sie gehen zudem seltener zur Schule und kommen aus ärmeren Familien als die jordanischen Kinderarbeiter.⁸² Zum Beispiel gaben nur drei der von Terre des Hommes in Jordanien befragten syrischen Kinder an, dass sie in der Schule angemeldet sind.⁸³ Die befragten Mädchen sagten aus: »Wir sollten zur Schule gehen oder zu Hause bleiben, weil es die Verantwortung der Erwachsenen und der Männer ist, zu arbeiten – nicht der Frauen und insbesondere nicht der Mädchen.« Wenn ein Kind jedoch Teil einer Großfamilie und zudem das älteste ist, hat es diverse Pflichten und muss die Verantwortung für die Befriedigung der grundlegenden Familienbedürfnisse mit tragen. Eine Gruppe von Mädchen sagte: »Wir arbeiten, um die Bedürfnisse des Haushalts abzudecken, um beim Bezahlen der Miete zu helfen, und um unsere Verwandten zu unterstützen. Die Mietpreise sind zu hoch und wir brauchen auch Essen und Kleidung.«⁸⁴

Präventions- und Schutzmechanismen

Jordanien hat die ILO-Konventionen 138 und 182 ebenso ratifiziert wie die Kinderrechtskonvention und die zwei Fakultativprotokolle betreffend (1) die Beteiligung von Kindern an bewaffneten Konflikten und (2) den Kinderhandel, die Kinderprostitution und die Kinderpornographie. Demnach ist das Land die Verpflichtung eingegangen, Kinder auf seinem Territorium vor jeglicher Form von Kinderarbeit zu schützen. Das Arbeitsrecht in Jordanien verbietet die Beschäftigung von Kindern unter 16 Jahren, direkt damit verbunden ist die Schulpflicht bis zur 10. Klasse. Das Arbeitsrecht umfasst zudem spezifische Regelungen bezüglich bestimmter Formen

von Beschäftigung, Arbeitszeiten und -bedingungen.⁸⁵ Die Einhaltung dieser Regeln wird jedoch nicht effektiv durch jordanische Überwachungsinstanzen kontrolliert – weder für jordanische Kinder noch für syrische Flüchtlingskinder.

Seit dem Jahr 2011 hat das jordanische Arbeitsministerium in Zusammenarbeit mit der ILO und UNICEF einen nationalen Rahmenplan zur Bekämpfung von Kinderarbeit in den drei Gouvernements Amman, Zarqa und Mafrq entwickelt und eine Reihe entsprechender Pilotprojekte gestartet.⁸⁶ Im November 2014 hat das Land ein Kindergesetz verabschiedet, das die Definition von »schutzbedürftigen Jugendlichen« um Kinderarbeiter wie Straßenverkäufer und Müllsammler erweitert. Seitdem obliegt die Verantwortung für den Schutz dieser Kinder beim Ministerium für Soziale Entwicklung; zudem soll dieses eine neue Abteilung für Kinderarbeit einrichten, um den Kinderschutz in Zukunft zu verbessern. Mit Unterstützung von ILO-ausgebildeten Inspektoren und durch Ministerien übergreifende Programme hat die Regierung Bemühungen initiiert, um den besseren Zugang zur Schule und/oder zur informellen Bildung zu ermöglichen.⁸⁷

Diese Bemühungen umfassen zum Beispiel die Wiedereinführung von »Doppelschichten« in überfüllten Schulen für rund 215.000 derzeit in Jordanien lebende syrische Schulkinder. Die Einführung dieser doppelten Schichten hat zwar einer hohen Prozentzahl von syrischen Kindern ermöglicht, wieder eine Schule zu besuchen – gleichzeitig überlastet sie jedoch die vorhandenen Kapazitäten, beeinträchtigt die Qualität der Bildung und behindert die laufende Reform des öffentlichen Schulsystems.⁸⁸ Grundsätzlich ist der Schulbesuch in Jordanien kostenlos – nicht nur für Jordanier, sondern auch für die syrischen Flüchtlingskinder. Der Zugang zur Schule ist dennoch aus verschiedenen Gründen schwierig. Zum einen werden die Kinder häufig aus der Schule genommen, wenn sie arbeiten sollen.⁸⁹ Zum anderen sind viele Schulen überfüllt und für die Menschen weit entfernt, so dass auch

80 Terre des hommes Lausanne (2016): Individueller Fragebogen und Einwilligungserklärung, syrische Flüchtlingskinder, 8–16 Jahre alt, Jordanien, März 2016.

81 ILO (2014): Rapid Assessment on Child Labour – Agricultural Sector in Jordan / Mafrq & Jordan Valley (Ghor), Februar 2014, <https://data.unhcr.org/syrianrefugees/download.php?id=10592>

82 ILO (2014): Rapid Assessment on Child Labour – Agricultural Sector... ebd. S. 46–47.

83 Terre des hommes Lausanne (2016): Individueller Fragebogen und Einwilligungserklärung, ebd.

84 Terre des hommes Lausanne (2016): FGD Jordan, ebd.

85 UNICEF/Save the Children (2014): Baseline Assessment of Child Labour among Syrian Refugees in Za'atari Refugee Camp – Jordan, November 2014, S. 12 ff., <http://www.alnap.org/resource/20682>.

86 ILO: The ILO Response to the Syrian Refugee Crisis, Update vom Februar 2016, http://www.ilo.org/wcmsp5/groups/public/---dgreports/---exrel/documents/publication/wcms_357159.pdf

87 US Department of Labour (2014): Findings on the Worst Forms of Child Labour – Jordan, <https://www.dol.gov/agencies/ilab/resources/reports/child-labor/jordan>

88 (1) UNICEF (2015): Syria Crisis Education Factsheet – Middle East and North Africa Out of School Initiative, März 2015, <http://childrenofsyria.info/syria-crisis-4-years-on/education/>, (2) UNICEF (2016): Syria Crisis Education Factsheet – Middle East and North Africa Out of School Initiative, 2016, http://www.oosci-mena.org/uploads/1/wysiwyg/Syria_Crisis_5_Year_Education_Fact_Sheet_English_FINAL.pdf

89 Terre des hommes Lausanne (2016): Interview mit dem Koordinator für den Norden Jordaniens, ebd.



terre des hommes in Jordanien: Aktivitäten helfen Kindern, traumatische Erlebnisse zu überwinden

Fahrtkosten ein Hindernis sind. Drittens haben die Kinder aus verschiedenen Gründen wenig Interesse am Schulbesuch; auch das hindert sie daran, am Unterricht teilzunehmen. Schließlich können zunehmende Spannungen zwischen einheimischen Kindern und Flüchtlingskindern, wie in den Interviews mit dem Terre des Hommes-Koordinator für den Norden Jordaniens erwähnt, in Verbindung mit mangelndem Platz und überfüllten Klassenzimmern zu Gewalt führen.⁹⁰ Auch dies könnte dazu beitragen, dass Flüchtlingskinder dem Unterricht fernbleiben. Grundsätzlich hat Terre des Hommes einen großen Bedarf an Aktivitäten zur Förderung sozialer Inklusion festgestellt, damit die Flüchtlingskinder sich weniger benachteiligt fühlen. Zudem könnten die syrischen Kinder auf diese Weise in den Schulen und in den Gemeinden besser integriert und ermutigt werden, die Schule nicht abzubrechen. Der bessere Zugang zur Schule ist wesentlich, um Kinderarbeit zu verhindern. NRO in Jordanien versuchen deswegen derzeit, informelle Schulangebote auszuweiten, um so den Schulbesuch attraktiver zu machen und zu erleichtern.

In dem Versuch, Kinder in Jordanien besser vor Kinderarbeit zu schützen, hat das Land kürzlich in Zusammenarbeit mit der ILO eine Arbeitsgruppe zum Thema Kinderarbeit ins Leben gerufen. Terre des Hommes unterstützt diese aktiv. Für die kommenden sechs Monate wurden vier Prioritäten festgelegt⁹¹:

- Die Entwicklung einer gemeinsamen Definition sowie von Mindestkriterien für die Einbindung von Kinderarbeit in andere Programme (unter Führung von Save the Children International)
- Die Sammlung von vielversprechenden Maßnahmen im Kampf gegen Kinderarbeit mit dem Ziel, Ansätze zu identifizieren, die alle Akteure nutzen können (unter Führung der ILO)
- Die Ausarbeitung von zentralen Botschaften zur Kinderarbeit für Akteure im Kinderschutz (unter Führung von Terre des Hommes)
- Die Überprüfung der Umsetzung des bestehenden Fallmanagements, um Lücken oder Engpässe aufzuzeigen und Alternativen anzubieten.

Darüber hinaus hat Terre des Hommes bereits einige Vorsorge- und Schutzprogramme identifiziert, die bei der Ausarbeitung des Regionalen Aktionsplans zur Bekämpfung der Ausbeutung von Kindern durch Arbeit berücksichtigt wurden (siehe Kasten II).⁹² Bargeldhilfen zum Beispiel haben sich als wirkungsvoll erwiesen, weil sie den finanziellen Druck, der auf den Familien lastet, minimieren. Zudem haben die Mitarbeiter vor Ort ein System für das Einzelfallmanagement eingerichtet, um die Familien zu unterstützen und die Kinder so vor Kinderarbeit zu schützen. Ein Überweisungssystem für Einzelfälle wurde ebenfalls eingerichtet: So können Kinder bei Gesundheitsproblemen oder für Angelegenheiten, die die Existenzgrundlage ihrer Familien betreffen, an andere NRO überwiesen werden. Maß-

90 Terre des hommes Lausanne (2016): Interview mit dem Koordinator für den Norden Jordaniens, ebd.

91 Terre des hommes Lausanne (2016): Schriftliche Information vom 13. Mai 2016.

92 Terre des hommes Lausanne (2016): Interview mit dem Koordinator für den Norden Jordaniens, ebd.

nahmen, die Kindern die Gelegenheit geben, Schutzangebote zu nutzen und an Aktivitäten speziell für Kinder teilzunehmen, und die darüber hinaus dafür sorgen, dass potenzielle Fälle von Missbrauch an die richtigen Stellen verwiesen werden, sind direkt und effektiv. Darüber hinaus ist es enorm wichtig, die Kinder für ihre Rechte und für die Gefahren von Kinderarbeit und Missbrauch zu sensibilisieren. Auch die Schutzmechanismen, die die Kinder stärken sollen, müssen diesen bekannt sein. Rechtliche Informationen werden nun auch für Familien bereitgestellt, um deren Bedenken bezüglich der rechtlichen Dokumentation ernst zu nehmen. In Zukunft möchte die jordanische Delegation ihre Aktivitäten in den Bereichen Sicherheit, Lobbyarbeit, Sensibilisierung, Partizipation der Arbeitgeber, informelle Bildung und Förderunterricht ausweiten. Zudem möchte sie die Kapazitäten der Partner vor Ort stärken, damit diese das Problem der Kinderarbeit eigenständig angehen können.

Die partizipativen Ansätze, die für die Befragung der arbeitenden Flüchtlingskinder genutzt wurden, konnten aufzeigen, welche Formen von Unterstützung die Kinder selbst als wesentlich betrachten, um ihr Leben zu verbessern. Die in

Jordanien befragten syrischen Flüchtlingskinder schätzen die Bemühungen der wichtigsten Akteure wie des jordanischen Arbeitsministeriums, der UN-Agenturen, NRO und kirchlichen Vertreter, um ihre Lebensbedingungen während ihres Aufenthalts in Jordanien zu verbessern. Sie betonen jedoch auch, wie wichtig es sei, rechtliche Vorgaben umzusetzen, um Kinder vor Ausbeutung, Missbrauch und gefährlicher Arbeit zu schützen. Auch wurden die Eltern als Schlüsselpersonen identifiziert, um die Sicherheit der Kinder zu gewährleisten. Darüber hinaus argumentierten die befragten Kinder, dass mehr Unterstützung durch den UNHCR und NRO notwendig sei, um Grundbedürfnisse wie angemessene Unterkünfte abzudecken. Schließlich fordern die Kinder mehr Unterstützung durch Zentren für berufliche Bildung sowie Gesundheits- und Sozialzentren, um den mangelnden Beschäftigungsmöglichkeiten für Erwachsene und den Hindernissen beim Zugang zu medizinischer Versorgung zu begegnen.⁹³

93 Terre des hommes Lausanne (2016): FGD Jordanien, ebd.

Regionaler Aktionsplan zur Bekämpfung der Ausbeutung von Kindern durch Arbeit

Terre des Hommes hat einen regionalen Aktionsplan zur Bekämpfung der Ausbeutung von Kindern im Nahen Osten und in Nordafrika entwickelt: in Afghanistan, Ägypten, Jordanien, im Libanon, in Marokko, Pakistan, Palästina und Syrien. Der Plan berücksichtigt vergangene Erfahrungen in der Region, einschließlich vorausgegangener Errungenschaften, Erfolge, Herausforderungen und Lehren. Das Modell legt nahe, dass sämtliche Interventionen zur Bekämpfung der Ausbeutung von Kindern auf einem dreifachen Ansatz basieren sollten, der Maßnahmen in den Bereichen Vorsorge, Schutz und (Re-)Integration verbindet:

1) Schutz und (Re-)Integration: Im Kern will der Ansatz sicherstellen, dass jedes Kind geschützt ist, in einem sicheren Umfeld lebt, ausreichenden Zugang zu seinen fundamentalen Rechten hat und die Fähigkeit entwickeln kann, sich in Zukunft selbst zu schützen. Als zentrale Ergebnisse erwarten wir im Bereich Schutz und (Re-) Integration: ein sichereres und nicht-ausbeuterisches Arbeitsumfeld für Kinder, in dem auch Lernen möglich gemacht wird; besseren Schutz für alle Kinder, die bereits Opfer der schlimmsten Formen von Kinderarbeit sind oder die Gefahr laufen, ein Opfer davon zu werden, durch Angebote im Einzelfallmanagement (die mit Alternativen angeboten werden); Verbesserungen in den Fähigkeiten gefährdeter Familien, positiv auf die Bedürfnisse ihrer Kinder einzugehen; und Familien, die in der Lage sind, ihre arbeitenden Kinder in deren Entscheidungen zu unterstützen.

2) Vorsorge: Der Schulabbruch wurde als Risikofaktor für Kinderarbeit identifiziert. Bildung sollte daher im Mittelpunkt der Interventionen stehen. Wir erwarten dadurch die folgenden Ergebnisse: Höhere Teilnehmerzahlen am Unterricht für arbeitende Kinder und jene, die von Kinderarbeit bedroht sind. Damit verbunden ist die Erwartung auf bessere Schulergebnisse; eine steigende Anzahl von Migrantenkindern (Flüchtlinge, IDPs, Migranten, Kinder die aus ländlichen in städtische Gebiete ziehen usw.), die direkt von speziellen ergänzenden Bildungsmaßnahmen profitieren; und die verbesserte Fähigkeit gefährdeter Familien, positiv auf die Bedürfnisse ihrer Kinder einzugehen. Zudem werden auch durch Maßnahmen in diesem Bereich die Familien in die Lage versetzt, arbeitende Kinder in ihren Entscheidungen zu stärken (beispielsweise in der Entscheidung, ob sie zurück in die Schule gehen oder diese gar nicht erst abbrechen).

Für jede einzelne Komponente führt der Aktionsplan die Interventionslogik im Detail aus, darunter die Art der umzusetzenden Aktivitäten, die zu benutzende Methode, die beabsichtigte Zielgruppe (Kinder, Arbeitgeber, Familien usw.) und die beteiligten Akteure.

7.2 Libanon

Lage im sechsten Jahr des Krieges in Syrien

Der Libanon wurde von der Syrienkrise schwer getroffen und hat im Verhältnis zur eigenen Bevölkerung die größte Zahl syrischer Flüchtlinge aufgenommen. Insgesamt sind mehr als eine Million syrische Flüchtlinge beim UNHCR registriert – das bedeutet, dass jeder Fünfte im Land ein Flüchtling ist.⁹⁴ Aktuell wird oft übersehen, dass der Libanon auch über 450.000 Flüchtlinge aus Palästina aufgenommen hat, die beim Hilfswerk der Vereinten Nationen für Palästina-Flüchtlinge im Nahen Osten (UNRWA) registriert sind.⁹⁵ Über 53 Prozent von ihnen leben in den zwölf Flüchtlingslagern des Landes und leiden unter prekären Lebensbedingungen und Problemen wie Armut, Arbeitslosigkeit, schlechte Wohnverhältnisse (in überfüllten Lagern) sowie fehlender Infrastruktur.⁹⁶

Der massenhafte Zustrom hat wirtschaftliche, gesellschaftliche und politische Auswirkungen im Libanon. Er stellt die Wirtschaft vor Herausforderungen und führt zu Einkommensverlusten und Einschränkungen beim Zugang zu den öffentlichen Dienstleistungen. Diese große Herausforderung spiegelt sich nicht im HDI wider, da der Libanon im Jahr 2015 auf Rang 67 aufstieg.⁹⁷ Veränderungen können aber beobachtet werden, beispielsweise im Bildungsbereich. Im Jahr 2015 erreichte die Einschulungsrate 113,5 Prozent.⁹⁸ Einschulungsraten von über 100 Prozent weisen im Allgemeinen darauf hin, dass viele Schüler älter oder jünger sind als das normale Schulalter. Dies kann daran liegen, dass sie spät mit der Schule beginnen oder wiedereinsteigen oder Klassen wiederholen mussten.⁹⁹ Es ist unklar, ob diese Daten Flüchtlingskinder mit einschließen. Der hohe Prozentsatz scheint aber darauf hinzudeuten, dass das Bildungssystem die Grenzen seiner Kapazitäten erreicht hat. Dies muss jedoch weiter untersucht werden. Die allgemeine Arbeitslosigkeit hat sich seit 2011 fast

verdoppelt, weil sich die Zahl der verfügbaren Arbeitskräfte im gleichen Zeitraum ebenfalls verdoppelt hat.¹⁰⁰ Auch Jugendarbeitslosigkeit ist weit verbreitet und erreichte im Jahr 2015 eine Quote von 22,1 Prozent.¹⁰¹

Infolge dieser enormen Auswirkungen ist die libanesische Bevölkerung hinsichtlich der Syrienkrise gespalten; soziale Spannungen zwischen den Gastgemeinden und den syrischen Flüchtlingen nehmen stark zu.¹⁰² Aussagekräftige Daten zum Ausmaß der Armut sind zwar nicht verfügbar, doch der UNHCR schätzte im Oktober 2013, dass etwa 25 Prozent der libanesischen Bevölkerung von weniger als vier US-Dollar am Tag lebten.¹⁰³ Dies würde bedeuten, dass die Zahl armer libanesischer Bürger der Zahl syrischer Flüchtlinge im Land entspricht – ohne die 270.000 Flüchtlinge aus Palästina zu berücksichtigen, die bereits seit Jahrzehnten unter prekären Bedingungen in dem Land leben. Als Reaktion auf die wachsenden Spannungen hat die Regierung ihre Politik gegenüber den syrischen Flüchtlingen geändert und im Jahr 2015 neue restriktive Regelungen eingeführt. Neue Einreisebestimmungen und ein teures Verfahren für die Verlängerung von Aufenthaltsgenehmigungen wurden eingeführt.¹⁰⁴

Diese neue Entwicklung verschlechtert die Lebensbedingungen der Flüchtlinge im Land und hat direkte Auswirkungen auf die Situation der Kinder. Im Jahr 2015 führten UNICEF, WFP und der UNHCR eine Erhebung zur Verwundbarkeit der 4.105 beim UNHCR registrierten syrischen Flüchtlingshaushalte im Libanon durch. Die Ergebnisse haben die schwierigen Lebensbedingungen verdeutlicht.¹⁰⁵ Die überwiegende Mehrheit der syrischen Flüchtlinge im Libanon lebt in Städten; Lager gibt es für sie nicht, da verschiedene Fraktionen der damaligen libanesischen Regierung sich zu

94 Seit dem 6. Mai 2015 hat der UNHCR im Libanon auf Anweisung der libanesischen Regierung vorübergehend die Neuregistrierung von Flüchtlingen ausgesetzt. Daher werden Personen, die auf die Registrierung warten, nicht mehr mitgezählt. UNHCR (2016): Syria Regional Refugee Response – Inter-agency Information Sharing Portal, ebd.

95 Die tatsächliche Zahl im Land ist offenbar kleiner, da viele dieser Flüchtlinge registriert bleiben, um ihren Flüchtlingsstatus zu behalten, obwohl sie das Land schon verlassen haben. Schriftliche Information von Terre des hommes Italien, 24. Mai 2016.

96 UNRWA (2016): Where we work – Lebanon, <http://www.unrwa.org/where-we-work/lebanon>

97 UNDP (2015): Human Development Report 2015 – Lebanon, <http://hdr.undp.org/en/countries/profiles/LBN>

98 UNDP (2015): Human Development Report 2015, ebd.

99 Worldbank (2016): How can gross school enrolment ratios be over 100 percent?, <https://datahelpdesk.worldbank.org/knowledgebase/articles/114955-how-can-gross-school-enrollment-ratios-be-over-100>

100 Université Saint Joseph/ Gebara, Dr. Khalil (2015): The Syrian Crisis & its Implications on Lebanon Social, Economic, Political and Security Challenges and Potential Solutions, 9. März 2015, <http://www.sciences-po.usj.edu.lb/pdf/The%20Syrian%20Crisis%20%20its%20Implications%20on%20Lebanon%20-%20Khalil%20Gebara.pdf>

101 UNDP (2015): Human Development Report 2015, ebd.

102 UNICEF / WFP / UNHCR (2015): Vulnerability Assessment of Syrian Refugees in Lebanon, S. 3, <http://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/2015VASyR.pdf>

103 UNHCR (2013): Lebanon – Baseline Information – Syria Needs Analysis Project, Oktober 2013, <https://data.unhcr.org/syrian-refugees/download.php?id=3191>

104 Human Rights Watch (2016): I Just Wanted to be Treated like a Person – How Lebanon's Residency Rules Facilitate Abuse of Syrian Refugees, Januar 2016, <https://www.hrw.org/report/2016/01/12/i-just-wanted-be-treated-person/how-lebanons-residency-rules-facilitate-abuse>. Weitere Informationen auf der Website der Generaldirektion Allgemeine Sicherheit <http://www.general-security.gov.lb/residence/> ايا عرلا -ديف-مقالا-اون-ان-بل-ى-ان-ي-ي-روس-ال-لو-خ-دم-ي-ظن-ت-ان-وي-روس-ال-ا

105 UNICEF / WFP / UNHCR (2015): Vulnerability Assessment..., ebd. Die Daten wurden nach Bezirken geordnet, um zu gewährleisten, dass sie auf geographischer Ebene repräsentativ sind.



Taha musste 2011 aus Syrien fliehen. Er arbeitet auf einer Hühnerfarm im Libanon.

Beginn der Krise weigerten, Lager einzurichten.¹⁰⁶ Syrische Flüchtlinge leben deshalb in den Gastgemeinden zur Miete, beispielsweise in Sammelunterkünften in unfertigen Gebäuden, die an Flüchtlinge vermietet werden, oder in inoffiziellen Zeltsiedlungen. Letztere umfassen teilweise nur wenige Zelte, teilweise mehrere hundert. Andere leben in provisorischen Kleinlagern oder kommen bei Angehörigen oder Einheimischen unter. Die Lebensbedingungen sind hart. Der Erhebung von UNICEF, WFP und dem UNHCR zufolge waren etwa 16 Prozent der untersuchten Haushalte in schlechtem oder desolatem Zustand.¹⁰⁷ Die Nahrungsmittelversorgung war unzureichend, beispielsweise hatte es in einem von drei Haushalten am vorhergehenden Tag nur eine oder gar keine warme Mahlzeit gegeben. Dies hat verheerende Auswirkungen auf die Entwicklung der Kinder. Insgesamt hat sich die Ernährungssituation der syrischen Flüchtlinge im Libanon seit 2014 dramatisch verschlechtert. Die 3.592 Teilnehmer der genannten Erhebung gaben ein Durchschnittseinkommen von 203 US-Dollar pro Kopf an, die Hälfte von ihnen lebt von weniger als 167 US-Dollar. Das durchschnittliche Monatseinkommen derjenigen ohne bezahlte Arbeit lag mit 165 US-Dollar nur knapp darunter. Da die Lebensmittelpreise hoch sind, müssen 17 Prozent dieser Haushalte über 65 Prozent ihres

Monatseinkommens für Essen ausgeben, was keinen Raum mehr für lebenswichtige Güter und Dienstleistungen lässt.¹⁰⁸ Außerdem zwangen finanzielle Engpässe das WFP, seine Sachleistungen zu kürzen, so dass noch weniger Flüchtlingsfamilien von dieser Hilfe profitieren können.

Auswirkungen auf die Kinderarbeit

Kinderarbeit war schon vor der Syrienkrise ein Problem im Libanon. Inzwischen hat sie jedoch durch die weitreichenden Folgen der Flüchtlingskrise für die soziale, wirtschaftliche und politische Situation des Landes ein nie dagewesenes Ausmaß erreicht und betrifft Menschen aller Nationalitäten.¹⁰⁹ Angesichts des insgesamt hohen Anteils bedürftiger Menschen im Land und der verheerenden Lebensbedingungen der syrischen Flüchtlinge, vor allem der unsicheren Ernährungslage, müssen die Familien Überlebensstrategien entwickeln. 100 Prozent der von UNICEF, WFP und dem UNHCR befragten Haushalte gaben an, Einsparungen bei Nahrungsmitteln vornehmen zu müssen. Das heißt, die Anzahl der Mahlzeiten pro

106 Migration Policy Centre (2016): Syrian Refugees – A snapshot of the crisis – in the Middle East and Europe, http://syrianrefugees.eu/?page_id=72

107 UNICEF / WFP / UNHCR (2015): Vulnerability Assessment..., ebd.

108 UNICEF / WFP / UNHCR (2015): Vulnerability Assessment..., ebd. S. 37, 41.

109 Unit for Combat on Child Labour Lebanon (2015): Syrian Refugees Sending Children to Work to Make Ends Meet, 23. Januar 2015, <http://www.clu.gov.lb/english/news-details.php?id=44#VzRJFuTwKjE>

Tag wird reduziert, es werden weniger bevorzugte oder billigere Nahrungsmittel eingekauft oder es wird von Freunden und Nachbarn Geld geliehen.¹¹⁰ Aufgrund der eskalierenden Lage durch die Kürzung von Lebensmittelgutscheinen durch die internationale Gemeinschaft und die Einkommenseinbußen unter den Flüchtlingen, sind die Familien nun gezwungen, auf noch drastischere Überlebensstrategien zurückzugreifen. Im Jahr 2015 beispielsweise berichteten 26 Prozent der Haushalte, dass sie ihre Kinder von der Schule nehmen mussten, im Vergleich zu acht Prozent im Jahr 2014.¹¹¹ Kinderarbeit wurde von zwölf Prozent der Haushalte als Überlebensstrategie genannt (im Vergleich zu acht Prozent im Jahr 2014).¹¹² UNICEF wies darauf hin, dass Haushalte von Alleinerziehenden ihre Kinder häufiger arbeiten schicken, um zusätzliches Geld zu verdienen.¹¹³ Außerdem griffen mehr Familien auf Ersparnisse zurück oder verkauften ihre Habe als noch in den Jahren 2013 und 2014.¹¹⁴

Syrische Flüchtlingskinder, die Terre des Hommes im Südlibanon befragte, sagten, sie gingen vor allem arbeiten, um ihre Familien zu unterstützen und Grundbedürfnisse wie Wohnen und Essen zu finanzieren. Sie betonten, dass die Kürzung der Hilfeleistungen durch UN-Organisationen – vor allem durch den UNHCR – Kinder in die Kinderarbeit zwingt.¹¹⁵ Auch hoben die Kinder hervor, dass die schlechte Gesundheitsversorgung und der fehlende Zugang dazu entscheidende Faktoren sind, die sie zum Arbeiten zwingen. Wie sie sagten, »arbeiten wir, wenn jemand in unserer Familie krank geworden ist und Medizin braucht, denn der UNHCR zahlt nicht für die Medizin, außer wenn wir ins Krankenhaus gehen.«¹¹⁶

Terre des Hommes betont, dass all diese Faktoren in den vergangenen Jahren zu einer drastischen Zunahme der Kinderarbeit im Libanon geführt haben. Diese Entwicklung kann an der Anzahl der Kinder beobachtet werden, die Opfer der schlimmsten Formen der Kinderarbeit sind: Beispielsweise betrafen 30 Prozent der 450 Fälle, die Terre des Hommes im Jahr 2015 im Südlibanon bearbeitet hat, das Problem der Kinderarbeit.¹¹⁷ Neben den bereits erwähnten Push-Faktoren betonen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch die Tatsache, dass der seit 2014 geltende eingeschränkte Zugang syrischer Flüchtlinge zum libanesischen Arbeitsmarkt ebenfalls die Kinderarbeit

vermehrt hat. Flüchtlinge, die offiziell beim UNHCR registriert sind, müssen notariell beglaubigt nachweisen, dass sie nicht arbeiten, um eine Aufenthaltsgenehmigung zu bekommen. Flüchtlinge, die sich nicht registrieren lassen, können nur dann eine solche Genehmigung erhalten, wenn sie Unterstützung durch einen libanesischen Bürger nachweisen.¹¹⁸ Diese Bestimmungen erschweren Syrern den Zugang zum Arbeitsmarkt und erhöhen so das Risiko für Kinder, arbeiten zu müssen.

In einem kürzlich veröffentlichten Bericht identifizierte Human Rights Watch die neuen Einreisevorschriften sowie die Verfahren zur Erneuerung der Aufenthaltsgenehmigung als zusätzliche Push-Faktoren für Kinderarbeit.¹¹⁹ Nicht nur setzen die neuen Verfahren die jeweiligen Familien unter enormen wirtschaftlichen Druck, sie erhöhen auch die Zahl der Flüchtlinge, die ihre Aufenthaltsgenehmigung verlieren. Letztendlich werden Flüchtlinge dadurch verwundbarer gegenüber schädlichen Arbeitspraktiken von Seiten der Arbeitgeber.¹²⁰ Außerdem hindert das Fehlen eines offiziellen rechtlichen Status Kinder am Zugang zu Bildung, was sie wiederum der Kinderarbeit aussetzt. Während das Bildungsministerium offiziell ankündigte, alle syrischen Studenten und Schülerinnen und Schüler dürften sich ungeachtet ihres rechtlichen Status einschreiben, fand Human Rights Watch bei Nachforschungen Fälle, in denen Studenten der Zugang trotzdem verweigert wurde. Darüber hinaus hindern Gefahren auf dem Weg zur Schule, beispielsweise das Passieren von Kontrollpunkten oder lange Wege, die Kinder am Schulbesuch und drängen sie in die Arbeit.¹²¹

Flüchtlingskinder im Libanon arbeiten in unterschiedlichen Bereichen. Im Südlibanon arbeiten viele Kinder in der Landwirtschaft, beispielsweise auf Orangen- oder in den Tabakfeldern. Landeigentümer rekrutieren die Kinder, die auf ihrem Land leben. Kinder werden auch durch andere Arbeitgeber angeheuert oder direkt von ihren Eltern geschickt, die keinen anderen Ausweg mehr sehen. Ein großer Teil der Kinder arbeitet auch auf der Straße, viele verkaufen Dinge oder betteln, alleine oder gemeinsam mit ihren Betreuungspersonen. Auch müssen die größeren Netzwerke erwähnt werden, die Kinderarbeit organisieren. Darüber hinaus sagten die von Terre

110 UNICEF/WFP/UNHCR (2015): Vulnerability Assessment..., ebd. S. 6.

111 UNICEF/WFP/UNHCR (2015): Vulnerability Assessment..., ebd. S. 35.

112 UNICEF/WFP/UNHCR (2015): Vulnerability Assessment..., ebd. S. 35.

113 UNICEF (2014): Under Siege: The devastating impact on children of three years of conflict in Syria, März 2014, S. 5, http://www.unicef.org/publications/index_72815.html.

114 UNICEF/WFP/UNHCR (2015): Vulnerability Assessment..., ebd. S. 56.

115 Terre des hommes Lausanne (2016): FGD, syrische Flüchtlingskinder, 11–17 Jahre alt, Libanon, März 2016.

116 Terre des hommes Lausanne (2016): FGD, syrische Flüchtlingskinder, 11–17 Jahre alt, Libanon, März 2016.

117 Terre des hommes Lausanne (2016): Interview mit dem Programmkoordinator & vorläufigen Landeskoordinator, Libanon, 23. Februar 2016.

118 Human Rights Watch (2016): I Just Wanted to be Treated like a Person, ebd. Vor 2012 durften alle Syrer in den sechs Monaten nach ihrer legalen Einreise in das Land arbeiten; sie hatten aber keinen Zugang zu Sozialhilfe, da dafür eine offizielle Arbeitserlaubnis erforderlich war, die bis zu 10.000 US-Dollar pro Jahr kostet. Weitere Informationen siehe International Rescue Committee (2015): Overview of Right to Work for Refugees Syria Crisis Response: Lebanon & Jordan, <http://www.rescue.org/sites/default/files/resource-file/IRC%20Policy%20Brief%20Right%20to%20Work%20for%20Refugees%20.pdf>.

119 Human Rights Watch (2016): I Just Wanted to be Treated like a Person, ebd.

120 Human Rights Watch (2016): I Just Wanted to be Treated like a Person, ebd.

121 Human Rights Watch (2016): I Just Wanted to be Treated like a Person, ebd.

des Hommes in den FGD befragten Kinder aus, dass sie alle möglichen Arbeiten verrichten, die Jungen beispielsweise in Autowerkstätten oder Restaurants, während die Mädchen meist Kleidung verkaufen, in Friseursalons, Bäckereien oder Supermärkten arbeiten.¹²² Im Nordlibanon sind nur wenige Daten zur Kinderarbeit verfügbar. Die ILO führte im Jahr 2012 in Tripoli, Akkar und im Gouvernement Bekaa ein Rapid Assessment auf Basis von Interviews mit 1.007 Kindern im Alter von fünf bis 17 Jahren und von 174 Hausbesuchen durch. Diese ermittelte mehrere Arbeitsfelder, in denen Kinder arbeiten, wie beispielsweise in der Landwirtschaft, auf dem Bau, beim Müllsammeln, in Autowerkstätten oder als Träger.¹²³ Die große Mehrheit der 823 Kinder, die in Tripoli interviewt wurden, waren Libanesen (85,3 Prozent). Im Gegenzug waren 73 Prozent der 192 Kinder in Bekaa syrische Flüchtlinge. Mehr als ein Drittel von ihnen war jünger als 13 Jahre. Der Lohn der Kinder hängt von der Art der Arbeit, dem Ort und dem Alter ab und bewegt sich zwischen 1 bis 50 US-Dollar am Tag.¹²⁴ Kinder, die in der Landwirtschaft arbeiten, erhalten meist einen geringeren Lohn als Kinder, die auf den belebten Straßen von Beirut arbeiten. Syrische Flüchtlingskinder, die von Terre des Hommes befragt wurden, sagten, dass sie zwar alle gegen Bezahlung arbeiteten, keiner von ihnen aber Sozialversicherungsleistungen vom Arbeitgeber erhalte. 35 der 37 befragten Kinder, sowohl Jungen als auch Mädchen, arbeiten in der Landwirtschaft, eines der wichtigsten Arbeitsfelder im Südlibanon. Die Arbeitsbedingungen waren so, dass die meisten Kinder viele Stunden am Tag schwere Arbeit leisten und daher nicht zur Schule gehen können. Nur eines der 37 befragten Kinder gab an, das dritte Jahr der weiterführenden Schule abgeschlossen zu haben. Die Mehrheit hatte die Schule entweder im ersten oder im zweiten Jahr der weiterführenden Schule abgebrochen.¹²⁵

Es ist erwähnenswert, dass die aktuelle Situation der befragten Kinder die Gefahren der Ausbeutung widerspiegelt, denen viele andere Flüchtlingskinder in ihren Aufnahmelandern ausgesetzt sind. Im Libanon beispielsweise gaben 27 von 37 Kindern an, sieben Tage die Woche zu arbeiten, und 19 dieser 27 Kinder gaben an, mehr als sieben Stunden am Tag zu arbeiten.¹²⁶ Im Gegensatz zu den in Jordanien befragten Kindern betonten sowohl die Jungen als auch die Mädchen im Libanon, dass die Art der Arbeit, die sie bereit seien zu leisten, nicht so sehr von ihrem gesellschaftlichen Status oder religiösen Wer-

ten abhänge, sondern vielmehr von ihren Fähigkeiten und den Arbeitsbedingungen. Der entscheidende Aspekt ist also laut den befragten Kindern, ob die Arbeit ihren körperlichen Fähigkeiten entspricht, ob die Arbeitsbedingungen ihre Sicherheit und Gesundheit gefährden und ob die Arbeit gefährlich oder schwierig ist.¹²⁷

Darüber hinaus kann einer der sechs schweren Verstöße gegen die Kinderrechte, nämlich die Rekrutierung von Kindersoldaten (verschiedener Nationalitäten) im Land beobachtet werden, vor allem im nördlichen Grenzgebiet des Libanon, wo die Kämpfe unablässig andauern. Von den UN veröffentlichte Berichte deuten darauf hin, dass sich Kinder im Alter von nur 14 Jahren bewaffneten Gruppen in palästinensischen Lagern und in der Arabischen Republik Syrien anschließen.¹²⁸ In Folge dieser schweren Rechtsverletzungen drängte der UN-Generalsekretär die libanesische Regierung, einzugreifen und das Fakultativprotokoll zur Kinderrechtskonvention über die Beteiligung von Kindern an bewaffneten Konflikten zu ratifizieren und umzusetzen.¹²⁹

Präventions- und Schutzmechanismen

Im Jahr 2002 ratifizierte der Libanon die Kinderrechtskonvention, hat aber bisher das Fakultativprotokoll über die Beteiligung von Kindern an bewaffneten Konflikten und das Fakultativprotokoll über Kinderhandel, Kinderprostitution und Kinderpornographie nicht unterzeichnet. Die Regierung hat bis heute eine Reihe arabischer und internationaler Konventionen zu Kinderarbeitsgesetzen und zu Kinderrechten unterzeichnet und ratifiziert.¹³⁰ Der Libanon war beispielsweise eines der ersten arabischen Länder, das die ILO-Konventionen 138 und 182 ratifizierte, was zu Änderungen des Arbeitsgesetzbuches von 1946 betreffend des Mindestalters, der Arbeitszeiten und Ruhepausen führte.¹³¹ Obwohl diese Änderungen zu einer Verbesserung des rechtlichen Schutzes für Kinder beigetragen haben, stehen ihrer Umsetzung noch einige Ungewissheiten im Wege. Beispielsweise liegt laut Artikel 22 dieses Gesetzbuches das Mindestalter für die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit bei 14 Jahren, während schon von 13 Jahren an »leichte

122 Terre des hommes Lausanne (2016): FGD, Libanon, ebd.

123 ILO (2012): Rapid Assessment on Child Labour in North Lebanon (Tripoli and Akkar) and Bekaa governorates, 2012, S. 11, <http://www.ilo.org/ipecinfor/product/download.do?type=document&id=20621>

124 Terre des hommes Lausanne (2016): Interview mit dem Programmkoordinator, ebd.

125 Terre des hommes Lausanne (2016): Individueller Fragebogen und Einwilligungserklärung, syrische Flüchtlingskinder, 11–17 Jahre alt, Libanon, März 2016

126 Terre des hommes Lausanne (2016): Individueller Fragebogen und Einwilligungserklärung ..., ebd.

127 Terre des hommes Lausanne (2016): FGD, Libanon, ebd.

128 Generalversammlung der Vereinten und Sicherheitsrat der Vereinten Nationen (2015): Children and armed conflict, ebd. S. 19, 112–115.

129 Generalversammlung der Vereinten und Sicherheitsrat der Vereinten Nationen (2015): Children and armed conflict, ebd. S. 20, §115.

130 Umrissen in: ILO/UNICEF/Save the Children/Ministry of Labour (2015): Children Living and Working..., ebd. S. 102 ff.

131 ILO/UNICEF/Save the Children/ Ministry of Labour (2015): Children Living and Working on the Streets in Lebanon: Profile and Magnitude, Februar 2015, S. 101 http://www.ilo.org/wcmsp5/groups/public/---arabstates/---ro-beirut/documents/publication/wcms_344799.pdf



Türkei: Pause von der Feldarbeit. Junges Mädchen bei der Ernte

Arbeit« erlaubt ist.¹³² Wenn voller Schutz und eine sorgfältige Einführung in die Tätigkeit gewährt werden, sind »andere« Formen der Arbeit ab einem Alter von 16 Jahren im Einklang mit Artikel 3 von Dekret 8987/2012 erlaubt.¹³³ Die Umsetzung dieser Bestimmungen in der Praxis ist schwierig, da »leichte Arbeit« im Arbeitsgesetzbuch nicht definiert wird. Außerdem schließt Artikel 7 des Arbeitsgesetzbuches Haushaltshilfen und Arbeiter im landwirtschaftlichen Sektor aus.¹³⁴

Der Libanon zeigte schon 1962 mit der Ratifizierung des Übereinkommens Nr. 6 (1919) über die Nachtarbeit der Jugendlichen im Gewerbe Engagement im Kinderschutz. Im Jahr 2002 verabschiedete die Regierung Gesetz Nr. 422 zum Schutz Minderjähriger in Konflikt mit dem Gesetz oder in Gefahr¹³⁵. Dieses Gesetz bildet den Rahmen für den Kinderschutz. Das

US-Arbeitsministerium betont jedoch, dass das Gesetz im Umgang mit Kindern, die betteln, widersprüchlich ist. Ein solches Szenario ist im Libanon weit verbreitet, da viele Kinder auf der Straße arbeiten. Laut Strafgesetzbuch ist das Betteln von Kindern ein Verbrechen, doch laut Gesetz Nr. 422 haben »bettelnde Kinder das Recht auf Schutzmaßnahmen (3,12)«.¹³⁶ Dieses Beispiel für Widersprüchlichkeiten im nationalen Recht zeigt, dass weitere Änderungen notwendig sind, um zu gewährleisten, dass allen Kindern im Libanon maximaler Schutz zukommt.

Um das Vorgehen gegen Kinderarbeit im Libanon zu beschleunigen, verabschiedete die Regierung im November 2013 eine Nationale Strategie zur Sensibilisierung über die schlimmsten Formen der Kinderarbeit bis 2016. Diese soll der Bekämpfung von Straßenarbeit besondere Aufmerksamkeit widmen, die im Dekret 8987/2012 als eine der gefährlichsten Formen der Kinderarbeit identifiziert wird.¹³⁷ Während es bisher kaum

132 Regierung des Libanon (1946): Arbeitsgesetzbuch, zuletzt modifiziert am 14. Oktober 2008, <http://www.ilo.org/dyn/travail/docs/710/Labour%20Code%20of%2023%20September%201946%20as%20amended.Publication%202010.pdf>

133 Regierung des Libanon (1946): Das Verbot der Beschäftigung Minderjähriger unter 18 Jahren in Arbeitsfeldern, die ihre Gesundheit, Sicherheit oder Moral gefährden, Arbeitsgesetzbuch, zuletzt modifiziert am 14. Oktober 2008, <http://www.ilo.org/dyn/travail/docs/710/Labour%20Code%20of%2023%20September%201946%20as%20amended.Publication%202010.pdf>

134 ILO/ UNICEF/Save the Children/Ministry of Labour: Children Living and Working..., ebd. S. 101.

135 Regierung des Libanon (2002): Law No. 422 on the Protection of Minors in Conflict with the Law or at Risk, in Kraft

getreten am 6. Juni 2002, http://bba.org.lb/content/uploads/Institute/141211103338689~loi%20422%20delinquent_arabe.pdf

136 Arbeitsministerium der Vereinigten Staaten (2013): Findings on the Worst Forms of Child Labour – Lebanon, <http://www.refworld.org/pdfid/5448a62bo.pdf>

137 Regierung des Libanon (2012): Dekret No. 8987, ebd. Art. 3. Im Januar 2016 gab die Regierung des Libanon gemeinsam mit der ILO einen überarbeiteten Leitfaden zu Dekret 8987 heraus: ILO/Unit for the Combat of Child Labour Lebanon/National Steering Committee against Child Labour: Guide of Decree 8987 on Worst Forms of Child Labour, neu entwickelt im Januar 2016,

Informationen zum Erfolg der Strategie gibt, verkündete das US-Arbeitsministerium im Jahr 2014 einen »mäßigen Fortschritt der Bemühungen zur Beseitigung der schlimmsten Formen der Kinderarbeit«. ¹³⁸ Zugleich betont das Ministerium, dass Straßenarbeit vor allem unter Flüchtlingskindern aus Palästina, dem Irak, Syrien sowie unter den Kindern der ethnischen Minderheit der Dom ¹³⁹, verbreitet ist. Außerdem wurden gefährliche Formen der Kinderarbeit gefunden, darunter illegaler Drogenhandel, Zwangsbettelei, kommerzielle sexuelle Ausbeutung und Arbeit in der Landwirtschaft. ¹⁴⁰ Daher ist es dringend notwendig, die Schutz- und Vorsorgemechanismen zu verstärken, vor allem im Zusammenhang mit Ausbeutung und Kinderarbeit.

Bislang wurden von NRO nur wenige Programme entwickelt, die sich speziell auf das wachsende Problem der Kinderarbeit konzentrieren, vor allem in Großstädten wie Beirut. Terre des Hommes hat 2016 ein multidimensionales Projekt mit eindeutigen Fokus auf Kinderarbeit gestartet, das Kindern, die in der Landwirtschaft oder auf der Straße arbeiten, psychologische Hilfe bietet. Die Aktivitäten des Projektes richten sich an alle Akteure, die direkt mit den Kindern zu tun haben, also an Arbeitgeber, Betreuungspersonen oder Dorfgemeinschaften. So soll ein schützendes Umfeld für die Kinder geschaffen werden. ¹⁴¹ Außerdem hat sich das Einzelfallmanagement in der Vergangenheit als sehr erfolgreich erwiesen, Hunderten Kindern konnten auf diese Weise ein neues soziales Umfeld geschaffen werden.

Da Bildung der wichtigste Weg zur Verhütung von Kinderarbeit ist, sollten vermehrt Anstrengungen unternommen werden, Kinder vom Schulabbruch abzuhalten. Kinder, die bereits abgebrochen haben, sollten dabei unterstützt werden, wieder am Unterricht teilzunehmen. Bisher waren solche Aktivitäten nur teilweise erfolgreich. Eine Umfrage von UNICEF zeigte außerdem, dass nur knapp mehr als die Hälfte (52 Prozent) der Flüchtlingskinder zwischen sechs und 14 Jahren zur Schule geht; etwa die Hälfte der Sechs- bis 17-Jährigen, die nicht zur Schule gehen, gibt als Hauptgründe dafür die Bildungskosten (dabei häufig die Transportkosten) und Kinderarbeit an

(48 Prozent der Sechs- bis 14-Jährigen und 56 Prozent der 15- bis 17-Jährigen). ¹⁴² Als Reaktion auf die hohen Schülerzahlen führte das Bildungsministerium eigens für die syrischen Flüchtlingskinder eine zweite Schicht am Nachmittag ein, da die Kapazitäten der Schulen am Vormittag erschöpft waren. Neben dem Mangel an Quantität und Qualität in den staatlichen Schulen haben auch die oben beschriebenen sozialen Spannungen zwischen Einheimischen und Flüchtlingen Auswirkungen auf den Zugang zur Bildung. Syrische Flüchtlingskinder sind laut Terre des Hommes in der Schule häufig Opfer von Schikanen und Rassismus. Außerdem gibt es enorme Unterschiede in den syrischen und libanesischen Lehrplänen. Dies hat Auswirkungen auf die Rate der Schulabbrecher, da die Kinder im Unterricht nur schwer mitkommen. Die Situation wird dadurch weiter verschärft, dass viele Eltern den Transport zur Schule nicht bezahlen können. ¹⁴³ Trotz aller Bemühungen beträgt der Anteil syrischer Flüchtlingskinder an libanesischen Schulen weniger als 50 Prozent der Flüchtlingskinder im Schulalter.

Wie zuvor erklärt, konnten die partizipatorischen Instrumente, die bei der Befragung von arbeitenden Flüchtlingskindern zum Einsatz kamen, dabei helfen zu hinterfragen, welche Hilfen Kinder zur Verbesserung ihres Lebens für entscheidend halten. Syrische Flüchtlingskinder, die im Libanon befragt wurden, gaben an, weiteres Handeln und Engagement der wichtigsten Akteure – einschließlich der libanesischen Regierung, des UNHCR, der NRO, der Arbeitgeber und der Familien – seien notwendig, um sicherzustellen, dass Kinder vor Ausbeutung und gefährlicher Arbeit geschützt sind. Außerdem betonten sie, wie wichtig kontinuierliche Hilfe für Flüchtlinge ist, um deren Grundversorgung zu gewährleisten. Darüber hinaus riefen die Kinder zu verstärkter Hilfe auf, damit ihnen das Grundrecht auf Bildung und Gesundheit garantiert wird. Interessanterweise nannten sie auch ihre Freunde bei der Arbeit als Schlüsselakteure, die zur Verbesserung ihres Lebens als arbeitende Kinder beitragen können. Ihnen zufolge hilft es ihnen sehr, wenn sie bei der Arbeit Freunde haben und sich gegenseitig motivieren und unterstützen können. ¹⁴⁴

7.3 Irak

Die Lage im sechsten Jahr des Krieges in Syrien

Anders als die anderen Nachbarländer Syriens leidet der Irak selbst unter den Folgen jahrzehntelanger Kriege und andauernder innerer Konflikte. Im Jahr 2015 wurde das Land im HDI auf Platz 121 von 188 Ländern eingestuft, das heißt

http://www.ilo.org/wcmsp5/groups/public/---arabstates/---ro-beirut/documents/publication/wcms_443273.pdf

¹³⁸ Arbeitsministerium der Vereinigten Staaten (2014): Findings on the Worst Forms of Child Labour – Lebanon, <https://www.dol.gov/agencies/ilab/resources/reports/child-labor/lebanon>

¹³⁹ Über 72 Prozent der Dom, die im Libanon leben, sind libanesischer Staatsbürger, laut Terre des hommes Lausanne (2010): The Dom People and their Children in Lebanon – A Child Protection Assessment, <https://www.tdh.ch/en/news/dom-people-and-their-children-lebanon>

¹⁴⁰ Arbeitsministerium der Vereinigten Staaten (2014): Findings on the Worst Forms of Child Labour, ebd.

¹⁴¹ Terre des hommes Lausanne (2016): Interview mit dem Programmkoordinator..., ebd.

¹⁴² UNICEF/WFP/UNHCR (2015): Vulnerability Assessment..., ebd. S. 4.

¹⁴³ Terre des hommes Lausanne (2016): Interview mit dem Programmkoordinator..., ebd.

¹⁴⁴ Terre des hommes Lausanne (2016): FGD, Libanon, ebd.

im Mittelfeld.¹⁴⁵ Die Jugendarbeitslosigkeit ist mit 18 Prozent hoch. Unter jungen Menschen mit höherem Bildungsabschluss ist sie höher.¹⁴⁶ Dies stellt die irakische Regierung und Gesellschaft vor eine wichtige Herausforderung, da 59 Prozent der Bevölkerung jünger als 24 Jahre alt sind.¹⁴⁷ Die offiziellen Zahlen zur Einschulungsrate waren in den letzten Jahren sehr hoch: Im Jahr 2011 erreichte die Rate 102,5 Prozent, im Jahr 2014 sogar 107,5 Prozent.¹⁴⁸ Diese hohen Zahlen erklären sich durch Kinder, die nicht mehr im Grundschulalter sind, wegen Flucht und Vertreibung aber trotzdem die Grundschule besuchen. Die älteren Kinder konnten oft über einen längeren Zeitraum nicht zur Schule gehen, so dass ihr Bildungsstand nicht ihrem Alter entspricht. Doch auch wenn die Einschulungsrate sehr hoch ist, steht das irakische Bildungssystem vor großen Herausforderungen.

Insgesamt sind im Irak 58.297 Flüchtlingskinder im Schulalter, die meisten von ihnen leben in der Autonomen Region Kurdistan.¹⁴⁹ Darüber hinaus beherbergt diese Region über 300.000 vertriebene irakische Kinder. Die Massenflucht in Kurdengebiete im Jahr 2014 in Folge der Angriffe des IS hat die ohnehin überbelegten Schulen in den Gastgemeinden zusätzlich unter Druck gesetzt. Die Situation in den Lagern ist im Hinblick auf die Einschulungsrate und die bereitgestellten Dienstleistungen für Flüchtlingskinder etwas besser. Innerhalb der Lager gehen 74 Prozent der Kinder im Alter von sechs bis 14 Jahren zur Schule, während es außerhalb der Lager nur 62 Prozent sind.¹⁵⁰ Für ältere Kinder im Alter von 15 bis 17 Jahren sind die Zahlen sehr niedrig, nur fünf Prozent dieser Altersgruppe besuchen eine staatliche weiterführende Schule.¹⁵¹

In den Jahren 2014 und 2015 litten mehrere Teile des Iraks unter intensiven bewaffneten Konflikten, in deren Folge über drei Millionen Iraker vertrieben wurden.¹⁵² Deshalb hat der Zustrom syrischer Flüchtlinge seit 2012 eine ohnehin komplizierte und instabile Situation weiter verschärft und belastet die Ressourcen und die Versorgung noch weiter. Im März 2016 waren 250.000 Syrer beim UNHCR im Irak registriert¹⁵³

sowie insgesamt 3,3 Millionen irakische Binnenvertriebene¹⁵⁴. Die drei Gouvernements der Autonomen Region Kurdistan tragen die schwerste Last und beherbergen über eine Million irakische Binnenvertriebene sowie 98 Prozent der syrischen Flüchtlinge im Land. Von diesen registrierten Personen sind 65 Prozent Frauen und Kinder. Nur eine Minderheit, nämlich 38 Prozent der syrischen Flüchtlinge, lebt in Lagern, von denen es insgesamt zehn gibt, während 62 Prozent in Gastgemeinden in städtischen und ländlichen Gebieten leben.¹⁵⁵ Syrische Flüchtlinge, die in den Irak kommen, erhalten ohne Schwierigkeiten eine Aufenthaltsgenehmigung, eine Arbeitserlaubnis und Freizügigkeit.¹⁵⁶ Trotzdem ist es aufgrund der hohen Zahl Binnenvertriebener für die syrische Flüchtlingsgemeinde schwer, für sich selbst zu sorgen – vor allem in Bezug auf Unterkunft und Arbeit.¹⁵⁷ Flüchtlinge stehen vor dem Dilemma, dass sie ihr Ersparnis aufgebraucht haben und die Einkommensmöglichkeiten gering sind. Im Hinblick auf die humanitären Bedürfnisse stellt die Gesamtlage das Land und die internationale Gemeinschaft vor eine gewaltige Herausforderung.¹⁵⁸

Auswirkungen auf Kinderarbeit

Die allgemeinen Lebensbedingungen in der Autonomen Region Kurdistan sind für die betroffenen Bevölkerungsgruppen extrem kritisch. Die Binnenvertriebenen, die syrischen Flüchtlinge und die Gastgemeinden spüren die Folgen des wirtschaftlichen Abschwungs deutlich – und allein die Anzahl an Menschen setzt die Basisinfrastruktur, den Arbeitsmarkt und andere Versorgungsbereiche enorm unter Druck.¹⁵⁹ Deshalb müssen Flüchtlingsfamilien hier wie auch in anderen Ländern der Region auf andere Überlebensstrategien zurückgreifen, wenn sie ihr Ersparnis aufgebraucht und ihre Besitztümer, wie beispielsweise Schmuck, verkauft haben. Aktuell sind keine systematischen Zahlen darüber verfügbar, wie viele Flüchtlingskinder im Irak arbeiten. Weitere Recherchen sind notwendig, doch Interviews, die für Terre des hommes Italien durchgeführt wurden, bestätigen die Annahme, dass heute mehr und mehr Kinder arbeiten.

Seit 2014 unterstützt Terre des Hommes in der Autonomen Region Kurdistan aktiv irakische Binnenvertriebene und syrische Flüchtlinge innerhalb und außerhalb von Lagern sowie die lokale Bevölkerung in den Gastgemeinden. Der Kinder-

145 UNDP (2015): Human Development Reports – Iraq, <http://hdr.undp.org/en/countries/profiles/IRQ>.

146 UNDP (2015): Country Information Iraq, <http://www.iq.undp.org/content/iraq/en/home/countryinfo.html>.

147 ILO (2016): The ILO in Iraq, Januar 2016, http://www.ilo.org/wcmsp5/groups/public/---arabstates/---ro-beirut/documents/publication/wcms_444514.pdf

148 (1) UNDP (2011): Human Development Report, ebd, (2) UNDP (2015): Human Development Report – Iraq, <http://hdr.undp.org/en/countries/profiles/IRQ>.

149 UNHCR et al. (2015): 3RP, ebd. S. 43.

150 UNHCR et al. (2015): 3RP, ebd. S. 43.

151 UNHCR et al. (2015): 3RP, ebd. S. 43.

152 UNHCR et al. (2015): 3RP, ebd. S. 6.

153 UNHCR (2016): Syria Regional Refugee Response – Inter-agency Information Sharing Portal, ebd

154 UNHCR (2016): Inter-Agency Operational Update – Syrian Refugees in Iraq, März 2016, https://www.humanitarianresponse.info/en/system/files/documents/files/ocha_iraq_humanitarian_bulletin_april_2016.pdf

155 UNHCR et al. (2015): 3RP, ebd. S. 7.

156 UNHCR et al. (2015): 3RP, ebd. S. 6.

157 UNHCR et al. (2015): 3RP, ebd. S. 6.

158 UNHCR et al. (2015): 3RP, ebd. S. 6.

159 UNHCR et al. (2015): 3RP, ebd. S. 8.



Nordirak: Workshop mit Kindern in einem Projekt von terre des hommes Italien

schutzkoordinator von Terre des Hommes¹⁶⁰ erinnert sich, dass vor 2014 selten arbeitende oder bettelnde Kinder auf den Straßen von Erbil zu sehen waren. Nach der Massenflucht aus Syrien in das kurdische Gouvernement infolge der IS-Angriffe auf die Stadt Mossul und auf die Jesiden im Jahr 2014 ist die Zahl der auf der Straße arbeitenden intern vertriebenen Kinder und Flüchtlingskinder dramatisch gestiegen. Sie verkaufen Kaugummis oder Blumen, putzen Autoscheiben und betteln. Wie in Jordanien und im Libanon gaben die im Irak befragten intern vertriebenen Kinder an, dass sie vor allem arbeiteten, um ihre Familien zu unterstützen. Ihnen zufolge sind Armut und Arbeitsunfähigkeit von Familienmitgliedern die entscheidenden Faktoren für die Kinderarbeit. Außerdem berichteten die Kinder, dass starke Familienwerte, Gruppenzwang und Vorurteile gegen Bildung sie vom Schulbesuch abhielten – was sie wiederum in die Kinderarbeit drängte.¹⁶¹

Ein weiterer Grund für Kinderarbeit ist, Geld für die Weiterreise nach Europa zu sparen, um den desolaten Lebensbedingungen und der hoffnungslosen Situation zu entkommen. In manchen Fällen sind die allgemeinen Lebensbedingungen so schwierig, dass es für junge Männer attraktiv wird, sich einer bewaffneten Gruppe anzuschließen. Dies geschieht nicht aus

ideologischen Gründen, sondern aus der Überlegung, mit dem Sold zum Familienunterhalten beitragen zu können.¹⁶²

Die Arbeitsbedingungen gestalten sich so, dass die meisten Kinder täglich arbeiten, ohne einen Arbeitsvertrag zu haben. Kinder, die in Hotels oder Restaurants arbeiten, verdienen etwa 400 US-Dollar im Monat, während Kinder, die auf der Straße Schuhe putzen oder auf Baustellen arbeiten, acht bis zehn US-Dollar am Tag verdienen. Im Vergleich zum aktuellen Durchschnittslohn in Kurdistan ist das sehr wenig. Kinder, die auf Bauernhöfen oder als Hirten arbeiten, werden täglich in bar bezahlt. Die Arbeitsbedingungen der Flüchtlingskinder unterscheiden sich von denen der »üblichen Kinderarbeiter« in der Region, wie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Terre des hommes Italien berichten: Flüchtlingskinder und intern vertriebene Kinder arbeiten länger für weniger Geld als die Kinder der Gastgemeinden. Erheblich mehr Flüchtlingskinder und intern vertriebene Kinder als Kinder aus den Gastgemeinden arbeiten auf der Straße. Die Flüchtlingskinder und intern vertriebenen Kinder arbeiten in örtlichen Restaurants und Hotels, die Kinder aus den Gastgemeinden nicht. Außerdem arbeiten Kinder aus den Gastgemeinden häufiger mit nahen Angehörigen zusammen und weniger Stunden am Tag – und sie gehen meist zur Schule.

¹⁶⁰ Alle Informationen in diesem Abschnitt von Terre des hommes Italien (2016): Interview mit der Landesdelegation, Irak, 24. Februar 2016.

¹⁶¹ Terre des hommes Italien (2016): FGD, irakische Kinder, 9–17 Jahre alt, Irak, März 2016.

¹⁶² Save the Children (2016): Uncertain Futures. The impact of displacement on Syrian refugee and Iraqi internally displaced youth in Iraq, S. 1, <http://stcc.yeeboodigital.com/wp-content/uploads/2016/03/Uncertain-Futures-low-res.pdf>

Die Zahl der Flüchtlingsfamilien, die ihre Töchter zur Arbeit schicken, ist sehr niedrig, da sie fürchten, die Mädchen könnten sexuell belästigt werden. Außerdem wird von Mädchen – anders als von Jungen – nicht erwartet, in der Öffentlichkeit zu arbeiten. Mädchen arbeiten traditionell im Haushalt mit. Deshalb ist es schwierig zu bestimmen, unter welchen Bedingungen sie arbeiten und ob sie aufgrund der Arbeit nicht zur Schule gehen.¹⁶³ Laut Aussagen intern vertriebener Kinder, die im Irak befragt wurden, ist das Geschlecht ein entscheidender Faktor, wenn es um die Definition von Kinderarbeit geht. Sie finden, dass Mädchen nur solche Formen von Arbeit leisten dürfen, die sie als »leicht« bezeichnen (darunter Haushaltsarbeiten, Wasser holen oder Arbeiten in einem Laden), solange diese Arbeiten ihre Fähigkeiten nicht überschreiten und nicht gegen ihre religiösen und kulturellen Werte verstoßen.¹⁶⁴

Laut der durchgeführten Interviews sowie den Ergebnissen und Debatten der Gruppendiskussionen wird Kinderarbeit nicht unbedingt als Problem wahrgenommen, solange die Kinder weiter zur Schule gehen. Fast die Hälfte der intern vertriebenen Kinder, die im Irak befragt wurden, gab an, zur Schule zu gehen. Einige gaben sogar an, zwei Jobs zu haben und an sieben Tagen die Woche mehr als sieben Stunden am Tag zu arbeiten und dabei weiter zur Schule zu gehen.¹⁶⁵ Gruppendiskussionen in Jordanien bestätigten diese Ansicht, da die befragten Kinder betonten, dass ihrer Meinung nach »Arbeit als Konzept akzeptiert ist und der Gesundheit nicht schadet«.¹⁶⁶

Berichten zufolge arbeiten Kinder in verschiedenen Sektoren: in der Landwirtschaft, in der Industrie, beispielsweise in Ziegeleien, Stahlfabriken und im Plastikrecycling, außerdem in Läden oder Werkstätten. Manche plündern oder betteln.¹⁶⁷ Die meisten der im Irak befragten intern vertriebenen Kinder gaben an, entweder auf dem Bau zu arbeiten, im Haushalt oder auf der Straße. Diejenigen, die zwei Jobs haben, gaben das Tischlern als zweiten Job an. In Hinblick auf die Arbeitsbedingungen berichteten zwar die meisten, einen Lohn zu erhalten, doch nur wenige von ihnen erhalten Sozialversicherungsleistungen von ihren Arbeitgebern.

Im Irak sind auch die schlimmsten Formen der Kinderarbeit zu finden. Das Außenministerium der Vereinigten Staaten berichtet, dass einige Mädchen im Irak kommerzieller sexueller Ausbeutung durch ihre Familien ausgesetzt sind. Eine bestehende Praktik wird als »temporäre Ehe« bezeichnet, in diesen Fällen wird im Vorfeld eine bestimmte Zeitdauer für die Ehe festgelegt. Daraufhin wird eine Mitgift gewährt und an die Familie des Mädchens ausgezahlt. Wenn diese Zeit vorbei ist, wird die Ehe wieder aufgelöst.¹⁶⁸ Aus der Autonomen Region Kurdistan wird ein Anstieg der kommerziellen sexuellen Ausbeutung von Kindern gemeldet, eine Folge der wachsenden Anzahl syrischer Flüchtlinge.¹⁶⁹ IS-Kämpfer haben Mädchen, vor allem aus der jesidischen Gemeinschaft, aber auch aus anderen ethnischen und religiösen Gruppen, im Irak und in Syrien kommerzieller sexueller Ausbeutung sowie erzwungener Hausarbeit oder anderen Formen der Zwangsarbeit unterworfen.¹⁷⁰ Extreme Formen der geschlechtsspezifischen Gewalt gegen Frauen und Kinder wurden in einem Bericht des Menschenrechtsbüros der Unterstützungsmission der Vereinten Nationen im Irak (UNAMI) verzeichnet.¹⁷¹ Gravierend ist im Irak das Problem, dass Kinder von bewaffneten Gruppen ausgebeutet werden. Der Bericht des UN-Generalsekretärs an den Sicherheitsrat beschreibt unter anderem die Rekrutierung und Ausbeutung von Kindern durch bewaffnete Gruppen: Von August 2014 bis Juni 2015 wurden Hunderte Jungen, darunter Jesiden und Turkmenen, aus ihren Familien in Ninawa verschleppt (überwiegend aus Mossul und Tal Afar) und in Trainingszentren geschickt, wo sie bereits ab acht Jahren im Koran, im Waffengebrauch und in Kampfaktiken unterwiesen wurden.¹⁷² Erfahrungen von Terre des Hommes zufolge wurde schätzungsweise ein Drittel der in der Autonomen Region Kurdistan interviewten Kinder bereits von bewaffneten Gruppen angesprochen, die sie für den Kampf rekrutieren wollten.¹⁷³

Präventions- und Schutzmechanismen

Der Irak hat alle wichtigen internationalen Konventionen zur Kinderarbeit ratifiziert: im Jahr 2001 die ILO-Konvention 182 über die schlimmsten Formen der Kinderarbeit und im Jahr 1985 die ILO-Konvention 183 über das Mindestalter. Außerdem ratifizierte das Land im Jahr 1994 die UN-Kinder-

163 Terre des hommes Italien (2016): Interview mit der Länderdelegation, Irak, ebd.

164 Terre des hommes Italien (2016): FGD, irakische Kinder, ebd.

165 Terre des hommes Italien (2016): Individueller Fragebogen und Einwilligungserklärung, irakische Kinder, 9–17 Jahre alt, Irak, März 2016.

166 Terre des hommes Lausanne (2016): FGD Jordan, ebd.

167 Arbeitsministerium der Vereinigten Staaten (2014): Findings on the Worst Forms of Child Labour – Iraq, <https://www.dol.gov/agencies/ilab/resources/reports/child-labor/iraq>

168 Außenministerium der Vereinigten Staaten (2014): Trafficking in Persons Report, S. 210, <http://www.state.gov/documents/organization/226846.pdf>

169 Außenministerium der Vereinigten Staaten (2014): Trafficking in Persons Report, ebd.

170 Außenministerium der Vereinigten Staaten (2014): Findings on the Worst Forms of Child Labour, ebd.

171 OHCHR/ UNAMI (2014): Report on the Protection of Civilians in Armed Conflict in Iraq, 11. September – 10. Dezember 2014, http://www.ohchr.org/Documents/Countries/IQ/UNAMI_OHCHR_Sep_Dec_2014.pdf

172 UN-Sicherheitsrat (2015): Report of the Secretary-General on children and armed conflict in Iraq, 9. November 2015, UN Doc. S/2015/852, S. 9.; <http://www.refworld.org/docid/565fe2094.html>

173 Terre des hommes Lausanne (2015): Fact Sheet, Report on Child Labour in the Syria Crisis Facts and Figures for spokespersons, Juli 2015.

rechtskonvention sowie das Fakultativprotokoll über die Beteiligung von Kindern an bewaffneten Konflikten und das Fakultativprotokoll über Kinderhandel, Kinderprostitution und Kinderpornographie. Die irakische Gesetzgebung schreibt in Artikel 90.1 des Arbeitsrechts ein Mindestalter für Erwerbstätigkeit von 15 Jahren vor.¹⁷⁴ Allerdings ist leichte Arbeit für Kinder im Alter von 13 bis 15 Jahren nicht ausdrücklich verboten.¹⁷⁵ Schulpflicht besteht bis zum Alter von zwölf Jahren und endet damit vor dem Mindestalter für Erwerbstätigkeit.¹⁷⁶ Die sich daraus ergebende Lücke macht Kinder im Alter von zwölf bis 15 Jahren besonders verwundbar für Kinderarbeit. Rechtlich dürfen sie nicht arbeiten, doch sie sind auch nicht verpflichtet, zur Schule zu gehen.¹⁷⁷ Trotz der existierenden Gesetzgebung zur Kinderarbeit im Irak muss die Umsetzung dieser Gesetze verbessert werden.¹⁷⁸ Schätzungsweise 6,4 Prozent der irakischen Kinder im Alter von fünf bis 14 Jahren sind in Formen von Kinderarbeit eingebunden.¹⁷⁹

Das irakische Parlament verabschiedete das neue Arbeitsgesetzbuch erst 2015 – nach einer Reihe intensiver Diskussionen. Ebenso unterstützte die ILO die Autonome Region Kurdistan bei der Entwicklung eines neuen Arbeitsrechtes, das jetzt dem Regionalen Ministerrat vorliegt. Dieses Gesetz schränkt die Kinderarbeit ebenfalls ein und sieht verbesserte Schutzmaßnahmen gegen Diskriminierung und sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz vor.¹⁸⁰ Die irakische Regierung unternimmt Schritte, um die schlimmsten Formen der Kinderarbeit zu reduzieren. Ein Beispiel sind informelle Bildungsmaßnahmen und Abendschulen, die sich an Schulabbrecher im Alter von zwölf bis 18 Jahren richten.¹⁸¹ Außerdem hat die Kurdische Regionalregierung eine Kinderrechtshotline eingerichtet, die Beratung anbietet und Beschwerden zum Thema Kinderarbeit entgegennimmt. Nach einem Bericht des Außenministeriums der Vereinigten Staaten wurde diese Hotline im Jahr 2014 vier bis fünf Mal täglich angerufen. Die meisten Anrufe bezogen sich auf Probleme im Zusammenhang mit Menschenhandel.¹⁸²

UN-Organisationen wie UNICEF betreiben verschiedene Programme, darunter psychosoziale Hilfsangebote, Fortbildungen für Lehrkräfte und die Einrichtung provisorischer Schulräume.¹⁸³ Im Dezember 2015 startete UNICEF eine öffentliche Kampagne gegen Kinderarbeit im Süd- und Zentralirak.¹⁸⁴ Diese Kampagne verbindet den NLG-Ansatz mit allgemeineren Sensibilisierungsmaßnahmen auf Gemeindeebene. Neben der Mobilisierung der Gemeinden setzt die Kampagne auch auf Medienaktivitäten wie Fernseh- und Radiospots.¹⁸⁵

7.4 Türkei

Die Lage im sechsten Jahr des Krieges in Syrien

Die Türkei hat im vergangenen Jahrzehnt starkes Wirtschaftswachstum erfahren, seit 2014 lässt dieses Wachstum aber nach.¹⁸⁶ Auf dem HDI nimmt das Land Rang 72 von 188 ein, der HDI-Wert lag 2014 bei 0,761.¹⁸⁷ Somit gilt die Türkei als hoch entwickelt.¹⁸⁸ Die Arbeitslosigkeit bei Jugendlichen liegt bei 18,7 Prozent, höher als der Durchschnitt von 16,7 Prozent in hoch entwickelten Ländern.¹⁸⁹ Die Einschulungsrate für Grundschulkindern ist von 99,3 Prozent im Jahr 2011 auf 100 Prozent 2014 gestiegen.¹⁹⁰ Seit Juli 2015 hat sich der Konflikt im Südosten der Türkei weiter verschärft. Am meisten davon betroffen sind die Gebiete im Südosten des Landes.¹⁹¹ Auch der syrische Konflikt bedroht die Sicherheitslage in der Türkei. Mehrere Selbstmordattentate auf türkische Sicherheitskräfte, die allgemeine Öffentlichkeit und Touristen haben die Sicherheitslage weiter destabilisiert; in der Folge wird die Grenze zu Syrien stärker kontrolliert.¹⁹²

Nach Angaben des UNHCR zählt die Türkei zu den Ländern, die weltweit die meisten Flüchtlinge aufgenommen haben. Unter anderem leben rund 2,7 Millionen Syrer mit temporärem Schutz in dem Land, außerdem mehr als 220.000 Asylbewerber und Flüchtlinge aus anderen Ländern, insbesondere aus

174 Arbeitsministerium der Vereinigten Staaten (2014): Findings on the Worst Forms of Child Labour, ebd.

175 Arbeitsministerium der Vereinigten Staaten (2014): Findings on the Worst Forms of Child Labour, ebd.

176 Arbeitsministerium der Vereinigten Staaten (2014): Findings on the Worst Forms of Child Labour, ebd. Artikel 11.1 des irakischen Bildungsgesetzes.

177 Arbeitsministerium der Vereinigten Staaten (2014): Findings on the Worst Forms of Child Labour, ebd.

178 Arbeitsministerium der Vereinigten Staaten (2014): Findings on the Worst Forms of Child Labour, ebd.

179 UNAMI/ Republik Irak (2014): UN Development Assistance Framework for Iraq 2015–2019, April 2014, S. 9, http://planipolis.iiep.unesco.org/upload/Iraq/Iraq_UNDAF_2015-2019.pdf.

180 ILO (2016): The ILO in Iraq, <http://www.ilo.org/beirut/countries/iraq/lang-en/index.htm>

181 Arbeitsministerium der Vereinigten Staaten (2014): Findings on the Worst Forms of Child Labour, ebd.

182 Außenministerium der Vereinigten Staaten (2013): Country Reports on Human Rights Practices for 2013, <http://www.state.gov/j/drl/rls/hrrpt/2013/humanrightsreport/#wrapper>.

183 UNICEF (2016): Appeals Iraq, <http://www.unicef.org/appeals/iraq.html>

184 UNICEF (2016): Iraq Humanitarian Situation Report: Februar 2016, http://www.unicef.org/mena/UNICEF_Iraq_Humanitarian_SitRep_-_February_2016%281%29.pdf

185 UNICEF (2016): Iraq Humanitarian Situation Report, ebd.

186 Auswärtiges Amt (2016): Länderinformationen Türkei, http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Tuerkei/Wirtschaft_node.html

187 UNDP (2015): Human Development Report – Turkey, http://hdr.undp.org/sites/all/themes/hdr_theme/country-notes/TUR.pdf

188 UNDP (2015): Human Development Report – Turkey, ebd.

189 UNDP (2015): Human Development Report – Turkey, ebd.

190 UNDP (2011): Human Development Report, ebd.

191 Auswärtiges Amt (2016): Länderinformationen Türkei, ebd.

192 Auswärtiges Amt (2016): Länderinformationen Türkei, ebd.

dem Irak und Afghanistan.¹⁹³ Die türkische Regierung hat 25 Lager nahe der türkisch-syrischen Grenze eingerichtet. Dort waren im März 2016 rund zehn Prozent der Flüchtlinge im Land untergebracht, womit diese Lager nun ausgelastet sind. Die anderen 90 Prozent leben in Städten und urbanen Ballungszentren im ganzen Land. Dementsprechend leben Kinder, die Hilfe benötigen, im ganzen Land verteilt. Die Regierung betont in Reaktion auf die Krise ihre Verantwortung für die Versorgung und den Schutz der syrischen Flüchtlinge.¹⁹⁴ Die ursprüngliche »Politik der offenen Tür« entsprach der eindeutigen Positionierung der Regierung gegen das Assad-Regime in Syrien. Seit Anfang 2016 hat die Türkei jedoch Visa-Restriktionen für Syrer eingeführt, die über den Luft- oder Seeweg in die Türkei einreisen. Im Januar 2016 hat die Regierung verkündet, dass offiziell registrierte syrische Flüchtlinge eine Arbeitserlaubnis beantragen dürfen und somit Zugang zum Arbeitsmarkt erhalten sollen. Diese Entscheidung entspricht einem eindeutigen Politikwechsel.¹⁹⁵ Weil das Land jedoch die meisten Flüchtlinge weltweit aufgenommen hat, leiden sowohl die Flüchtlinge als auch die Aufnahmegemeinden unter den begrenzten Ressourcen.¹⁹⁶

Auswirkungen auf Kinderarbeit

Wie in den anderen Nachbarländern dient Kinderarbeit als negative Bewältigungsstrategie angesichts der desolaten wirtschaftlichen Lage der Flüchtlinge in der Türkei. Zudem deutet auch hier Kinderarbeit darauf hin, dass die Menschen andere Strategien ausgeschöpft haben. Weitere Forschung ist notwendig, weil keine offiziellen Zahlen verfügbar sind. Einzelne Erfahrungsberichte suggerieren jedoch, dass Kinderarbeit unter Flüchtlingskindern in der Türkei zunimmt.

Kinderarbeit war bereits vor der Syrienkrise ein großes Problem in der Türkei. Mit der Ankunft der Flüchtlingskinder, die in den Städten und in ländlichen Regionen verschiedene Formen von Arbeit aufnehmen, hat sich die Lage verschärft. Bereits heute sind nahezu eine Million Kinder in der Türkei wirtschaftlich tätig,¹⁹⁷ und weil immer mehr syrische Kinder vor dem Krieg fliehen, steigt diese Zahl weiter.¹⁹⁸ Laut UN Human Development Report 2015 arbeiten 5,9 Prozent der Fünf- bis 14-Jährigen in dem Land.¹⁹⁹

Die türkische Hilfsorganisation Support to Life/Hayata Destek (STL),²⁰⁰ die zugleich Partner von Terre des Hommes vor Ort ist, hat 500 Haushalte in Urfa und Hatay befragt. Das Durchschnittsalter der arbeitenden Kinder in den befragten Familien lag bei 14 bis 15. Fast 40 Prozent der Kinder verrichten überwiegend schwere und gefährliche Arbeiten; zudem arbeiten sie in kleinen Geschäften, Bäckereien, Fabriken und in der Hausarbeit, als Müllsammler, Träger, auf dem Bau, in Kleidergeschäften, Cafés oder Restaurants. Rund 90 Prozent der Kinder arbeiten sechs bis sieben Tage die Woche und mehr als acht Stunden am Tag in informellen und illegalen Jobs. Der häufigste Grund für die Kinderarbeit ist die Tatsache, dass ihre Familien zu wenig Einkommen haben. In vielen Familien verdienen die Erwachsenen nicht. Die meisten syrischen Flüchtlinge haben nach jahrelanger Flucht und Vertreibung ihre finanziellen Mittel aufgebraucht. Die Arbeitsbedingungen für die arbeitenden Kinder sind extrem schwer, ihr Einkommen sehr gering (nicht mehr als 35 TRY²⁰¹ oder zehn Euro am Tag).²⁰²

STL hat in Urfa drei FGD durchgeführt, in denen 46 syrische Flüchtlinge (20 Männer und 26 Frauen) im Alter von 25 bis 70 Jahren befragt wurden. Von den Befragten berichteten 28 (61 Prozent) von arbeitenden Kindern. Über die geschlechtsspezifischen Aspekte der Arbeitsbedingungen von Mädchen und Jungen sagten die Teilnehmer, dass Mädchen andere Formen von Arbeit aufnehmen als Jungen. Sie arbeiten überwiegend in Cafés, Kleidergeschäften, Schönheitssalons oder sie nähen. Die Befragten sagten zudem, dass die türkischen Arbeitgeber lieber Mädchen einstellen, weil diese weniger verdienen als Jungen. Sie äußerten auch die Sorge, dass die Arbeitgeber möglicherweise auch deswegen vorzugsweise Mädchen einstellen, weil sie diese als potenzielle Zielscheibe sexueller Belästigung sehen.²⁰³

Kürzlich veröffentlichte Berichte über Kinderarbeiter in der türkischen Textilindustrie haben für Schlagzeilen gesorgt und ein Bewusstsein für das Problem geschaffen.²⁰⁴ Obwohl es keine Angaben über die Anzahl syrischer Arbeiter im türkischen informellen Sektor gibt, müssen die meisten Flüchtlinge ohne staatliche Unterstützung für sich selbst sorgen. Ein jüngst von Human Rights Watch publizierter Bericht behauptet, die Kinderarbeit in dem Land nehme stark zu.²⁰⁵ Die von Human Rights Watch interviewten Familien sagten

193 UNHCR (2016): Syria Regional Refugee Response – Inter-agency Information Sharing Portal, ebd.

194 UNHCR et al. (2015): 3RP, ebd.

195 UNHCR (2016): UNHCR welcomes Turkish work permits for Syrian refugees, 18. Januar 2016, <http://www.unhcr.org/569ca19c6.html>

196 UNHCR et al. (2015): 3RP, ebd.

197 Turkish Statistical Institute (2016): Youth in Statistics 2014, <http://www.turkstat.gov.tr/Start.do;jsessionid=fy36X2GZTyc3YS5mvpLy3P7xYC2yKhTygXvnH156QbQ6Yc5sfztn!-657467095>

198 Support to Life/Hayata Destek (2016): Schriftliche Information vom 13. April 2016.

199 UNDP (2015): Human Development Report 2015 – Turkey, ebd.

200 Für weitere Informationen siehe die Webseite der Organisation: <http://www.hayatadestek.org/en/>

201 Wechselkurs vom 13. Mai 2016: 1 TYR = 0.2982 EUR.

202 Support to Life/Hayata Destek (2016): Schriftliche Information, ebd.

203 Support to Life/Hayata Destek (2016): Schriftliche Information, ebd.

204 Al Jazeera America/Didem Tali: As refugees pour in, child labour booms in Turkey, 4. Januar 2016, <http://america.aljazeera.com/articles/2016/1/4/as-refugees-pour-in-child-labor-booms-in-turkey.html>

205 Human Rights Watch (2015): When I Picture My Future, I see nothing – Barriers to Education for Syrian Refugee Children in Turkey, 8. November 2015, <https://www.hrw.org/>



Türkei: Auf dem Weg zum Ernteeinsatz

aus, dass ihre Kinder in Textilfabriken, Fabriken zur Herstellung von Trockenfrüchten, Schustereien und Autowerkstätten beschäftigt seien. Manche pflücken Kirschen oder arbeiten in Bereichen der Landwirtschaft. Andere verkaufen Taschentücher, Wasser oder frische Datteln auf der Straße. Die Aussage eines syrischen Jungen, der an einer von Terre des Hommes organisierten FGD in Serbien teilgenommen hat, illustriert dies: »Vor drei Jahren waren wir in einem Flüchtlingslager in der Türkei. Mein Bruder war damals 15 und arbeitete als Taschenverkäufer auf dem Markt. Er verdiente damit sehr wenig, das Geld haben wir nur für Essen und sonst nichts benutzt. [...] Mein Bruder hat uns damals geholfen, weil unser Vater in Syrien verschwunden ist. Mein Bruder war der Älteste in der Familie, deswegen musste er sich um uns kümmern.«²⁰⁶

Präventions- und Schutzmechanismen

Die Türkei hat die wichtigsten internationalen Konventionen über Kinderarbeit ratifiziert, einschließlich der ILO-Konventionen 138 und 182, der Kinderrechtskonvention und des Fakultativprotokolls betreffend Kinderhandel, Kinderprosti-

tution und Kinderpornographie. Nach dem türkischen Jugendarbeitsgesetz ist das Mindestalter für die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit 15 beziehungsweise 18 Jahre für gefährliche Arbeiten.²⁰⁷ Die türkische Regierung hat eine Reihe von Gremien zur Bekämpfung von Kinderarbeit eingerichtet, darunter das National Steering Committee on Child Labour Issues. Dieses beaufsichtigt und koordiniert die Umsetzung und Überwachung nationaler Programme gegen Kinderarbeit.²⁰⁸ Ein Ansatz besteht darin, die Eltern von arbeitenden Kindern bei der Arbeitssuche zu unterstützen.²⁰⁹

Der derzeitige rechtliche Rahmen schützt jedoch nicht diejenigen Kinder, die in Haushalten, in landwirtschaftlichen Betrieben mit weniger als 50 Beschäftigten oder in kleinen Geschäften mit nicht mehr als drei Angestellten arbeiten.²¹⁰ Auch Kinder, die ohne Arbeitsvertrag arbeiten, zum Beispiel auf der Straße, werden von den bestehenden rechtlichen

report/2015/11/08/when-i-picture-my-future-i-see-nothing/barriers-education-syrian-refugee-children.

206 Terre des Hommes Lausanne (2016): FGD, syrische Flüchtlingskinder, 10–15 Jahre alt, Serbien, März 2016.

207 US Department of Labour (2014): Findings on the Worst Forms of Child Labour – Turkey, Articles 71–73 of the Labour Act; <https://www.dol.gov/agencies/ilab/resources/reports/child-labour/turkey>

208 US Department of Labour (2014): Findings on the Worst Forms of Child Labour – Turkey, ebd.

209 US Department of Labour (2014): Findings on the Worst Forms of Child Labour – Turkey, ebd.

210 US Department of Labour (2014): Findings on the Worst Forms of Child Labour – Turkey, ebd.

Vorkehrungen nicht geschützt. Demnach sind Menschen, die keine türkischen Staatsbürger sind, besonders verwundbar und laufen Gefahr, ausgebeutet zu werden. Seit Januar 2016 dürfen erwachsene syrische Flüchtlinge zwar aufgrund der neu eingeführten Regulation on Work Permits for Refugees Under Temporary Protection²¹¹ arbeiten. Tatsächlich sind syrische Flüchtlinge auf dem Arbeitsmarkt im Vergleich zu türkischen Erwachsenen jedoch häufig benachteiligt – auch wenn sie nun offiziell Zugang zum formellen Arbeitsmarkt haben und die neue Regelung unter idealen Umständen dazu beitragen könnte, Kinderarbeit zu begrenzen. Weil erwachsene Flüchtlinge und Kinderflüchtlinge in der Regel weniger Lohn bekommen als türkische Staatsbürger, trägt insbesondere Kinderarbeit zum Lohndumping bei. Dies verschärft die Spannungen in den Aufnahmegemeinden. Nichtsdestotrotz müssen die Kinder Geld verdienen und zum Lebensunterhalt ihrer Familien beitragen.²¹² Eine weitere wichtige Maßnah-

me, um Kinder vor Kinderarbeit zu schützen, ist der Zugang zu Bildung. Mehr als 1.182.000 Flüchtlinge in der Türkei sind Kinder, davon sind geschätzte 746.000 im Schulalter. Rund 400.000 bis 415.000 dieser Kinder haben keinen Zugang zu Bildung und laufen Gefahr, arbeiten zu müssen und ausgebeutet, missbraucht oder vernachlässigt zu werden.²¹³ Im Jahr 2014 hat die türkische Regierung das öffentliche Schulsystem für syrische Kinder zugänglich gemacht und angefangen, das parallele System privater »temporärer Bildungszentren« anzuerkennen. Dieses arbeitet mit syrischen Lehrplänen. Im Dezember 2014 lag die Einschulungsrate bei 20 Prozent. In den 25 von der Regierung betriebenen Flüchtlingslagern nehmen die meisten Kinder im Schulalter regelmäßig am Unterricht teil. Diese machen aber nur 15 Prozent der Flüchtlinge im Schulalter im gesamten Land aus.²¹⁴

211 Turkish Labour Law (2016): Turkey grants work permits to Syrian refugees, 19. Januar 2016, <http://turkishlaborlaw.com/news/legal-news/362-turkey-grants-work-permit-for-syrian-refugees>

212 E.g. CBC News/ Nil Köksal: Syrian refugees spark child labour boom in Istanbul, 21. Juli 2015, <http://www.cbc.ca/news/world/syrian-refugees-spark-child-labour-boom-in-istanbul-1.3161611>

213 1) Human Rights Watch (2015): When I Picture My Future, ebd., (2) Human Rights Watch (2015): Turkey: 400,000 Syrian Children Not in School, 8. November 2015, <https://www.hrw.org/news/2015/11/08/turkey-400000-syrian-children-not-school>, (3) Support to Life/Hayata Destek (2016): Schriftliche Information, ebd, UNICEF zitierend.

214 Human Rights Watch (2015): When I Picture My Future, ebd. S. 5f.



Türkei: Kinder bei der Baumwollernte

8. Die Lage auf der Westbalkanroute und in Europa

Im März 2015 registrierten die Länder entlang der Westbalkanroute eine wachsende Zahl ankommender Flüchtlinge, darunter Flüchtlinge aus Syrien auf dem Weg nach Europa, vor allem nach Deutschland.²¹⁵ Schon bald wurde klar, dass die überwiegende Mehrheit der Menschen die Westbalkanroute als Tor nach Europa nutzte. Ihr Weg führte über die Türkei nach Griechenland und dann weiter in die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, nach Serbien, Ungarn oder Kroatien und dann Richtung Westeuropa. Im Laufe des Jahres 2015 verlagerten sich aufgrund der politischen und humanitären Entwicklungen die Migrationsströme in der Region immer wieder.²¹⁶ Schließlich wurde dann die Balkanroute geschlossen, beginnend an der Grenze zwischen Mazedonien und Griechenland. Am 8. März 2016 wurde die Route offiziell geschlossen, was enorme Rückstaus verursachte, vor allem an der griechisch-mazedonischen Grenze in Idomeni.

Kurze Zeit später, am 18. März 2016, schloss die EU ein Abkommen mit der Türkei, um eine Lösung für den überwältigenden Zustrom an Flüchtlingen zu finden, die über die Ägäis aus Griechenland in die Türkei kommen. Das Abkommen sieht vor, Menschen aus Griechenland zurück in die Türkei zu schicken, wenn ihr Asylantrag abgelehnt wurde. Im Gegenzug erklärte sich die EU bereit, für jeden Syrer, der aus Griechenland in die Türkei zurückgeschickt wird, einen syrischen Flüchtling aus der Türkei aufzunehmen. Nach Abschluss des Abkommens wurden schwerwiegende Bedenken angemeldet hinsichtlich der willkürlichen Inhaftierung von Flüchtlingen und Migranten sowie der allgemeinen »Nicht-Vereinbarkeit mit menschenrechtlichen Verpflichtungen«.²¹⁷

Außerdem kam es zu einer großen Debatte über Flüchtlingskinder, die auf dem Weg nach Europa verschwunden sind. Europol hatte im Januar 2016 bestätigt, dass in den vergangenen zwei Jahren etwa 10.000 minderjährige Flüchtlinge nach Registrierung durch staatliche Behörden verschwunden

waren.²¹⁸ Als Ursachen wurden sexuelle Ausbeutung und Zwangsarbeit genannt. Terre des Hommes identifizierte zwei mögliche Gründe²¹⁹: Erstens sind Diskrepanzen zwischen den Daten der einzelnen EU-Mitgliedstaaten denkbar. Beispielsweise werden manche Kinder in einem Land registriert, reisen dann aber in ein anderes Land weiter, möglicherweise allein, ohne vorher entsprechend aus dem System »gelöscht« zu werden. Da es kein klares Nachverfolgungssystem gibt, kann nicht mit Gewissheit gesagt werden, was tatsächlich mit diesen Kindern geschehen ist und wo sie jetzt sind. Zweitens fürchtet Terre des Hommes, dass einzelne Kinder Menschenhändlern oder Schleusern in die Hände gefallen und nun den schlimmsten Formen der Kinderarbeit und (sexuellen) Ausbeutung ausgesetzt sein könnten. Dies lässt sich momentan unmöglich verifizieren, da die deutsche Bundesregierung beispielsweise keine Daten zu unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen erhebt.²²⁰

Weil die Balkanroute der wichtigste Weg nach Europa war, konzentriert sich der vorliegende Bericht auf die Situation in diesen Transitländern. Da sich die politischen Reaktionen auf die Flüchtlingssituation weiterhin ändern, können nur die Ereignisse bis Mai 2016 dargestellt werden.

8.1 Die Lage in den Transitländern

Die Lage nach Schließung der Balkanroute

2015 durchquerten laut UNHCR 851.319 Flüchtlinge – überwiegend aus der Türkei – Griechenland, um nach Europa zu gelangen.²²¹ Schätzungsweise 30 Prozent dieser Menschen

215 ACAPS/MapAction (2016): The Balkan Migrant Crisis – An Introduction, Januar 2016, <http://data.unhcr.org/mediterranean/download.php?id=510>

216 Siehe z.B. (1) IOM (2016): Flow Monitoring Services, <http://migration.iom.int/europe/>, (2) IOM (2016): Mixed Migration Flows in the Mediterranean and Beyond – 2015 Overview, <http://doe.iom.int/docs/Flows%20Compilation%202015%20Overview.pdf>

217 Destination Unknown (2016): EU – Turkey agreement: a real risk of overlooking human rights law obligations says UN, 25 March 2016, <http://destination-unknown.org/eu-turkey-agreement-a-real-risk-of-overlooking-human-rights-law-obligations-says-un/>

218 BBC News: Migrant crisis: More than 10,000 children »missing«, 31. Januar 2016, <http://www.bbc.com/news/world-europe-35453589>

219 Beide Optionen wurden angesprochen in: Deutschlandradio Kultur: »6.000 vermisste Flüchtlingskinder«, Interview, 11. April 2016, http://ondemand-mp3.dradio.de/file/dradio/2016/04/11/drk_20160411_1229_4b0e45e7.mp3

220 Der Deutsche Bundestag erklärte kürzlich, dass sich am 21. März 2016 die Zahl unbegleiteter geflüchteter Minderjähriger, die registriert und vermisst wurden, auf 635 Kinder und 7.371 Jugendliche belief; Deutscher Bundestag (2016): Antwort auf die Kleine Anfrage von Bündnis 90/Die Grünen, Nr. (18/8087), 13. April 2016; <http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/18/080/1808087.pdf>

221 UNHCR (2016): Regional Refugee and migrant response plan for Europe, S. 8.



Türkei: Kinderarbeit am Rande eines Flüchtlingslagers

waren Kinder (sowohl unbegleitet oder getrennt als auch mit ihren Familien reisend), die besonderer Aufmerksamkeit bedürfen. Bis Oktober 2015 reisten die meisten Flüchtlinge über Mazedonien, Serbien und Ungarn weiter nach Europa, wenn sie Griechenland durchquert hatten. Seit Schließung der ungarischen Grenze im Oktober 2015 verlagerte sich die Route nach Kroatien, Slowenien und Österreich. Alle Länder entlang der Balkanroute kämpfen nicht nur mit dem hohen Zustrom an Flüchtlingen, sondern auch mit dessen sozialen und politischen Folgen. Griechenland wurde schwer von

der tiefen Wirtschaftskrise getroffen, die 2010 begann und schlimme Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der griechischen Bevölkerung hatte.

Laut Informationen der EU stieg das Risiko von Armut und/oder sozialer Ausgrenzung im Jahr 2014 auf 36 Prozent. Auch die Arbeitslosigkeit stieg dramatisch an. 2015 hatten 58,3 Prozent der jungen Leute keine Aussicht darauf, ihre

Situation in Zukunft zu verbessern.²²² Auch Mazedonien leidet unter hoher Arbeitslosigkeit, was in der Vergangenheit oft zu sozialen Spannungen im Land führte, da ein Drittel der mazedonischen Bevölkerung als arm eingestuft wird.²²³ Die Jugendarbeitslosigkeit ist extrem hoch, jeder zweite junge Mensch zwischen 15 und 24 Jahren war im Jahr 2015 arbeitslos.²²⁴ Außerdem haben ein rapider Anstieg der Armut und eine Massenarbeitslosigkeit um 50 Prozent das soziale und wirtschaftliche Gleichgewicht in Serbien im Laufe des vergangenen Jahres gestört.²²⁵ Im selben Zeitraum (2015) meldeten sich über 550.700 Flüchtlinge auf dem Weg nach Europa auch beim UNHCR in Serbien.²²⁶ Die Schließung der mazedonisch-griechischen Grenze am 8. März 2016 machte Griechenland zu einem Zielland. Über 50.000 Flüchtlinge sind jetzt in Griechenland gestrandet, davon lebten bis vor kurzem bis zu 10.000 Menschen in illegalen Lagern in Idomeni nahe der mazedonischen Grenze. Dort lebten sie unter verheerenden Bedingungen, ohne Zugang zu lebenswichtigen Versorgungsdiensten, die für ein würdiges Leben notwendig sind.²²⁷ Über 1.000 Menschen sind auf der anderen Seite der Grenze in Mazedonien gestrandet und leben in provisorischen Unterkünften, schlafen auf Bänken oder auf dem Boden und leiden unter extrem primitiven sanitären Einrichtungen und eingeschränkter Bewegungsfreiheit. Unter ihnen sind über 500 Kinder, von denen ein Drittel unter fünf Jahre alt ist.²²⁸

Kinder in diesem Grenzgebiet sind höchst gefährdet, Opfer von Ausbeutung zu werden.²²⁹

Auswirkungen auf Kinderarbeit in Transitländern

Vor der Schließung der Balkanroute war die Situation von hoher Fluidität und Mobilität geprägt. Die Mehrheit der Flüchtlinge durchquerte das Balkangebiet möglichst schnell, um zu den jeweiligen Zielen in Europa zu gelangen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Flüchtlinge in jedem Land betrug nur wenige Stunden oder Tage, ehe sie ihre Reise fortsetzten. Dies unterscheidet sich deutlich von der Situation in Syrien und den syrischen Nachbarländern, wo Flüchtlinge meist länger bleiben. Aufgrund der sehr kurzen Zeit, die Flüchtlinge früher in Griechenland, Mazedonien und Serbien verbrachten, konnten keine Belege dafür gefunden werden, dass Flüchtlingskinder während des Aufenthaltes in diesen Ländern arbeiteten. Terre des Hommes war überwiegend entlang des offiziellen Korridors tätig und kann sich auch auf eigene Erkenntnisse stützen.²³⁰ ARSIS, eine Partnerorganisation von Terre des Hommes in Griechenland, berichtet von einzelnen Fällen von Kinderarbeit unter Flüchtlingen.²³¹ Kinder, vor allem im Grenzgebiet um Idomeni, wurden dabei beobachtet, wie sie Brot oder Zigaretten auf der Straße verkaufen. Es existieren auch Berichte über einen Anstieg der Kinderarbeit in den Flüchtlingslagern. Diese Informationen werden von den örtlichen Medien gestützt, die darauf hinweisen, der »Schwarzmarkt für Kinderarbeit blühe« offenbar.²³² Außerdem sprach Terre des Hommes mit syrischen Flüchtlingskindern in Serbien. Sie alle erzählten, dass sie auf dem Weg nach Serbien gearbeitet hatten, vor allem in der Türkei. Doch keines von ihnen hatte in Serbien gearbeitet.²³³ Diese Information legt nahe, dass die Kinderarbeit unter syrischen Flüchtlingen nicht in großem Maße zugenommen hat.

Dies könnte sich jedoch nach Schließung der Grenze ändern, da ein längerer Aufenthalt zu einer größeren Verwundbarkeit der Kinder beitragen und die Zahl der Schleuser erhöhen könnte. Letztere könnten Kinderarbeit, Ausbeutung und Menschenhandel in einer Region befördern, die bereits seit Jahren von solchen verbrecherischen Tätigkeiten betroffen

- 222 (1) UNDP (2011): Human Development Report, ebd. S. 127., (2) UNDP (2015): Human Development Report – Greece, <http://hdr.undp.org/en/countries/profiles/GRC>
- 223 (1) State Statistical Office (2015): Macedonia in figures, S. 62, <http://www.stat.gov.mk/Publikacii/MakBrojki2015a.pdf>; (2) Reuters (2012): Poverty, frustration keep Macedonia tensions alive, 30. März 2012, <http://www.reuters.com/article/us-macedonia-tensions-idUSBRE82T09620120330>
- 224 UNDP (2015): Human Development Report 2015 – Macedonia, <http://hdr.undp.org/en/countries/profiles/MKD>
- 225 Worldbank (2016): Overview – Serbia, <http://www.worldbank.org/en/country/serbia/overview>
- 226 UNHCR (2016): Refugees/Migrants Emergency Response Mediterranean; <http://data.unhcr.org/mediterranean/regional.php>
- 227 Z.B. (1) Huffington Post: Idomeni: The Final Stop Of The Mediterranean Refugee Route, 12. Mai 2016, http://www.huffingtonpost.com/entry/idomeni-final-stop-of-refugee-route_us_5734f69ee4b077d4d6f29488, (2) The Guardian: The refugee children of Idomeni: alone, far from home but clinging to hope, 8. Mai 2016, <http://www.theguardian.com/world/2016/may/07/refugee-children-idomeni-syria-greece>. Am 24. Mai 2016 begannen die griechischen Behörden mit der Räumung des Lagers in Idomeni, z.B. The Guardian: Idomeni: Greek riot police move in to clear refugee camp, 24. Mai 2016, <http://www.theguardian.com/world/2016/may/24/idomeni-greek-riot-police-move-in-before-dawn-to-clear-out-refugee-camp>
- 228 Destination Unknown (2016): Macedonia – Situation of the forgotten refugees worsening, 26. April 2016, <http://destination-unknown.org/macedonia-situation-of-the-forgotten-refugees-worsening/>

229 Z.B. (1) Huffington Post: Idomeni, ebd., (2) The Guardian: The refugee children of Idomeni, ebd.

230 (1) Terre des hommes Lausanne (2016): Interview mit mehreren Projektkoordinatoren von Projekten in Mazedonien und Serbien im Regionalbüro in Ungarn am 5., 16. und 26. Februar 2016, (2) Information von ARSIS beim Peer Review für den vorliegenden Bericht am 4. Mai 2016.

231 Information von ARSIS, ebd.

232 Beide Zitate aus: Pemptousia: Child labour in Greece today, 20. September 2014, <http://pemptousia.com/2014/09/child-labour-in-greece-today/>

233 Terre des hommes Lausanne (2016): FGD, syrische Flüchtlingskinder, 10–15 Jahre alt, Serbien, März 2016.

ist. Daher sind weitere Untersuchungen erforderlich. Mehrere Risikofaktoren wurden bereits identifiziert.

Risikofaktoren für Kinderarbeit

Griechenland, Mazedonien und Serbien haben alle die relevanten internationalen Konventionen zum Thema Kinderarbeit ratifiziert, d.h. die ILO-Konventionen 138 und 182 sowie die Kinderrechtskonvention und die Fakultativprotokolle betreffend die Beteiligung von Kindern an bewaffneten Konflikten und Kinderhandel, Kinderprostitution und Kinderpornographie. Trotz dieser internationalen Menschenrechtsverpflichtungen fehlen adäquate Schutzmechanismen in den Ländern entlang der Balkanroute. Dies könnte eine wachsende Zahl von Kindern der Kinderarbeit aussetzen. Terre des Hommes hat mehrere Risikofaktoren identifiziert, auf die eingegangen werden sollte:²³⁴

- Ausschöpfung anderer Überlebensstrategien;
- Unzureichende humanitäre Hilfe;
- Ungewissheit darüber, was nach Schließung der Grenze geschieht. Diese nötigt die Kinder dazu, zusätzliche Risiken einzugehen, um ein vermeintlich sicheres Ziel zu erreichen;
- Trennung der Kinder von ihren Familien in der chaotischen Situation im Grenzgebiet und in den provisorischen Unterkünften;
- Mangel an sicheren Unterkünften oder adäquaten Schutzmechanismen für Kinder, die entweder auf der Straße und/oder allein leben oder unterwegs sind;
- Nicht-funktionierende und überlastete Asylsysteme sowie die Grenzschießung;
- Gestiegene Reisekosten aufgrund der Grenzschießungen. Diese führen zur Entstehung von Schleuser Routen, die verletzte Menschen dem Risiko der Ausbeutung aussetzen;
- Geringerer Schutz durch Familien oder Gruppen infolge der Werteeosion als Reaktion auf die verzweifelte Situation und die Erlebnisse von Konflikt und Vertreibung.

²³⁴ (1) Terre des Hommes Lausanne (2016): Interview mit mehreren Projektkoordinatoren im Regionalbüro in Ungarn, ebd. (2) Terre des Hommes Lausanne (2016): schriftliche Information vom 26. April 2016.

8.2 Die Lage in Deutschland

Deutschland ist das wichtigste Zielland der Flüchtlinge, die auf der Balkanroute unterwegs sind. Etwa 800.000 Menschen haben im Jahr 2015 die Bundesrepublik erreicht – etwa 30 Prozent von ihnen sind Kinder.²³⁵ Die überwiegende Mehrheit kommt aus Syrien, aus den Balkanländern, aus Afghanistan und Irak, doch auch aus verschiedenen afrikanischen Ländern wie Somalia, Südsudan und Sudan. Ab dem 29. Januar 2016 zählte der Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (BumF) über 60.000 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Deutschland.²³⁶ Außerdem erhielten 7.721 vormals unbegleitete Flüchtlingskinder Schutz durch das Jugendamt. Im Gegensatz zu vielen anderen Ländern, die einen hohen Zustrom an syrischen Flüchtlingen verzeichnen, ist Deutschland generell hoch entwickelt, auf dem HDI liegt das Land auf Platz 6 von 188²³⁷ und das Wirtschaftswachstum war im Jahr 2015 stabil.²³⁸ Auf allen Ebenen wird qualitativ hochwertige Bildung geboten, mit einer Einschulungsrate von 100,5 Prozent im vergangenen Jahr.²³⁹ Die Arbeitslosenquote bei Jugendlichen lag im März 2016 bei 6,9 Prozent – das niedrigste Niveau unter allen EU-Mitgliedstaaten.²⁴⁰ Trotzdem wächst die Kluft zwischen arm und reich in Deutschland. Die Armut ist insgesamt so hoch wie zu keinem anderen Zeitpunkt seit der Wiedervereinigung.²⁴¹

²³⁵ Offizielle Daten des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge nennen 2015 1,1 Millionen Menschen. Diese Zahl schließt alle Menschen ein, die Deutschland betreten und einen Asylantrag gestellt haben. Die Zahl beinhaltet jedoch eine große Anzahl von Doppel- und Falschregistrierungen; viele Flüchtlinge sind weiter in andere EU-Staaten gereist, vor allem nach Skandinavien, und wurden nicht aus dem deutschen System gelöscht. Daher beläuft sich laut Pro Asyl die »Nettozahl« der Menschen, die in Deutschland Flüchtlingsstatus beantragen könnten, auf 800.000 (2016): Fakten, Zahlen und Argumente, <https://www.proasyl.de/thema/fakten-zahlen-argumente/>.

²³⁶ Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (B-UMF) (2016): Zahlen zu unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen: Bestand, Verteilung, Quotenerfüllung und Elternnachzug, 29. Januar 2016, http://www.b-umf.de/images/150129_PM_AktuelleZahlenUMF.pdf.

²³⁷ UNDP (2015): Human Development Report 2015 – Germany, <http://hdr.undp.org/en/countries/profiles/DEU>

²³⁸ Destatis/Statistisches Bundesamt (2016): Deutsche Wirtschaft wächst 2015 weiter, 14. Januar 2016, https://www.destatis.de/EN/PressServices/Press/pr/2016/01/PE16_014_811.html

²³⁹ UNDP (2015): Human Development Report 2015, ebd.

²⁴⁰ Statista (2016): Europäische Union: Jugendarbeitslosenquoten in den Mitgliedsstaaten, März 2016, <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/74795/umfrage/jugendarbeitslosigkeit-in-europa/>

²⁴¹ Deutsche Welle (2015): Poverty in Germany at its highest since reunification, 19. Februar 2015, <http://www.dw.com/en/poverty-in-germany-at-its-highest-since-reunification/a-18268757>

Risikofaktoren für Kinderarbeit

Deutschland hat alle internationalen Konventionen ratifiziert, die das Problem der Kinderarbeit angehen. Dazu zählen die ILO-Konventionen 138 und 182 sowie die Kinderrechtskonvention und die Fakultativprotokolle betreffend (1) die Beteiligung von Kindern an bewaffneten Konflikten und (2) den Kinderhandel, die Kinderprostitution und die Kinderpornographie sowie (3) ein Mitteilungsverfahren. Im Juli 2010 nahm Deutschland seine Vorbehalte bezüglich der Nichtanwendbarkeit der Kinderrechtskonvention auf asylsuchende Kinder zurück.²⁴² Trotz dieser Menschenrechtsverpflichtungen und fortlaufender humanitärer Hilfe²⁴³ reicht der aktuelle Schutz vor Kinderarbeit nicht aus. Ausgehend von bestehenden Projektaktivitäten für Flüchtlingskinder in Deutschland hat Terre des Hommes drei Hauptrisikofaktoren identifiziert, die Flüchtlingskinder in die Arbeit zwingen könnten:

Der Zugang zu Bildung für Flüchtlinge im schulpflichtigen Alter, einer der Schlüsselmechanismen zum Schutz der Kinder davor, zur Arbeit gezwungen zu werden, wird in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich gehandhabt.²⁴⁴ Nicht alle Bundesländer verpflichten Flüchtlingskinder schon bei ihrer Ankunft zum Schulbesuch. Eine Ausweitung und Standardisierung der aktuellen Ländervorschriften ist unbedingt zu empfehlen. Dies bedeutet, dass alle Flüchtlingskinder in ganz Deutschland schulpflichtig sein sollten.²⁴⁵ Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge reisen manchmal in Gruppen mit Erwachsenen, mit denen sie nicht verwandt sind. Diese Kinder werden bei der Registrierung nicht immer ordentlich

identifiziert.²⁴⁶ Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge werden in Deutschland vom Jugendamt in Obhut genommen (§42 Sozialgesetzbuch VIII) und erhalten einen gesetzlichen Vormund. Es gibt aber auch Fälle, in denen Kinder in Aufnahmezentren mit Erwachsenen bleiben, die nicht ihre Sorgeberechtigten sind, worüber das Jugendamt nicht informiert wird. In solchen Fällen wird der tatsächliche Verwandtschaftsgrad unter Umständen nicht festgestellt. Dies setzt Flüchtlingskinder einem hohen Risiko aus, zu wirtschaftlichen Zwecken Opfer von Ausbeutung und Menschenhandel zu werden. Projektpartner von Terre des Hommes, die mit unbegleiteten Minderjährigen arbeiten, berichten von Fällen, in denen Vertreter von Schleusernetzwerken sich Kindern über Kontaktpersonen näherten: Sie tauchten in den Jugendhilfeeinrichtungen auf, bedrohten die Kinder und zwangen sie, das Geld zurückzuzahlen, das sie sich für die Flucht geliehen hatten. Terre des Hommes befürchtet, dass sich diese Flüchtlingskinder Einkommensquellen durch illegale Tätigkeiten wie Prostitution oder Drogenhandel suchen. Deutschland hinkt hinterher, wenn es um die Umsetzung der EU-Richtlinie zur Verhütung und Bekämpfung des Menschenhandels²⁴⁷ geht. Beispielsweise wird Ausbeutung durch Zwangsarbeit nicht als Vergehen im Kontext des Menschenhandels eingeschlossen. Außerdem gibt es nicht genügend Daten, um das Problem des Menschenhandels zu beleuchten, der nur mit dem Ziel betrieben wird, Kinder zur Arbeit zu zwingen.²⁴⁸ Zumindest sollte der vom Bundesministerium vorgelegte Gesetzesentwurf verabschiedet werden.²⁴⁹

242 Cremer, Hendrik (2011): Die UN-Kinderrechtskonvention – Geltung und Anwendbarkeit in Deutschland nach der Rücknahme der Vorbehalte, Deutsches Institut für Menschenrechte, Juni 2011, http://www.institut-fuer-menschenrechte.de/uploads/tx_commerce/die_un_kinderrechtskonvention.pdf

243 Die ZEIT: Flüchtlinge kosten Deutschland 50 Milliarden Euro, 1. Februar 2016, <http://www.zeit.de/wirtschaft/2016-02/fluechtlinge-haushalt-kosten-studie-iw>

244 Robert Bosch Stiftung (2015): Themendossier – Zugang zu Bildungseinrichtungen für Flüchtlinge: Kindertagesstätten, Schulen und Hochschulen, S. 23 ff. http://www.bosch-stiftung.de/content/language1/downloads/Kommissionsbericht_Fluechtlingspolitik_Bildung.pdf

245 Robert Bosch Stiftung (2015): Themendossier, ebd. S. 17 ff. Für weitere Informationen siehe: Mercator-Institut für Sprachförderung/Zentrum für LehrerInnenbildung (2015): Neu zugewanderte Kinder und Jugendliche im deutschen Schulsystem – Bestandsaufnahme und Empfehlungen, S. 31–44, http://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/fileadmin/Redaktion/PDF/Publikationen/MI_ZfL_Studie_Zugewanderte_im_deutschen_Schulsystem_final_screen.pdf.

246 B-UMF/ UNICEF (2016): Factfinding zur Situation von Kindern und Jugendlichen in Erstaufnahmeeinrichtungen und Notunterkünften, Februar 2016, S. 10, <https://www.unicef.de/blob/106516/d0912061605d9a839102bc34cfae0ba2/unicef-bumf-factfinding-fluechtlingskinder-2016-data.pdf>

247 Europäische Union (2011): Verhütung und Bekämpfung des Menschenhandels, Richtlinie 2011/36/EU, 5. April 2011, <http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/HTML/?uri=URISERV:j10058&from=DE>

248 Antwort der Bundesregierung auf den Bundestag am 13. April 2016, Drucksache Nr. 18/8087, 13. April 2016, S. 7, <http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/18/080/1808087.pdf>.

249 Bundesministerium für Justiz und Verbraucherschutz (2015): Besserer Schutz vor Menschenhandel, 28. Januar 2015, http://www.bmjv.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2015/01282015_Besserer_Schutz_Menschenhandel.html

9. Schlussfolgerungen

Ausgangspunkt der Studie war die Hypothese, die Konflikte in Syrien und in der Region hätten zu einer Zunahme der Kinderarbeit – auch in ihrer schlimmsten Form – geführt als negative Bewältigungsstrategie syrischer Flüchtlinge und intern Vertriebene, durch die Familien in den Nachbarländern und entlang der Balkanroute überleben und die Kosten ihrer Flucht decken. Diese Annahme wurde teilweise bestätigt, wie nachstehend zusammengefasst wird.

Schwere Verbrechen gegen Kinder in Syrien

Kinder in Syrien werden tagtäglich mit traumatischen Erlebnissen konfrontiert. Sie werden Zeugen von Gräueltaten und Gewalt in ihren Gemeinden und Familien und sind direkt von den andauernden Kämpfen, Tötungen und Verstümmelungen betroffen – sowohl in den Gebieten unter Regierungskontrolle als auch in den besetzten Gebieten. Der vorliegende Bericht identifiziert mehrere Formen der Kinderarbeit, darunter die schlimmsten Formen, die als Überlebensstrategien im Umgang mit den verheerenden Lebensbedingungen der Familien in Syrien auftreten.

Die Rekrutierung von Kindern durch bewaffnete Gruppen ist weit verbreitet und schadet in höchstem Maße ihrer Entwicklung. Da entsprechende Daten fehlen, gibt es keine genauen Zahlen dazu, wie viele Kinder zur Arbeit gezwungen werden. Der zentrale Push-Faktor sind die Folgen des Krieges in Syrien. Den Kindern und ihren Familien fehlt alles, was sie zum Überleben brauchen, und sie sind daher zu drastischen Bewältigungsstrategien gezwungen. Adäquate Schutzmechanismen fehlen aufgrund der Angriffe auf die grundlegende Infrastruktur wie Krankenhäuser, und die humanitäre Versorgung ist begrenzt.

Kinderarbeit in alarmierendem Ausmaß in Syriens Nachbarländern

Durch den immensen Zustrom syrischer Flüchtlinge in die Nachbarländer Syriens (Libanon, Jordanien, Irak, Türkei) hat sich die sozio-ökonomische und politische Situation dort drastisch verschlechtert – sowohl für die Flüchtlinge als auch für die Gastgemeinden. Dies hat zu wachsenden sozialen Spannungen und Überlastungen der Kapazitäten und der Infrastruktur geführt. Die humanitäre Hilfe reicht nicht aus, um die Bedürfnisse aller Flüchtlinge zu decken. So kämpft die syrische Bevölkerung mit unerträglichen Lebensbedingungen. Als Reaktion darauf entstanden Bewältigungsstrategien. Syrische Flüchtlingskinder tragen eine enorme Last, weil sie

oft die Rolle des Ernährers für ihre vom Krieg gebeutelten Familien übernehmen müssen. Kinderarbeit, auch in ihren schlimmsten Formen, hat infolge der Krise drastisch zugenommen, wie die Ergebnisse des vorliegenden Berichtes zeigen. Dabei arbeiten die Kinder in den verschiedensten Bereichen, beispielsweise in der Landwirtschaft, auf dem Bau oder als Verkäufer. Außerdem werden Flüchtlingskinder von bewaffneten Gruppen rekrutiert. Zur Verdeutlichung: 45 der 76 von Terre des Hommes in den syrischen Nachbarländern befragten Kinder berichteten, dass sie mehr als sieben Stunden täglich arbeiten – 28 von ihnen sieben Tage die Woche.

Viele Push- und Pull-Faktoren wurden identifiziert, die aufzeigen, dass Kinderarbeit unter Flüchtlingskindern ein multidimensionales Problem ist. Wie die untenstehende Tabelle zeigt, berühren die identifizierten Faktoren alle Lebensbereiche, d.h. die allgemeinen Folgen des Krieges, eine sich verschlechternde wirtschaftliche Situation, fehlender Zugang zu Bildung, der schlechte Gesundheitszustand eines Familienmitglieds, die allgemeine Familiensituation sowie das Fehlen humanitärer Hilfe. Die länderspezifischen Ergebnisse, die auf Gruppendiskussionen mit Kindern basieren, sind mit einem Sternchen (*) markiert.²⁵⁰

Darüber hinaus kamen weitere interessante Ergebnisse ans Licht. Es scheint, dass die Art der Unterkunft keinen Einfluss auf das Risiko von Kinderarbeit hat, da diese sowohl in offiziellen als auch in informellen Unterkünften vorkommt – obwohl die Mehrheit der syrischen Flüchtlinge in den Nachbarländern tatsächlich inmitten von Gastgemeinden lebt. Außerdem scheint das Zusammensein mit der Familie Kinder nicht davor zu schützen, Kinderarbeit zu leisten. In den Nachbarländern Syriens arbeiten Mädchen öfter im Haushalt mit und selten in der Öffentlichkeit. So ist es schwierig zu erkennen, unter welchen Bedingungen sie leben und wie ihnen der Zugang zur Schule ermöglicht werden kann. Diese Ergebnisse zeigen deutlich, dass das Problem der Kinderarbeit in den Nachbarländern Syriens nur ganzheitlich angegangen werden kann. Bemühungen zur Bekämpfung von Kinderarbeit, auch in ihren schlimmsten Formen, sollten in Kinderschutzprogramme eingebunden werden und alle Aspekte der Kinderarbeit abdecken. Dazu gehören beispielsweise Bildung, Existenzsicherung, Bargeldhilfen und Einzelfall-Management.

²⁵⁰ Die Push- und Pull-Faktoren sind nicht nach Häufigkeit der Nennung sortiert.

Allgemeine Push- und Pull-Faktoren der Kinderarbeit

- **Folgen des Krieges**
- **wirtschaftliche Gründe**
 - große Armut
 - a) der Flüchtlinge selbst
 - b) der Gastbergemeinden
 - Erschöpfung der Ersparnisse
 - Einkommensverluste
 - Erschöpfung anderer Bewältigungsstrategien
 - Familien brauchen Unterstützung
 - Hohe Mietpreise
 - Hohe (Jugend-) Arbeitslosigkeit in den Gastgeberländern und in Syrien
- **Fehlender Zugang zu Bildungseinrichtungen**
 - Hohe Beförderungskosten zur Schule
 - Soziale Spannungen mit den Gastbergemeinden (nicht in Irak)
- **Gesundheitliche Lage**
 - Krankheit eines Familienmitglieds
- **Familiäre Situation, z. B.**
 - Elternteil ist im Krieg gestorben
 - Jüngere Geschwister
- **Fehlende humanitäre Hilfe durch UNHCR/NRO/Regierungen**
- **Zukunftshoffnungen**
 - Rückkehr in die Schule
 - Rückkehr nach Syrien*

Länderspezifische Push- und Pull-Faktoren der Kinderarbeit neben den allgemeinen Faktoren

- | | |
|------------------|--|
| Jordanien | <ul style="list-style-type: none"> • Fehlende finanzielle Mittel für medizinische Behandlung/ unzureichende Krankenversicherung* • Eltern erhalten keine Arbeiterlaubnis • Bildung für jüngere Geschwister sicherstellen* • Rolle als ältestes Kind der Familie* • Haushalte mit einem alleinerziehenden Elternteil senden ihre Kinder eher zur Arbeit • vernachlässigende Eltern* • rechtliche Probleme/fehlende Papiere behindern den Zugang zu Bildung |
| Libanon | <ul style="list-style-type: none"> • neue Einreisevorschriften und Einrichtung einer teuren Prozedur zur Erneuerung der Aufenthaltsgenehmigung • Haushalte mit einem alleinerziehenden Elternteil senden ihre Kinder eher zur Arbeit • Kleidung* • Ernährungsunsicherheit* • Familienmitglieder leiden an Krankheiten* • Geld an Verwandte in Syrien schicken* • Zwangsrekrutierung |
| Irak | <ul style="list-style-type: none"> • Alter oder Behinderung* • familiäre Werte wie Vorurteile über Bildung (Arbeiten ist besser als zur Schule zu gehen/Gruppenzwang)* • Geld sparen für die Weiterreise nach Europa • Sich bewaffneten Gruppen anzuschließen wird aufgrund der harten Lebensbedingungen für junge Menschen attraktiver • Zwangsrekrutierung |
| Türkei | <ul style="list-style-type: none"> • Hohe Nachfrage nach billigen Arbeitskräften in der Industrie (z. B. in der Textilindustrie) |

Risikofaktoren für Kinderarbeit entlang der Balkanroute und in Europa

Im Jahr 2015 konnten keine eindeutigen Belege für die Existenz von Kinderarbeit unter syrischen Flüchtlingskindern entlang der Balkanroute gefunden werden. Infolge der neuesten politischen Entwicklungen sitzen Tausende syrische Flüchtlinge fest – vor allem in Griechenland und Mazedonien. Einzelne Fälle von Kinderarbeit wurden Terre des Hommes bereits von Partnerorganisationen in Griechenland berichtet. Daher muss die Situation genauer untersucht werden und staatliche sowie nicht-staatliche Akteure müssen einheitliche Schutzmechanismen etablieren. Außerdem sollten Aufnahmeländer wie Deutschland intensiver daran arbeiten, Daten und Erkennt-

nisse zum Risiko der Kinderarbeit, auch in ihren schlimmsten Formen, und zum Kinderhandel unter Flüchtlingskindern in ihrem Land zu sammeln. Bisher fehlen noch Aktivitäten, die dieses Problem näher beleuchten könnten.

10. Empfehlungen

10.1 Aufruf zur Beendigung des Leidens in Syrien

In einem Aufruf von mehr als 120 humanitären Organisationen – unter ihnen auch Terre des Hommes – und UN-Agenturen²⁵¹ wird die Weltgemeinschaft dazu aufgerufen, das Ende der Syrienkrise und die strikte Einhaltung des humanitären Völkerrechts einzufordern. Bis es zu einer diplomatischen Lösung kommt und die Kämpfe beigelegt werden, sollten folgende Maßnahmen ergriffen werden:

- ungehinderter und nachhaltiger **Zugang für humanitäre Organisationen**, damit sie allen Menschen in Syrien die Hilfe bringen können, die sie benötigen.
- **Humanitäre Pausen und bedingungslose, kontrollierte Waffenruhen**, damit die Zivilbevölkerung mit Nahrungsmitteln und anderen dringend benötigten Hilfen versorgt werden kann.
- **Einstellung der Angriffe auf die zivile Infrastruktur**.
- **Bewegungsfreiheit** für alle Zivilisten und sofortige Aufhebung aller Belagerungen.

10.2 Allgemeine Empfehlungen

- Ein **ganzheitlicher und multidimensionaler grenzübergreifender Ansatz** sollte im Kampf gegen Kinderarbeit unter Flüchtlingskindern zur Anwendung kommen.
- **Das Recht auf Bildung** für alle Flüchtlingskinder sollte als Schlüssel zur Überwindung von Kinderarbeit verwirklicht werden und informelle Bildung sowie Berufsbildung beinhalten.
- Das **Recht der Kinder gehört zu werden** sollte im Lösungsprozess umgesetzt werden.
- Alle Maßnahmen müssen **Erschöpfungssymptome, Traumata und post-traumatischen Belastungsstörungen** berücksichtigen und Zugang zu einer entsprechenden Grundversorgung bieten. Rehabilitations- und Reintegrationsangebote sollten Kindern, die von bewaffneten Gruppen rekrutiert wurden, zugänglich gemacht werden.
- Da Kinderarbeit eine verzweifelte Überlebensstrategie ist, **sollten arbeitende Kinder nicht kriminalisiert werden**.
- **Die Bereitstellung von Daten zur Kinderarbeit unter Flüchtlingskindern** ist von entscheidender Bedeutung für die Entwicklung gezielter Maßnahmen.

²⁵¹ Weitere Informationen siehe Terre des Hommes (2016): Syria – An Appeal to end the war, 21. Januar 2016, <http://www.terredeshommes.org/syria-an-appeal-to-end-the-war/>

- Staaten sollten **zusätzliche Finanzmittel** zur Verfügung stellen, um die derzeitige Lücke zu schließen. Zum 18. Mai 2016 waren nur 25 Prozent des 3RP und 18 Prozent des HRP gesichert.²⁵²

10.3 Empfehlungen an die Europäische Union

Terre des Hommes ist äußerst besorgt darüber, dass das Flüchtlingsabkommen zwischen der EU und der Türkei mit menschenrechtlichen Verpflichtungen unvereinbar ist. Daher

- sollte die EU **Vorsorge- und Schutzmechanismen** für Flüchtlingskinder etablieren, die vor allem Opfer von Kinderarbeit im Fokus haben.
- Die EU sollte **kontrollieren**, wie ihre Mitgliedstaaten Mechanismen zum Schutz von Kindern umsetzen, und zielführende Praktiken zur Prävention von Kinderarbeit identifizieren und mitteilen.
- Die **Zusammenarbeit** zwischen den EU-Mitgliedstaaten sollte verbessert werden, um Flüchtlingskinder vor Arbeit zu schützen, beispielsweise durch den Aufbau eines einheitlichen Registrierungssystems und einer verbesserten Arbeitsaufsicht.
- Die EU sollte den Zugang zu Arbeit und Bildung fördern sowie die **Qualifikationen und Einstellungsaussichten junger Menschen verbessern**.

10.4 Empfehlungen an nationale Regierungen

Terre des Hommes ruft alle Staaten dazu auf, sich an die **Empfehlungen der UN-Kommission für Kinderrechte** zu »den Rechten aller Kinder im Kontext von internationaler Migration«²⁵³ zu halten und alle Interventionen darauf aufzubauen. Die folgenden zusätzlichen Empfehlungen erfolgen im Bewusstsein der Tatsache, dass die einzelnen betroffenen

²⁵² Siehe UNOCHA (2016): Financial Tracking Service: <https://fts.unocha.org/pageloader.aspx?page=special-syriancrisis>.

²⁵³ UN-Kommission für Kinderrechte (2012): Day of General Discussion on the Rights of All Children in the Context of International Migration, 28. September 2012, <http://www.ohchr.org/Documents/HRBodies/CRC/Discussions/2012/DGD2012ReportAndRecommendations.pdf>



Libanon: Betreuung einer Flüchtlingsfamilie in einem Projekt von Terre des hommes / Lausanne

Regierungen in Hinblick auf konkrete Aspekte direkt angesprochen werden müssen:

- Alle Staaten sind verpflichtet, **die internationalen Menschenrechtskonventionen anzuwenden und durchzusetzen**, insbesondere die ILO-Konventionen 138 und 182 und die Kinderrechtskonvention.
- Verstärkte Bemühungen sind notwendig, um **das Recht eines jeden Kindes auf Schutz vor wirtschaftlicher Ausbeutung**, vor allen Formen der sexuellen Ausbeutung und des Missbrauchs und vor anderen Formen der Ausbeutung, die ihrem Wohlergehen schaden, anzuwenden und durchzusetzen.²⁵⁴
- Staaten sollten Sorge tragen, dass **nationale Kinderschutzsysteme** einen ganzheitlichen Ansatz verfolgen und Flüchtlingskinder erreichen, die Gefahr laufen, zur Arbeit gezwungen zu werden.
- Staaten sind dafür verantwortlich, **unbegleitete oder von ihren Eltern getrennte Kinder** zu schützen. Ein formales Verfahren zur Ermittlung des Kindeswohls ist notwendig, wie die Kommission für Kinderrechte und das UN-Flüchtlingshilfswerk dargelegt haben.²⁵⁵

10.5 Empfehlungen an Nichtregierungsorganisationen

- Alle Organisationen, die Flüchtlingskindern helfen, sollten durch **effektive Schutzvorkehrungen** dafür sorgen, dass Flüchtlingskinder vor Missbrauch, Kinderarbeit und Ausbeutung geschützt sind.

²⁵⁴ UN Kinderrechtskonvention, Art. 32, 34, 36.

²⁵⁵ Siehe UN-Kommission für Kinderrechte (2005): General Comment No. 6, ebd. und UNHCR (2008): Guidelines on Determining the Best Interests of the Child, <http://www.unhcr.org/4566b16b2.pdf>

- Alle Organisationen, die sich auf Flüchtlingskinder konzentrieren, sollten **alle Schutz- und Präventionsprogramme koordinieren**, beispielsweise über die NLG-Initiative.
- Organisationen sollten sicherstellen, dass ihre Tätigkeiten nicht **das Risiko erhöhen**, dass **Familien auseinandergerissen werden**, was wiederum Kinder in große Gefahr bringt, in Arbeit gezwungen zu werden.
- Alle beteiligten Organisationen sollten ihre Anstrengungen verstärken, die **Öffentlichkeit** für die Ursachen der Kinderarbeit unter Flüchtlingskindern zu **sensibilisieren**.

10.6 Empfehlungen an Unternehmen und Gewerkschaften

- Alle Unternehmen – auch Einzelhändler, Markenfirmen und Importfirmen – sollten in ihren globalen Lieferketten ihre **Pflicht wahrnehmen, die Menschenrechte zu respektieren**.²⁵⁶ Dies bedeutet, die Rechte anderer – vor allem die von Kindern – nicht zu verletzen und eventuell auftretende negative Auswirkungen zu bekämpfen.
- **Arbeitgeberorganisationen** sollten ihre Mitglieder in Einklang mit den ILO-Konventionen 138 und 182 dafür sensibilisieren, **keine Kinder einzustellen** – seien es Kinder aus dem eigenen Land oder Flüchtlingskinder.
- **Gewerkschaften** sollten **ihre Mitglieder dafür sensibilisieren**, Fälle von Kinderarbeit zu melden.
- **Arbeitgeber** sollten **ihre Anstrengungen verstärken**, das Problem der Jugendarbeitslosigkeit anzugehen und Berufsausbildungen für junge Menschen anbieten, seien sie aus dem eigenen Land oder Flüchtlinge.

²⁵⁶ Vereinte Nationen (2008): Protect, Respect and Remedy: a Framework for Business and Human Rights, 7. April 2008, UN Doc. A/HRC/8/5, <http://www.reports-and-materials.org/sites/default/files/reports-and-materials/Ruggie-report-7-Apr-2008.pdf>

Anhang

Anhang 1: Bibliografie

Publikationen/Studien

ACAPS/MapAction (2016): The Balkan Migrant Crisis – An Introduction, Januar 2016, <http://data.unhcr.org/mediterranean/download.php?id=510>

Arbeitsministerium der Vereinigten Staaten (2014): Findings on the Worst Forms of Child Labour – Jordan, <https://www.dol.gov/agencies/ilab/resources/reports/child-labor/jordan>

Arbeitsministerium der Vereinigten Staaten (2014): Findings on the Worst Forms of Child Labour – Iraq, <https://www.dol.gov/agencies/ilab/resources/reports/child-labor/iraq>

Arbeitsministerium der Vereinigten Staaten (2014): Findings on the Worst Forms of Child Labour – Turkey, <https://www.dol.gov/agencies/ilab/resources/reports/child-labor/turkey>

Arbeitsministerium der Vereinigten Staaten (2014): Findings on the Worst Forms of Child Labour – Lebanon, <https://www.dol.gov/agencies/ilab/resources/reports/child-labor/lebanon>

Arbeitsministerium der Vereinigten Staaten (2013): Findings on the Worst Forms of Child Labour – Lebanon, <http://www.refworld.org/pdfid/5448a62bo.pdf>

Außenministerium der Vereinigten Staaten (2014): Trafficking in Persons Report, <http://www.state.gov/documents/organization/226846.pdf>

Außenministerium der Vereinigten Staaten (2013): Country Reports on Human Rights Practices for 2013, <http://www.state.gov/j/drl/rls/hrrpt/2013/humanrightsreport/#wrapper>

Auswärtiges Amt (2016): Länderinformationen Türkei, http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/Tuerkei/Wirtschaft_node.html

Bundesministerium für Justiz und Verbraucherschutz (2015): Besserer Schutz vor Menschenhandel, 28. Januar 2015, http://www.bmjv.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2015/01282015_Besserer_Schutz_Menschenhandel.html

B-UMF (2016): Zahlen zu unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen: Bestand, Verteilung, Quotenerfüllung und Elternnachzug, 29. Januar 2016, http://www.b-umf.de/images/150129_PM_AktuelleZahlenUMF.pdf

B-UMF/ UNICEF (2016): Factfinding zur Situation von Kindern und Jugendlichen in Erstaufnahmeeinrichtungen und Notunterkünften, Februar 2016, <https://www.unicef.de/blob/106516/d0912061605d9a839102bc34cfaeoba2/unicef-bumf-factfinding-fluechtlingskinder-2016-data.pdf>

Europarat (2016): Council of Europe Strategy for the Rights of the Child (2016-2021), 3. März 2016, Doc. CM(2015)175, <https://wcd.coe.int/ViewDoc.jsp?p=&Ref=CM%282015%29175&Language=lanEnglish&Ver=final&Site=CM&BackColorInternet=C3C3C3&BackColorIntranet=EDB021&BackColorLogged=F5D383&direct=true>

Rat der Europäischen Union (2010): Schlussfolgerungen des Rates zu unbegleiteten Minderjährigen, 30.18. Rat für Justiz und Inneres, Luxembourg, 3. Juni 2010. <http://register.consilium.europa.eu/doc/srv?l=DE&f=ST%2010669%202010%20INIT>

Cremer, Hendrik (2011): Die UN-Kinderrechtskonvention – Geltung und Anwendbarkeit in Deutschland nach der Rücknahme der Vorbehalte, Deutsches Institut für Menschenrechte, Juni 2011, http://www.institut-fuer-menschenrechte.de/uploads/tx_commerce/die_un_kinderrechtskonvention.pdf

Destatis/Statistisches Bundesamt (2016): Deutsche Wirtschaft wächst 2015 weiter, 14. Januar 2016, https://www.destatis.de/EN/PressServices/Press/pr/2016/01/PE16_014_811.html

Destination Unknown (2016): Macedonia – Situation of the forgotten refugees worsening, 26. April 2016, <http://destination-unknown.org/macedonia-situation-of-the-forgotten-refugees-worsening/>

Destination Unknown (2016): EU – Turkey agreement: a real risk of overlooking human rights law obligations says UN, 25. März 2016, <http://destination-unknown.org/eu-turkey-agreement-a-real-risk-of-overlooking-human-rights-law-obligations-says-un/>

Deutscher Bundestag (2016): Antwort auf die Kleine Anfrage von Bündnis 90/Die Grünen, Nr. (18/8087), 13. April 2016; <http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/18/080/1808087.pdf>

Europäische Kommission (2016): Humanitarian Implementation Plan (HIP) Syria Regional Crisis, ECHO/SYR/BUD/2016/91000, 20. April 2016, Ref. Ares(2016)1865591, <http://reliefweb.int/report/syrian-arab-republic/humanitarian-implementation-plan-hip-syria-crisis-echosyrbud201691000-0>

Europäische Kommission (2015): Commission Implementing Decision of 15 December 2015 financing humanitarian aid operational priorities from the 2016 general budget of the European Union, ECHO/WWD/BUD/2016/01000, 15. Dezember 2015, Doc. C(2015) 8936 final, http://ec.europa.eu/echo/files/funding/decisions/2016/HIPs/WWD_BUD_2016_en.pdf

Europäisches Parlament (2014): 25. Jahrestag der UN-Kinderrechtskonvention, 27. November 2014, Doc. 2014/2919(RSP), <http://www.europarl.europa.eu/sides/getDoc.do?pubRef=-//EP//TEXT+TA+P8-TA-2014-0070+0+DOC+XML+V0//DE>

Europäische Union (2011): Verhütung und Bekämpfung des Menschenhandels, Richtlinie 2011/36/EU, 5. April 2011, <http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/HTML/?uri=URISERV:j10058&from=DE>

Europäische Union (2010): Konsolidierte Fassungen des Vertrags über die Europäische Union und des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union, Artikel 3, Luxembourg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, <http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=celex%3A12012E%2FTXT>

Europäische Union (2000): Charta der Grundrechte der Europäischen Union, 18. Dezember 2000, Doc. 2000/C 364/01 http://www.europa.eu/charter/pdf/text_de.pdf

Antwort der Bundesregierung auf den Bundestag vom 13. April 2016, Drucksache 18/8087, 13. April 2016, <http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/18/080/1808087.pdf>

Global Forum für Migration und Entwicklung (2015): Migration and development in the 2030 Agenda for Sustainable Development – A child rights perspective, Oktober 2015, http://destination-unknown.org/wp-content/uploads/BP1_Post_2015_AN_web.pdf

Regierung des Libanon (2012): The prohibition of employment of minors under the age of 18 in works that may harm their health, safety or morals, Decree No. 8987, 2. Oktober 2012, Art. 3, <http://www.ilo.org/dyn/travail/docs/710/Labour%20Code%20of%2023%20September%201946%20as%20amended.Publication%202010.pdf>

Regierung des Libanon (2002): Gesetz Nr. 422 zum Schutz von Minderjährigen in Konflikt mit dem Gesetz oder in Gefahr, in Kraft getreten am 6. Juni 2002, http://bba.org.lb/content/uploads/Institute/14121103338689-loi%20422%20delinquent_arabe.pdf

Regierung des Libanon (1946): Arbeitsgesetzbuch, zuletzt geändert am 14. Oktober 2008, <http://www.ilo.org/dyn/travail/docs/710/Labour%20Code%20of%2023%20September%201946%20as%20amended.Publication%202010.pdf>

Human Rights Watch (2016): I Just Wanted to be Treated like a Person – How Lebanon's Residency Rules Facilitate Abuse of Syrian Refugees, Januar 2016, <https://www.hrw.org/report/2016/01/12/i-just-wanted-be-treated-person/how-lebanons-residency-rules-facilitate-abuse>

Human Rights Watch (2015): When I Picture My Future, I see nothing – Barriers to Education for Syrian Refugee Children in Turkey, 8. November 2015, <https://www.hrw.org/report/2015/11/08/when-i-picture-my-future-i-see-nothing/barriers-education-syrian-refugee-children>

Human Rights Watch (2015): Turkey: 400,000 Syrian Children Not in School, 8. November 2015, <https://www.hrw.org/news/2015/11/08/turkey-400000-syrian-children-not-school>

ILO (2016): The ILO in Iraq, <http://www.ilo.org/beirut/countries/iraq/lang-en/index.htm>

ILO (2016): The ILO in Iraq, Januar 2016, http://www.ilo.org/wcmsp5/groups/public/---arabstates/---ro-beirut/documents/publication/wcms_444514.pdf

ILO (2016): The twin challenges of child labour and youth employment in the Arab States, 27. Januar 2016 http://www.ilo.org/ipecc/Informationresources/WCMS_IPEC_PUB_27702/lang-en/index.htm

ILO (2016): The ILO Response to the Syrian Crisis, Februar 2016 Update, http://www.ilo.org/wcmsp5/groups/public/---dgreports/---exrel/documents/publication/wcms_357159.pdf

ILO (2015): Impact of Syrian refugees on the Jordanian labour market, http://www.ilo.org/wcmsp5/groups/public/---arabstates/---robeirut/documents/publication/wcms_364162.pdf

ILO (2014): Labour market transitions of young women and men in Jordan, Juni 2014, http://www.ilo.org/wcmsp5/groups/public/---dgreports/---dcomm/documents/publication/wcms_245876.pdf

ILO (2014): Rapid Assessment on Child Labour – Agricultural Sector in Jordan / Mafrq & Jordan Valley (Ghor), February 2014, <https://data.unhcr.org/syrianrefugees/download.php?id=10592>

ILO (2014): Report of the rapid assessment on Child Labour in the Urban Informal Sector in three governorates of Jordan (Amman, Mafrq and Irbid), <https://data.unhcr.org/syrianrefugees/download.php?id=10590>

ILO (2012): Rapid Assessment on Child Labour in North Lebanon (Tripoli and Akkar) and Bekaa governorates, 2012, <http://www.ilo.org/ipeccinfo/product/download.do?type=document&id=20621>

ILO (2008): Syrian Arab Republic – Decent Work Country Programme (2008-2010), Februar 2008, <http://www.ilo.org/public/english/bureau/program/dwcp/download/syria.pdf>

ILO (1999): Konvention Nr. 182 über das Verbot von und unverzügliche Maßnahmen zur Beseitigung der schlimmsten Formen der Kinderarbeit, 17. Juni 1999, http://www.ilo.org/wcmsp5/groups/public/---ed_norm/---normes/documents/normativeinstrument/wcms_c182_de.htm

ILO (1973): Konvention Nr. 138 über das Mindestalters für die Zulassung von Beschäftigung, 26. Juni 1973, http://www.ilo.org/wcmsp5/groups/public/---ed_norm/---normes/documents/normativeinstrument/wcms_c138_de.htm

ILO/ UNICEF/Save the Children/Ministry of Labour (2015): Children Living and Working on the Streets in Lebanon: Profile and Magnitude" Februar 2015, http://www.ilo.org/wcmsp5/groups/public/---arabstates/---ro-beirut/documents/publication/wcms_344799.pdf

International Organisation for Migration (IOM) (2016): Flow Monitoring Services, <http://migration.iom.int/europe/>

International Rescue Committee (2015): Overview of Right to Work for Refugees Syria Crisis Response: Lebanon & Jordan, <http://www.rescue.org/sites/default/files/resource-file/IRC%20Policy%20Brief%20Right%20to%20Work%20for%20Refugees%20.pdf>

IOM (2016): Mixed Migration Flows in the Mediterranean and Beyond – 2015 Overview, <http://doe.iom.int/docs/Flows%20Compilation%202015%20Overview.pdf>

Mercator-Institut für Sprachförderung/Zentrum für LehrerInnenbildung (2015): Neu zugewanderte Kinder und Jugendliche im deutschen Schulsystem – Bestandsaufnahme und Empfehlungen, http://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/fileadmin/Redaktion/PDF/Publikationen/MI_ZfL_Studie_Zugewanderte_im_deutschen_Schulsystem_final_screen.pdf

Migration Policy Centre (2016): Syrian Refugees – A snapshot of the crisis – in the Middle East and Europe, http://syrianrefugees.eu/?page_id=72

Migration Policy Centre (2015): Syrian Refugees in Jordan: a Reality Check, Februar 2015, <http://cadmus.eui.eu//handle/1814/34904>

OHCHR/ UNAMI (2014): Report on the Protection of Civilians in Armed Conflict in Iraq, 11. September – 10. Dezember 2014, http://www.ohchr.org/Documents/Countries/IQ/UNAMI_OHCHR_Sep_Dec_2014.pdf

O’Kane, Claire (2008): The Development of Participatory Techniques: Facilitating Children’s Views about Decisions Which Affect Them. In: Christensen, P. and James, A. (Hg.) *Research With Children: Perspectives and Practice*. 2. Auflage. London und New York: Routledge.

Pro Asyl (2016): Fakten, Zahlen und Argumente, <https://www.pro-asyl.de/thema/fakten-zahlen-argumente/>

Robert Bosch Stiftung (2015): Themendossier – Zugang zu Bildungseinrichtungen für Flüchtlinge: Kindertagesstätten, Schulen und Hochschulen, http://www.bosch-stiftung.de/content/language1/downloads/Kommissionsbericht_Fluechtlingspolitik_Bildung.pdf

Save the Children (2016): Uncertain Futures. The impact of displacement on Syrian refugee and Iraqi internally displaced youth in Iraq, <http://stcc.yeeboodigital.com/wp-content/uploads/2016/03/Uncertain-Futures-low-res.pdf>

Save the Children (2016): Childhood under Siege – living and dying in besieged areas of Syria, März 2016, http://www.savethechildren.de/fileadmin/Berichte_Reports/Save_the_Children_Childhood_under_siege_englisch.pdf

Sicherheitsrat der Vereinten Nationen (2015): Report of the Secretary-General on children and armed conflict in Iraq, 9. November 2015, UN Doc. S/2015/852, <http://www.refworld.org/docid/565fe2094.html>

State Statistical Office (2015): Macedonia in figures, <http://www.stat.gov.mk/Publikacii/MakBrojki2015a.pdf>

Statista (2016): Europäische Union: Jugendarbeitslosenquoten in den Mitgliedsstaaten, März 2016, <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/74795/umfrage/jugendarbeitslosigkeit-in-europa/>

Syrian Arab Republic (2013): Law No. 11 of 2013 amending the Legislative Decree No. 148 of 1949 concerning the Penal Code, 30. Juni 2013, accessible via http://www.ilo.org/dyn/natlex/natlex4.detail?p_lang=en&p_isn=96560&p_country=SYR&p_count=377&p_classification=04&p_classcount=14

Syrian Centre for Policy Research/UNDP/UNRWA (2015): Alienation and Violence – Impact of Syria Crisis Report 2014, March 2015, http://www.unrwa.org/sites/default/files/alienation_and_violence_impact_of_the_syria_crisis_in_2014_eng.pdf

terre des hommes Deutschland / Kindernothilfe (2016): Research Toolkit. Facilitator’s Guide for organising consultations with children in support of the International Campaign »It’s Time to Talk – Children’s Views on Children’s Work«.

Terre des Hommes (2016): Terre des Hommes position on Child Labour, <http://www.terredeshommes.org/wp-content/uploads/2016/04/TDH-position-on-child-labour.pdf>

Terre des Hommes (2016): Syria – An Appeal to end the war, 21. Januar 2016, <http://www.terredeshommes.org/syria-an-appeal-to-end-the-war/>

Terre des hommes Lausanne (2010): The Dom People and their Children in Lebanon – A Child Protection Assessment, <https://www.tdh.ch/en/news/dom-people-and-their-children-lebanon>

Terre des hommes Lausanne (2015): Fact Sheet, Report on Child labour in the Syria Crisis Facts and Figures for spokespersons, Juli 2015.

Terre des hommes Lausanne/Great Amman Municipality (2014): Greater Amman Municipality and Terre des Hommes Foundation Main Amman Market Child Protection Survey, 26. August 2014.

Turkish Labour Law (2016): Turkey grants work permits to Syrian refugees, 19. Januar 2016, <http://turkishlabourlaw.com/news/legal-news/362-turkey-grants-work-permit-for-syrian-refugees>

Turkish Statistical Institute (2016): Youth in Statistics 2014, <http://www.turkstat.gov.tr/Start.do?jsessionid=fy36X2GZTyc3YS5mvpLy3P7xYC2yKhTygXvnH156QbQ6Yc5sfztn!-657467095>

UNAMI / Republic of Iraq (2014): UN Development Assistance Framework for Iraq 2015–2019, April 2014, http://planipolis.iiep.unesco.org/upload/Iraq/Iraq_UNDAF_2015-2019.pdf

UNDP (2015): Human Development Report 2015, Several Country Profiles, <http://hdr.undp.org/en/2015-report>

UNDP (2015): Country Information Iraq, <http://www.iq.undp.org/content/iraq/en/home/countryinfo.html>

UNDP (2011): Human Development Report 2011 – Sustainability and Equity: A Better Future for All, http://hdr.undp.org/sites/default/files/reports/271/hdr_2011_en_complete.pdf

UNHCR et al. (2015): 3RP Regional Refugee and Resilience Plan 2016–2017 in response to the Syria Crisis, Regional Strategic Overview, <http://www.3rpsyriacrisis.org/wp-content/uploads/2015/12/3RP-Regional-Overview-2016-2017.pdf>

UNHCR et al. (2015): 3RP Annual Report 2015, Introduction, <http://www.3rpsyriacrisis.org/wp-content/uploads/2015/06/3RP-Progress-Report.pdf>

UNHCR (2016): Inter-Agency operational Update – Syrian Refugees in Iraq, März 2016, https://www.humanitarianresponse.info/en/system/files/documents/files/ocha_iraq_humanitarian_bulletin_april_2016.pdf

UNHCR (2016): Syria Regional Refugee Response – Inter-agency Information Sharing Portal, <http://data.unhcr.org/syrianrefugees/country.php?id=107>

UNHCR (2016): Refugees/Migrants Emergency Response Mediterranean; <http://data.unhcr.org/mediterranean/regional.php>

UNHCR (2016): UNHCR welcomes Turkish work permits for Syrian refugees, 18. Januar 2016, <http://www.unhcr.org/569ca19c6.html>

UNHCR (2016): Work permit boost gives hope to Syrian refugees in Jordan, 19. April 2016, <http://www.unhcr.org/57162b0a6.html>

UNHCR (2015): Country Profile – Jordan 2015, <http://www.unhcr.org/pages/49e486566.html>

UNHCR (2015): The future of Syria – Refugee Children in Crisis, <http://unhcr.org/FutureOfSyria/executive-summary.html#syrian-refugee-children>

UNHCR (2014): Living in the Shadows – Jordan Homes Visit Report 2014, S. 7, <http://unhcr.org/jordan2014urbanreport/home-visit-report.pdf>

UNHCR (2013): Lebanon – Baseline Information – Syria Needs Analysis Project, October 2013, <https://data.unhcr.org/syrianrefugees/download.php?id=3191>

UNHCR (2010): Convention and Protocol relating to the Status of Refugees, Dezember 2010, <http://www.unhcr.org/3b66c2aa10.html>

UNHCR (2008): Guidelines on Determining the Best Interests of the Child, <http://www.unhcr.org/4566b16b2.pdf>

UNICEF (2016): No Place for Children – The impact of Five Years of War on Syria's Children and their Childhood, 14 March 2016, <https://www.unicef.de/blob/106970/ef5ba0af8e768eacbobaeafe0ca13d3ae/unicef-bericht-no-place-for-children-2016-03-14-data.pdf>

UNICEF (2016): Syria Crisis Education Factsheet – Middle East and North Africa Out of School Initiative, 2016, http://www.oosci-mena.org/uploads/1/wysiwyg/Syria_Crisis_5_Year_Education_Fact_Sheet_English_FINAL.pdf

UNICEF (2015): Syria Crisis Education Factsheet – Middle East and North Africa Out of School Initiative, März 2015, <http://childrenofsyria.info/syria-crisis-4-years-on/education/>

UNICEF (2014): A study on early marriage in Jordan, http://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/UNICEFJordan_EarlyMarriage-Study2014.pdf

UNICEF (2014): Under Siege: The devastating impact on children of three years of conflict in Syria, März 2014, S. 5, http://www.unicef.org/publications/index_72815.html

UNICEF / Save the Children (2015): Small hands – Heavy burden: How the Syria Conflict is driving more children into the workforce, <http://childrenofsyria.info/wp-content/uploads/2015/07/CHILD-LABOUR.pdf>

UNICEF / Save the Children (2014): Baseline Assessment of Child Labour among Syrian Refugees in Za'atari Refugee Camp – Jordan, November 2014, <http://www.alnap.org/resource/20682>

UNICEF / WFP / UNHCR (2015): Vulnerability Assessment of Syrian Refugees in Lebanon, <http://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/2015VASyR.pdf>

Université Saint Joseph (2015): Mariage précoce: Illusion ou Réalité? Enquête sur les taux de mariage précoce parmi les Libanais et les réfugiés syriens au Liban, <http://www.isp.usj.edu.lb/pdf/FinalIII%20June%2029%20Images%20Hi%20ores.pdf>

UNOCHA (2015): Syria Crisis – Regional Overview, <http://www.unocha.org/syrian-arab-republic/syria-country-profile/about-crisis>

UNOCHA (2016): Syrian Arab Republic, Mai 2016, <http://www.unocha.org/syria>

UNOCHA (2016): Syrian Arab Republic – Key figures, www.unocha.org/syria

UNOCHA (2015): Syrian Arab Republic, Oktober 2015, <http://www.unocha.org/syria>

UNOCHA (2015): Syrian Arab Republic – Humanitarian Needs Overview, Oktober 2015, http://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/2016_hno_syrian_arab_republic.pdf

UN-Ausschuss für die Rechte des Kindes (2012): Day of General Discussion on the Rights of All Children in the Context of International Migration, 28. September 2012, <http://www.ohchr.org/Documents/HRBodies/CRC/Discussions/2012/DGD2012ReportAndRecommendations.pdf>

UN-Ausschuss für die Rechte des Kindes (2005): Treatment of unaccompanied and separated children outside their country of origin, General Comment No 6, UN Doc. CRC/GC/2005/6, 1. September 2005, <http://www2.ohchr.org/english/bodies/crc/docs/GC6.pdf>

United Nations General Assembly/Security Council (2015): Report of the Secretary-General on Children and armed conflict, 5. Juni 2015, UN Doc. A/69/926-S/2015/409, S. 31–34 über die Arabische Republik Syrien, <https://childrenandarmedconflict.un.org/countries/syria/>

UN-Amt des Sonderbeauftragten des Generalsekretärs für Kinder und bewaffnete Konflikte (2009): The Six Grave Violations Against Children During Armed Conflict: The Legal Foundation, October 2009 (updated November 2013), https://childrenandarmedconflict.un.org/publications/WorkingPaper-1_SixGraveViolationsLegalFoundation.pdf

Unit for Combat on Child Labour Lebanon (2015): Syrian Refugees Sending Children to Work to Make Ends Meet, 23. Januar 2015, <http://www.clu.gov.lb/english/news-details.php?id=44#.VzRJ-FuTwKjE>

Université Saint Joseph/Gebara, Dr. Khalil (2015): The Syrian Crisis & its Implications on Lebanon Social, Economic, Political and Security Challenges and Potential Solutions, 9. März 2015, <http://www.sciences-po.usj.edu.lb/pdf/The%20Syrian%20Crisis%20%20its%20Implications%20on%20Lebanon%20-%20Khalil%20Gebara.pdf>

UNRWA (2016): Where we work – Lebanon, <http://www.unrwa.org/where-we-work/lebanon>

Vereinte Nationen (2015): Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung, 21. Oktober 2015, UN Doc. A/RES/70/1, <http://www.un.org/Depts/german/gv-70/band1/ar70001.pdf>

Vereinte Nationen (2011): Fakultativprotokoll zum Übereinkommen über die Rechte des Kindes betreffend ein Mitteilungsverfahren, 19. Dezember 2011, UN Doc. A/RES/66/138, http://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/user_upload/PDF-Dateien/Pakte_Konventionen/CRC/crc_op3_A_RES_66_138_de.pdf

Vereinte Nationen (2008): Protect, Respect and Remedy: a Framework for Business and Human Rights, 7. April 2008, UN Doc. A/HRC/8/5, <http://www.reports-and-materials.org/sites/default/files/reports-and-materials/Ruggie-report-7-Apr-2008.pdf>

Vereinte Nationen (2000): Fakultativprotokoll zum Übereinkommen über die Rechte des Kindes betreffend den Verkauf von Kindern, die Kinderprostitution und die Kinderpornographie, 25. Mai 2000, UN Doc. A/RES/54/263, http://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/user_upload/PDF-Dateien/Pakte_Konventionen/CRC/crc_op2_de.pdf

Vereinte Nationen (2000): Fakultativprotokoll zum Übereinkommen über die Rechte des Kindes betreffend die Beteiligung von Kindern an bewaffneten Konflikten, 25. Mai 2000, UN Doc. A/RES/54/263, http://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/user_upload/PDF-Dateien/Pakte_Konventionen/CRC/crc_op1_de.pdf

Vereinte Nationen (1989): Kinderrechtskonvention, 20. November 1989, UN Doc. A/RES/44/25, http://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/user_upload/PDF-Dateien/Pakte_Konventionen/CRC/crc_op3_A_RES_66_138_de.pdf

Worldbank (2016): How can gross school enrollment ratios be over 100 percent? <https://datahelpdesk.worldbank.org/knowledgebase/articles/114955-how-can-gross-school-enrollment-ratios-be-over-100>

Worldbank (2016): Overview – Serbia, <http://www.worldbank.org/en/country/serbia/overview>

Zeitungen/Medien

Al Jazeera America / Didem Tali: As refugees pour in, child Labour booms in Turkey, 4. Januar 2016, <http://america.aljazeera.com/articles/2016/1/4/as-refugees-pour-in-child-labor-booms-in-turkey.html>

BBC News: Migrant crisis: More than 10,000 children ›missing‹, 31. Januar 2016, <http://www.bbc.com/news/world-europe-35453589>

CBC News / Nil Köksal: Syrian refugees spark child labour boom in Istanbul, 21. Juli 2015, <http://www.cbc.ca/news/world/syrian-refugees-spark-child-labour-boom-in-istanbul-1.3161611>

Daily Mail: A migrant city the size of Bath: Refugee camp in the middle of the Jordanian desert opened with 100 families but is now home to 80,000 Syrian refugees, 3. Februar 2016, <http://www.dailymail.co.uk/news/article-3429835/King-Abdullah-says-Jordan-boiling-point-number-Syrian-refugees.html#ixzz48GyQdFdP>

Deutsche Welle (2015): Poverty in Germany at its highest since reunification, 19. Februar 2015, <http://www.dw.com/en/poverty-in-germany-at-its-highest-since-reunification/a-18268757>

Deutschlandradio Kultur: »6.000 vermisste Flüchtlingskinder«, Interview, 11. April 2016, http://ondemand-mp3.drk.de/file/dradio/2016/04/11/drk_20160411_1229_4boe45e7.mp3

Die ZEIT: Flüchtlinge kosten Deutschland 50 Milliarden Euro, 1. Februar 2016, <http://www.zeit.de/wirtschaft/2016-02/fluechtlinge-haushalt-kosten-studie-iw>

Huffington Post: Idomeni: The Final Stop Of The Mediterranean Refugee Route, 12. Mai 2016, http://www.huffingtonpost.com/entry/idomeni-final-stop-of-refugee-route_us_5734f69ee4b077d4d6f29488

Pemptousia: Child labour in Greece today, 20. September 2014, <http://pemptousia.com/2014/09/child-labour-in-greece-today/>

Reuters (2012): Poverty, frustration keep Macedonia tensions alive, 30. März 2012, <http://www.reuters.com/article/us-macedonia-tensions-idUSBRE82To9620120330>

The Guardian: Idomeni: Greek riot police move in to clear refugee camp, 24. Mai 2016, <http://www.theguardian.com/world/2016/may/24/idomeni-greek-riot-police-move-in-before-dawn-to-clear-out-refugee-camp>

The Guardian: The refugee children of Idomeni: alone, far from home but clinging to hope, 8. Mai 2016, <http://www.theguardian.com/world/2016/may/07/refugee-children-idomeni-syria-greece>

The Jordan Times: Third of Jordan's population lives below poverty line at some point of one year, 2. Juli 2014, <http://www.jordantimes.com/news/local/third-jordan%E2%80%99s-population-lives-below-poverty-line-some-point-one-year-%E2%80%94-study>

Anhang 2: Interview-Leitfaden

Fragen:

- 1) Was können Sie zu den Flüchtlingskindern sagen, die in Syrien, den Nachbarländern und entlang der Fluchtrouten nach Europa arbeiten?
 - Welche Kinder arbeiten? (Alter, Geschlecht, begleitete/unbegleitete Kinder, mit der Familie/anderen Erwachsenen geflohen?)
 - Welche Arbeiten verrichten sie?
 - Wer rekrutiert diese Kinder? Oder arbeiten sie selbstständig/selbstorganisiert?
 - Wie werden sie bezahlt?
 - Wie sind die Arbeitsbedingungen? (Vertrag? Arbeitsstunden pro Tag? Heimarbeit? Unterstützung der Eltern/Familie?)
 - Welche Bewältigungsstrategien sind erkennbar? (Kinderehe/-prostitution ...?)
- 2) Was sind die Push- und Pull-Faktoren für Kinderarbeit unter Fluchtbedingungen? Was treibt Kinder in die Arbeit oder in die Arbeitslosigkeit?
- 3) Unterscheiden sich die Arbeitsbedingungen von Flüchtlingskindern von denen der »üblichen Kinderarbeiter« in der Region? In welcher Hinsicht? Sind »neue Phänomene der Kinderarbeit« aufgetreten, aufgrund der Umstände der Flucht oder aufgrund des Flüchtlingsstatus der Kinder? Wenn ja, welche und warum?
- 4) Welche geschlechtsspezifischen Eigenheiten bringen die Arbeitsbedingungen von Mädchen bzw. Jungen mit sich?
- 5) Welche Schutzprogramme oder Präventionsmaßnahmen werden von nationalen und internationalen Organisationen umgesetzt? Wie wirksam sind diese? Was sind »good practice« Beispiele? Welche Vorschriften bietet die bestehende Gesetzgebung und was unternehmen die staatlichen/zuständigen Behörden?
- 6) Welche Ergebnisse und Empfehlungen können aus der Situation arbeitender Jungen und Mädchen abgeleitet werden? Für Ihre Organisation? Für andere Akteure?
- 7) Eigene Aspekte bzw. Empfehlungen der (Partner-) Organisationen?

Anhang 3: Liste der Interviewpartner und Gruppendiskussionen

Leiter des Kinderschutzprogramms, Support to Life/Hayata Destek, Türkei, schriftliche Aussage, 13. April 2016.

STEGI PLUS (+) Projektkoordinator, PRAKSIS, Griechenland, schriftliche Aussage, 23. März 2016.

Leiter internationale Beziehungen, Jugendgruppe One Third, Schweden, interviewt am 25. Februar 2016.

Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge e.V., Berlin, Deutschland, interviewt am 29. Februar 2016.

Landesvertreter Irak, Nationaler Kinderschutzbeauftragter Irak, Kinderschutzkoordinator Irak, alle von Terre des Hommes Italien, interviewt am 24. Februar 2016.

Programmkoordinator & vorläufiger Landeskoordinator, libanesische Delegation, Terre des hommes Lausanne, interviewt am 23. Februar 2016.

Koordinator für den Norden Jordaniens, jordanische Delegation, Terre des hommes Lausanne, interviewt am 23. Februar 2016.

Programmdirektor Open Gate/La Strada Mazedonien, interviewt am 17. Februar 2016.

Koordinator für die Flüchtlingsnothilfe mit Partnern in Mazedonien und Serbien, La Strada Open Gate & Terre des hommes Lausanne, und Koordinator für Migrantenprojekte, Terre des hommes Lausanne, interviewt am 16. Februar 2016.

Regionalkoordinator MENA, Terre des hommes Lausanne/Italien, interviewt am 15. Februar 2016.

Koordinator für die Flüchtlingsnothilfe mit Partnern in Mazedonien und Serbien, Terre des hommes Lausanne, interviewt am 5. Februar 2016, weiterer E-Mail-Kontakt.

Bereichsleiter für psychosoziale Hilfe, Terre des Hommes Italien in Syrien, interviewt am 25. April 2016, weiterer E-Mail-Kontakt.

FGD mit 11 männlichen irakischen intern Vertriebenen im Alter von 9–17 Jahren, Lager Harsham, Erbil, Autonome Region Kurdistan (KRI), Terre des Hommes Italien, 8. März 2016.

FGD mit 10 syrischen Jungen im Alter von 8–14 Jahren, Irbid, Soum Alshnaq, Jordanien, Terre des hommes Lausanne, 8. März 2016.

FGD mit 7 syrischen Mädchen im Alter von 17 Jahren, Mafraq, Jordanien, Terre des hommes Lausanne, 9. März 2016.

FGD mit 11 syrischen Jungen im Alter von 12–16 Jahren, Moghaier Assarhan, Jordanien, Terre des hommes Lausanne, 10. März 2016.

FGD mit 8 syrischen Jungen and 2 syrischen Mädchen im Alter von 10–15 Jahren, Adaševci, Šid, Flüchtlingslager, Serbien, Terre des hommes Lausanne, 16. März 2016.

FGD mit 8 syrischen Jungen im Alter von 14–17 Jahren, Deir Kanoun, Tyre, Libanon, Terre des hommes Lausanne, 16. März 2016.

FGD mit 9 syrischen Mädchen im Alter von 13–15 Jahren, Deir Kanoun, Tyre, Libanon, Terre des hommes Lausanne, 16. März 2016.

FGD mit 16 syrischen Mädchen im Alter von 15–17 Jahren, Sarafand, Saida, Libanon, Terre des hommes Lausanne, 18. März 2016.

FGD mit 11 syrischen Jungen im Alter von 11–17 Jahren, Sarafand, Saida, Libanon, Terre des hommes Lausanne, 18. März 2016.

FGD mit 12 syrischen Jungen und 1 syrischen Mädchen im Alter von 14–19 Jahren, Oraiokastros, Thessaloniki, Griechenland, ARSIS, 28. März 2016.

Anhang 4: Gruppendiskussion mit arbeitenden Flüchtlingskindern und vertriebenen Kindern

Als Teil dieser Forschungsarbeit wurden zehn Gruppendiskussionen (FGD) mit 96 arbeitenden Flüchtlingskindern in Griechenland, im Irak, in Jordanien, im Libanon und in Serbien durchgeführt. Das Ziel dieser Konsultationen war es, die Vorteile, Gefahren, Risiken und Schwierigkeiten der Kinderarbeit besser zu verstehen, so wie es die arbeitenden Jungen und Mädchen in den verschiedenen Ländern und Kontexten erleben. Zudem sollten die Ansichten, Erfahrungen und Empfehlungen der Kinder weitergegeben werden.

Im vorliegenden Bericht bezieht sich der Begriff »FGD-Teilnehmer« auf alle Teilnehmer, die in einer der Gruppendiskussionen im März und April 2016 befragt wurden. Dieser Teil der Forschung war vor allem qualitativ. Ein vielschichtiger Ansatz wurde angewandt, zu dem FGD gehörten, in denen partizipatorische Bewertungsinstrumente mit verschiedenen Gruppen arbeitender Flüchtlingskinder zur Anwendung kamen. Zudem konnten über einen individuellen Fragebogen, den jeder Teilnehmer ausfüllte, wichtige quantitative Erkenntnisse gewonnen werden.

Drei Bewertungsmethoden kamen zur Anwendung, um die FGD mit 7-16 Teilnehmern, die in verschiedenen Bereichen arbeiten, zu erleichtern. Visuelle partizipatorische Methoden, die während der FGD genutzt wurden, boten den Teilnehmern der verschiedenen Altersgruppen, vor allem den Jüngeren unter ihnen, mehr Möglichkeiten, ihre Ansichten, Erfahrungen und Gefühle mitzuteilen.²⁵⁷

Übersicht über die partizipatorischen Methoden²⁵⁸:

Warum? Warum? Warum?

- Ergründung der verschiedenen Ursachen und Motivationen (positive wie negative) der Kinderarbeit, einschließlich der zugrunde liegenden Ursachen.

Bestandsaufnahme solcher Arbeiten, die wir durchführen können und sollten, und solcher, die wir nicht durchführen können oder sollten

- Kindern die Möglichkeit geben zu besprechen und zu erkennen, welche Formen von Arbeit ihrer Ansicht nach angemessen für Mädchen und/oder Jungen verschiedenen Alters und mit verschiedenen Fähigkeiten sind sowie aus welchen Gründen.

»Flowers of support«

- Kindern die Möglichkeit geben zu identifizieren, was unterschiedliche Gruppen tun sollten, um die Situation arbeitender Flüchtlingskinder zu verbessern.

²⁵⁷ O’Kane, Claire (2008): The Development of Participatory Techniques: Facilitating Children’s Views about Decisions Which Affect Them. In: Christensen, P. and James, A. (Hg.) Research With Children: Perspectives and Practice. 2. Auflage. London und New York: Routledge.

²⁵⁸ Nach: terre des hommes Deutschland / Kindernothilfe (2016): Research Toolkit. Facilitator’s Guide for organising consultations with children in support of the International Campaign »It’s Time to Talk – Children’s Views on Children’s Work«.

Abkürzungsverzeichnis

3RP	(UN) Regional Refugee and Resilience Plan
ANF	Al-Nusra Front
B-UMF	Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge
CRC	Konvention über die Rechte des Kindes (Convention on the Rights of the Child)
EU	Europäische Union
EUR	Euro
FGD	Gruppendiskussion(en) (Focus Group Discussion(s))
FSA	Freie Syrische Armee
GBV	Geschlechtsspezifische Gewalt (gender based violence)
HDI	Index der menschlichen Entwicklung (Human Development Index)
HIP	Humanitärer Durchführungsplan (Humanitarian Implementation Plan)
HRP	Aktionsplan für die humanitäre Hilfe (Humanitarian Response Plan)
HRW	Human Rights Watch
IDP	Binnenvertriebene (Internally displaced people)
ILO	Internationale Arbeiterorganisation (International Labour Organization)
IOM	Internationale Organisation für Migration
ISIL/ISIS	Islamischer Staat im Irak und der Levante / Syrien
JOD	jordanischer Dinar
KRG	Kurdische Regionalregierung (Kurdistan Regional Government)
KRI	Autonome Region Kurdistan (Kurdistan Region of Iraq)
NRO	Nichtregierungsorganisation (Non-Governmental Organisation)
NLG	No Lost Generation (Initiative)
PKK	Arbeiterpartei Kurdistans
SDGs	Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals)
STL	Support to Life / Hayata Destek
TRY	türkische Lira
UASC	unbegleitete und/oder von ihren Eltern bzw. Sorgeberechtigten getrennte Kinder (Unaccompanied and/or Separated children)
UN	Vereinte Nationen (United Nations)
UNAMI	Unterstützungsmission der Vereinten Nationen im Irak (UN Assistance Mission for Iraq)
UNDP	Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (United Nations Development Programme)
UNICEF	Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (United Nations Children's Fund)
UNHCR	Flüchtlingskommissariat der Vereinten Nationen (Office of the United Nations High Commissioner for Refugees)
UNOCHA	Amt für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten der Vereinten Nationen (United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs)
UNRWA	Hilfswerk der Vereinten Nationen für Palästina-Flüchtlinge im Nahen Osten (United Nations Relief and Works Agency for Palestine Refugees in the Near East)
USD	US-Dollar
WFP	Welternährungsprogramm (World Food Programme)
YPG/YPJ	Kurdische Volksverteidigungseinheiten (Kurdish People's Protection Units)



»Destination Unknown« ist eine **internationale Terre des Hommes-Kampagne zum Schutz von Flüchtlingskindern**. Mit der Kampagne machen die Mitgliedsorganisationen des Netzwerkes europäischer Terre des Hommes-Sektionen auf die Not minderjähriger Flüchtlinge aufmerksam, organisieren Projekte zur Unterstützung der Kinder und setzen sich gegenüber der Politik für deren verbesserten Schutz ein.
www.destination-unknown.org

 **terre des hommes**
Hilfe für Kinder in Not

terre des hommes | Hilfe für Kinder in Not
Ruppenkampstraße 11a | 49084 Osnabrück

www.tdh.de